



ShareAction »
the movement for Responsible Investment



Schweizer Pensionskassen und verantwortungsvolles Investieren Bericht 2015/16

Verfasserin

Sonia Hierzig

Mitwirkende

Amandine Favier, Britta Rendlen, Camilla de Ste Croix, Roby Tschopp

Disclaimer

Die vorliegende Publikation sowie die zugehörigen Materialien sind nicht zur Finanz- oder Anlageberatung gedacht und stellen keine solche Beratung dar. WWF Schweiz und ShareAction übernehmen keine Garantie hinsichtlich der Zweckmässigkeit oder Angemessenheit einer Investition in ein bestimmtes Unternehmen, einen Anlagefonds oder ein sonstiges Anlagevehikel bzw. in Bezug auf die Nutzung der Dienstleistungen eines bestimmten Rechtsträgers, einer Vorsorgeeinrichtung oder eines sonstigen Dienstleisters für die Erbringung von Anlagedienstleistungen. Eine Entscheidung über die Nutzung der Dienstleistungen einer Vorsorgeeinrichtung oder eines sonstigen Rechtsträgers sollte nicht im Vertrauen auf die Aussagen in der vorliegenden Publikation getroffen werden. Wenngleich alles getan wurde, um sicherzustellen, dass die Informationen in dieser Publikation korrekt sind, können WWF Schweiz, ShareAction und deren Vertreter ihre Richtigkeit nicht garantieren, und haften nicht für Ansprüche oder Verluste jeglicher Art im Zusammenhang mit den in diesem Dokument enthaltenen Informationen, einschliesslich (jedoch nicht darauf beschränkt) für entgangene Gewinne, verschärften Schadenersatz, Folgeschäden oder Ansprüche aufgrund von Fahrlässigkeit. WWF Schweiz und ShareAction haben die Bewertung der Pensionskassen nicht anhand der finanziellen Performance oder von Finanzkennzahlen vorgenommen.



WWF Schweiz

Die Mission des WWF: Der WWF will die weltweite Zerstörung der Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.



ShareAction

ShareAction ist eine in Grossbritannien eingetragene NGO, die sich für verantwortungsvolles Investieren einsetzt. Die Vision von ShareAction ist ein Investitionssystem, das Gutes bewirkt – und dabei Sparern und Gemeinschaften dient und unsere Umwelt langfristig schützt.

Titelbild: © Shutterstock / pryzmat / WWF

Inhalt

Zusammenfassung	4
I. Einführung: Beweggründe für die Studie	7
II. Hintergrund	8
III. Beweggründe und Hindernisse für die Umsetzung verantwortungsvollen Investierens	14
IV. Methodologie	19
V. Ergebnisse und Analyse	23
VI. Fazit und Empfehlungen	38
a. Anhang 1: Abkürzungen	40
b. Anhang 2: Individuelle Bewertungen der Pensionskassen	41
c. Anhang 3: Methodologie	82

Danksagung

WWF Schweiz und ShareAction möchten sich bei allen teilnehmenden Pensionskassen für die Zeit und die Arbeit bedanken, die sie dieser Studie gewidmet haben. Wir hoffen, dass es eine nützliche Erfahrung war und dass die Ergebnisse zur Verbesserung der Performance im Bereich verantwortungsvolles Investieren beitragen werden. Wir freuen uns sehr auf einen weiteren Dialog und die weitere Zusammenarbeit.

Darüber hinaus möchten wir unserem Expertengremium danken, das seine Zeit zur Verfügung gestellt hat und uns bei diesem Forschungsprojekt mit Rat und Tat zur Seite stand. Angaben zu Zugehörigkeiten in Bezug auf Unternehmen oder Organisationen sind rein informativer Art; Gruppenmitglieder haben in persönlicher Eigenschaft teilgenommen. Die in diesem Dokument geäusserten Ansichten stammen von WWF Schweiz und ShareAction und spiegeln nicht unbedingt die Ansichten des Expertengremiums wider:

- Ivo Knoepfel (Gründer und Geschäftsführer, onValues)
- Pierin Menzli (Mitglied des Verwaltungsrats, Contrast Capital)
- Roby Tschopp (Geschäftsführer, Actares)
- Stephanie Feigt (Mitglied des Verwaltungsrats, Contrast Capital)

Gesamtratingresultat

Vorreiter	
Verfolger	
Bernische Pensionskasse BVK Kanton Zürich CPEG - Etat de Genève	Pensionskasse Post Pensionskasse Stadt Zürich (PKZH)
Oberes Mittelfeld:	
Aargauische Pensionskasse comPlan (Swisscom AG) CPEV - Etat de Vaud Migros-Pensionskasse (MPK)	Pensionskasse Basel-Stadt* Pensionskasse Hoffmann-La-Roche AG Pensionskasse SBB PUBLICA
Unteres Mittelfeld:	
ASGA Pensionskasse Pensionskasse Novartis	Stiftung Auffangeinrichtung VITA Joint Foundation
Nachzügler:	Keine Bewertung möglich aufgrund mangelnder Informationen: Pensionskasse der Credit Suisse* Pensionskasse Energie (PKE)* Pensionskasse der UBS*

Tabelle 1**: Gesamtratingresultat / * Diese Pensionskasse hat nicht an der Befragung teilgenommen, und der Fragebogen blieb demzufolge unbeantwortet. Ihre Bewertung erfolgte ausschliesslich basierend auf öffentlich zugänglichen Informationen, welche selbstverständlich auch unvollständig sein können. Somit schlug sich die Tatsache, dass keine oder nur wenig öffentlich zugänglichen Informationen vorhanden waren respektive die betroffene Pensionskasse nicht an der Befragung teilgenommen hat, negativ in unserer Bewertung nieder (auch in den Fragen zur Implementierung II.a. bis II.d.). An dieser Stelle sei hervorgehoben, dass eine ungünstige Bewertung nicht zwingend bedeutet, dass die betreffende Pensionskasse keine relevanten Aktivitäten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens unternimmt.

** Die Pensionskassen wurden innerhalb der Quintile in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

Zusammenfassung

Dies ist die erste unabhängige, von WWF Schweiz und ShareAction durchgeführte Studie über Schweizer Pensionskassen und verantwortungsvolles Investieren (RI – responsible investment). Die betrieblichen Pensionskassen in der Schweiz halten rund 804 Milliarden US Dollar (767 Milliarden Franken¹) oder 119% des Schweizer Bruttoinlandsprodukts (BIP)². Pensionskassen gehören zu den grössten und einflussreichsten Anlegergruppen in der Schweiz. Sie sind als langfristige Anteilsinhaber in einer starken Position, um die Unternehmen, in die sie investieren, zu beeinflussen und zu lenken. Die 20 grössten Pensionskassen, die im Rahmen dieses Berichts befragt wurden, machen mehr als 256 Milliarden Euro³ (281 Milliarden Franken⁴) oder rund 36% aller betrieblichen Pensionskassen in der Schweiz aus.⁵

Ziel dieser Studie ist es, den aktuellen Stand des verantwortungsvollen Investierens in der Schweiz zu analysieren, gute Praktiken zu identifizieren und einen Dialog mit den grössten Pensionskassen zu initiieren, und damit verantwortungsvolles Investieren zu fördern. Von den 20 grössten Schweizer Pensionskassen, die zur Teilnahme an dieser Studie eingeladen wurden, haben sich 16 bereit erklärt, aktiv teilzunehmen und einen Fragebogen auszufüllen. Die anderen vier wurden lediglich auf der Grundlage der öffentlich zugänglichen Informationen bewertet. Die Studie wurde in zwei Bereiche mit gleich grosser Gewichtung unterteilt: Transparenz und Implementierung. Die Pensionskassen wurden Quintilen zugeordnet – von «Vorreiter» bis «Nachzügler / Keine Bewertung möglich».

Alle Pensionskassen, die an dieser Umfrage teilgenommen haben, beschäftigen sich in irgendeiner Form mit verantwortungsvollem Investieren. Keine der teilnehmenden Pensionskassen wurde in das unterste Quintil («Nachzügler») eingeordnet. Die Grösse der Pensionskasse lässt dabei nicht auf ihr Abschneiden in der Studie schliessen: Einige der kleineren Pensionskassen gehörten zu den Besten und umgekehrt. Unsere Resultate zeigen ferner, dass sowohl öffentliche als auch private Pensionskassen auf dem Gebiet des verantwortungsvollen Investierens führend sein können.

Das Resultat des Gesamtratings verdeutlicht aber auch, dass es noch ein weiter Weg ist, bis die Schweizer Pensionskassen als Musterbeispiel für die Anwendung internationaler Best Practices im für verantwortungsvolles Investieren gelten. Keine Pensionskasse schaffte es in das höchste Quintil «Vorreiter». Das durchschnittliche Ergebnis lag bei lediglich 27,9 von 66 möglichen Punkten. Insgesamt scheint die Branche verantwortungsvolles Investieren in erster Linie als eine Aktivität zu verstehen, die unabhängig von anderen Aspekten des Anlageprozesses betrachtet wird und sieht noch davon ab, Faktoren zu Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG-Faktoren) vollständig in Investitionsentscheide zu integrieren.

Wesentliche Ergebnisse

Von den 16 an der Studie teilnehmenden Pensionskassen verfügen 13 über Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren. Neun von ihnen wurden als detailliert bewertet. Zehn der 16 teilnehmenden Pensionskassen gaben an, dass ihre Grundsätze alle drei ESG-Faktoren (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) umfassen. Nur sieben von ihnen gaben an, dass ihre Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren auf alle Anlageklassen Anwendung finden.

Fünfzehn der 20 Pensionskassen haben Richtlinien zur Ausübung der Stimmrechte, in denen beschrieben wird, für welche Unternehmen sie Stimmrechte ausüben und welche Überlegungen sie dabei berücksichtigen. Geltungsumfang und Inhalt dieser Richtlinien sind jedoch häufig recht begrenzt. Es ist als positiv zu bewerten, dass alle Pensionskassen bis auf zwei mehr tun, als das Gesetz verlangt, und ihre Abstimmungsprotokolle öffentlich zugänglich machen.

Die Offenlegung der Grundsätze für den Dialog mit Unternehmen und von Berichten ist eher enttäuschend. Schuld daran ist nicht nur mangelnde Transparenz, sondern auch die Tatsache, dass sechs der 16 teilnehmenden Pensionskassen keinen Dialog mit den Unternehmen führen, deren Aktien sie halten. Lediglich zwei Pensionskassen veröffentlichen ihre Grundsätze zum Dialog mit Unternehmen, aber nur mit sehr wenigen Details. Neun der teilnehmenden Pensionskassen führen den Dialog mit Unternehmen gemeinsam mit anderen Investoren.

Transparenz ist einer der wichtigsten Bereiche mit Verbesserungspotenzial für die Schweizer Pensionskassen. So haben zwei der Pensionskassen keine eigene Website. Die Antworten auf die gestellten Fragen belegen häufig, dass die Pensionskassen zwar in gewisser Weise verantwortungsvolles Investieren praktizieren, jedoch nicht systematisch öffentlich darüber berichten. Abgesehen von der grundlegenden Asset-Allokation gibt es kaum Informationen über den Anlageansatz.

Die Ergebnisse unserer Studie deuten darauf hin, dass der Dialog mit den Mitgliedern der Pensionskassen zum Thema verantwortungsvolles Investieren in der Schweiz zwar bereits angestossen wurde, aber noch relativ begrenzt ist. Dreizehn der 16 teilnehmenden Pensionskassen berichten ihren Mitgliedern über die Ausübung von Stimmrechten oder den Dialog mit den Unternehmen. Sieben Pensionskassen organisieren persönliche Treffen mit ihren Mitgliedern, beispielsweise in Form von jährlichen Mitgliederversammlungen.

Von den spezifischen Ansätzen zum verantwortungsvollen Investieren wird am häufigsten der Ansatz der aktiven Ausübung der Stimmrechte im Hinblick auf die ESG-Faktoren bei den Unternehmen, in die investiert wird, angewandt. Es folgt der Dialog mit diesen Unternehmen über ESG-Themen. Zwölf Pensionskassen gaben an, dass sie offizielle Schulungen über verantwortungsvolles Investieren für den Stiftungsrat, die Anlagekommission oder die Mitarbeiter organisieren.

Alle teilnehmenden Pensionskassen lagern einen Teil oder die gesamte Vermögensverwaltung aus, und neun der untersuchten Pensionskassen gaben an, dass sie bei der Selektion sämtlicher Vermögensverwalter und Anlageberater die Kompetenz im Bereich verantwortungsvolles Investieren berücksichtigen. Die anschliessende Überprüfung dieser Fähigkeiten ist jedoch nach wie vor unzureichend.

Nur zwei der 20 Pensionskassen haben die von den Vereinten Nationen unterstützten «Principles for Responsible Investment» (PRI – Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren) unterzeichnet.⁶ Fünf der befragten Pensionskassen sind allerdings Gründungsmitglieder des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK-ASIR). Das deutet darauf hin, dass Schweizer Pensionskassen im Bereich verantwortungsvolles Investieren zunehmend aktiv werden.

Die Studie enthielt einige Fragen dazu, wie die Pensionskassen mit Themen rund um den Klimawandel umgehen. Die meisten Pensionskassen haben dafür erfreulicherweise bereits einige Massnahmen getroffen. Neun von ihnen haben für mindestens eine Anlageklasse eine Analyse der Auswirkungen des Klimawandels durchgeführt. Die meisten geben an, dass sie andere Massnahmen ergriffen haben, wie die Dekarbonisierung des Immobilienportfolios oder verstärkte Investitionen in erneuerbare Energien. Nur eine der befragten Pensionskassen verfügt über eine Strategie zum Umgang mit den Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Lediglich zwei Pensionskassen überprüfen die Kompetenz ihrer Vermögensverwalter und Anlageberater, Chancen und Risiken bezüglich des Klimawandels zu beurteilen und entsprechend in Betracht zu ziehen. Das weist darauf hin, dass weitere Anstrengungen erforderlich sind, um Klima-bezogene Anlagerisiken systematisch Rechnung zu tragen.

Der vorliegende Bericht spricht eine Reihe allgemeiner Empfehlungen aus, damit Schweizer Pensionskassen ihre Performance weiter verbessern können. Eine wesentliche Empfehlung lautet, dass alle Pensionskassen detaillierte Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren sowie Richtlinien zur Ausübung von Stimmrechten und zum aktiven Dialog, eine Strategie bezüglich des Klimawandels und einen Bericht über deren Umsetzung entwickeln und öffentlich machen sollten. Stimmrechte sollten nicht nur für inländische, sondern auch für ausländische Aktienbestände ausgeübt werden. Einzelheiten zum tatsächlichen Anlagenbestand sollten ebenfalls offengelegt werden. Den Pensionskassen wird nahegelegt, die Fähigkeit aller Vermögensverwalter und Anlageberater in Bezug auf verantwortungsvolles Investieren bei der Selektion zu berücksichtigen und regelmässig zu überwachen. Zu guter Letzt ist es wichtig, dass Kassenmitglieder Zugang zu Informationen haben, wie ihr Kapital investiert wird. Pensionskassen sollten dafür mit ihren Mitgliedern einen proaktiven Dialog über die Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens führen. Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit ist ebenfalls sinnvoll da die Investitionstätigkeiten der Pensionskassen einen signifikanten Einfluss auf die gesamte Wirtschaft haben können.

Diese Studie hat gezeigt, dass Schweizer Pensionskassen grosses Interesse und starke Bereitschaft haben, sich für verantwortungsvolles Investieren zu engagieren. Wenngleich WWF Schweiz und ShareAction die Hindernisse erkennen, mit denen Pensionskassen bei der Umsetzung des verantwortungsvollen Investierens konfrontiert sind, gibt es immer mehr Beispiele von Best Practices auf nationaler und internationaler Ebene, die wegweisend sind.

I. Einführung: Beweggründe für die Studie

Rund 804 Milliarden US-Dollar (767 Milliarden Franken⁷) oder 119% des Schweizer Bruttoinlandsprodukts (BIP) werden in Schweizer Pensionskassen gehalten⁸. Dabei beträgt das verwaltete Vermögen (AUM – assets under management) der 20 grössten Fonds, die in dieser Studie enthalten sind, mehr als 256 Milliarden Euro⁹ (281 Milliarden Franken¹⁰) oder rund 36% der Gesamtsumme.¹¹ Pensionskassen gehören damit zu den grössten und einflussreichsten Anlegergruppen in der Schweiz. Als langfristige Anteilsinhaber sind sie in einer starken Position, um die Unternehmen, in die sie investieren, bei zahlreichen Fragen – von schlechter Corporate Governance bis hin zu Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten und Auswirkungen auf die Umwelt – zu beeinflussen und zu lenken. Nach Schätzungen der OECD investieren Schweizer Pensionskassen 40,9% ihres Vermögens im Ausland. Das bedeutet, dass ihr Anlageverhalten globale Konsequenzen hat.¹²

Oberste Pflicht der Pensionskassen gegenüber ihren Mitgliedern ist es, nachhaltige Anlageerträge sicherzustellen. Daher sind sie verantwortlich für die Überwachung und Bewirtschaftung von Risiken, welche die Cashflows langfristig beeinflussen könnten. Bei den Anlegern und politischen Entscheidungsträgern weltweit setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass die ESG-Faktoren (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) insbesondere für langfristige Anleger wie Pensionskassen von grosser finanzieller Bedeutung sein können. Eine ungenügende Berücksichtigung der ESG-Faktoren kann potenziell das Kapital der Pensionsberechtigten gefährden. Ein gutes Risikomanagement ist daher für die Gesundheit der Schweizer Wirtschaft und für die finanzielle Sicherheit im Ruhestand für Millionen Schweizer Bürger, die vor allem beitragsorientierte Pensionspläne ohne Garantien besitzen und damit die Anlagerisiken selbst tragen, ausserordentlich wichtig.¹³

Es gibt bereits zahlreiche Studien über Pensionskassen, die regelmässig in der Schweiz durchgeführt werden, aber keine mit Fokus auf verantwortungsvollem Investieren. Aus diesem Grund ist die erste unabhängige Studie von WWF Schweiz und ShareAction¹⁴ über die Performance Schweizer Pensionskassen in den Bereichen verantwortungsvolles Investieren und Transparenz ein zeitgemässes Projekt. Die Studie soll in erster Linie

- deutlich machen, inwieweit Schweizer Pensionskassen die Ansätze des verantwortungsvollen Investierens umsetzen
- einen Dialog über verantwortungsvolles Investieren mit den grössten Schweizer Pensionskassen einleiten
- Schweizer Pensionskassen ermutigen, ihre Politik und Praktiken für verantwortungsvolles Investieren anzupassen
- Pensionskassen und ihren Mitgliedern die Möglichkeit bieten, einen Dialog über verantwortungsvolles Investieren zu beginnen

Wir planen, diese Studie regelmässig zu wiederholen und im direkten Dialog mit den Pensionskassen zusammenzuarbeiten, um Fortschritte zu erzielen.

Diese erste Studie enthält einige Fragen, die sich auf den Klimawandel konzentrieren. Nach der UN-Klimakonferenz «COP21» in Paris im Dezember 2015 nehmen institutionelle Anleger vermehrt die Risiken und Chancen zur Kenntnis, die sich aus Umweltaspekten ergeben, wie zum Beispiel die Gefahr verlorener Vermögenswerte (sogenannte «stranded assets»¹⁵). Die Investitionen in saubere Energie müssen bis 2020 auf 660 Millionen US-Dollar verdoppelt werden. Dabei kommt den Pensionskassen bei der Energiewende eine wichtige Rolle zu.¹⁶ Wie UN-Generalsekretär Ban Ki-moon kürzlich erklärte: «Pensionskassen müssen ihren Einfluss als Investoren und Anteilsinhaber nutzen, um die schnelle Dekarbonisierung der Wirtschaft voranzutreiben.»¹⁷

II. Hintergrund

Das Rentensystem der Schweiz

Das schweizerische Sozialversicherungssystem basiert auf drei Säulen. Die erste Säule umfasst die staatliche Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV). Sie gewährt zwei Arten von Grundversicherungen: Altersrenten für Personen im Rentenalter sowie die sogenannten Hinterlassenenrenten an Ehegatten oder unterhaltsberechtigten Kindern einer verstorbenen versicherten Person. Sie ist in erster Linie umlagefinanziert – durch Beiträge von Arbeitnehmern, Arbeitgebern, Selbständigerwerbenden und nicht erwerbstätigen Personen. Der Staat leistet ebenfalls einen Beitrag über die Direktfinanzierung, Umsatzsteuer und Steuereinkünfte von Spielhallen. Die zweite Säule ist arbeitsplatzbezogen und besteht aus der betrieblichen Vorsorge, die in der Schweiz obligatorisch ist. Die dritte Säule bezieht sich auf freiwillige Pensionspläne, die aus persönlichen Spar- und Anlageplänen bestehen. Da die zweite Säule obligatorisch ist, gehört die Schweiz zu den wenigen Ländern, in denen die drei Säulen annähernd gleich stark zum Alterseinkommen beitragen.

Die vorliegende Studie konzentriert sich auf die zweite Säule, die aus mehr als 2000 betrieblichen Pensionskassen besteht und die erste Säule der Grundversicherung (AHV) ergänzt, damit Pensionierte ihren Lebensstandard halten können. Aufgrund ihrer Zielsetzung, ein bestimmtes Wohlstandsniveau im Rentenalter sicherzustellen, spielen betriebliche Pensionskassen eine wichtige gesellschaftliche Rolle. Wie oben erwähnt, zählen die betrieblichen Pensionskassen auch zu den Hauptakteuren der schweizerischen Wirtschaft, da sie mit einem verwalteten Vermögen (AUM) von 804 Milliarden US-Dollar im Jahr 2015 oder 119% des schweizerischen BIP die grösste Gruppe der Vermögensinhaber (asset owner) darstellen.¹⁸

Im Rahmen des *Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge* von 1982 (BVG)¹⁹ sind Pensionskassen verpflichtet, langfristige Garantien für alle aktuellen und künftigen Pensionszahlungen zu gewähren.²⁰ Um diesen Auftrag zu erfüllen, müssen Pensionskassen ihre Beiträge in einer Weise investieren und verwalten, die über Jahrzehnte sowohl optimalen Schutz als auch eine Anlagerendite sicherstellt. Sie müssen zudem der *Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge* (BVV 2) entsprechen.²¹ Diese Verordnung legt maximale Anlagegrenzen für jede Anlageklasse fest, zum Beispiel 50% in Aktien, 30% in Immobilien oder 15% in alternative Anlagen. Kapitalerträge zählen als dritte Einnahmequelle, neben den von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gezahlten Beträgen.

Was ist verantwortungsvolles Investieren?

Im Lauf der Jahre wurden viele Begriffe synonym verwendet, um die Aufnahme der ESG-Faktoren in das Fondsmanagement zu beschreiben, beispielsweise ethische Investition, sozialverträgliche Investition, grüne Investition, verantwortungsvolle Investition oder nachhaltiges Investieren – um nur einige zu nennen. Die Bedeutungen dieser Begriffe überlappen sich, und viele haben für verschiedene Branchenteilnehmer eine besondere Bedeutung. Die wichtigsten Punkte der von den Marktteilnehmern (Anlageberater, Vermögensinhaber [asset owner], Dienstleister, Vermögensverwalter usw.) sowie nationalen und supranationalen Organisationen (UN, Eurosif) bereitgestellten Definitionen können wie folgt zusammengefasst werden:

Verantwortungsvolles Investieren ist ein Anlageansatz, der die ESG-Faktoren (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) berücksichtigt, die insbesondere langfristig von grosser Bedeutung für Anlagerenditen sein können. Diese Faktoren müssen bewertet und in das Research und die Anlageentscheidungen integriert werden. Daneben müssen Investoren ihre Stimmrechte bei Unternehmen aktiv und überlegt ausüben und den Dialog zu den Unternehmen suchen, in die sie investieren.

Die Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren: Die von den Vereinten Nationen unterstützten «Principles for Responsible Investment» (PRI – Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren) sind ein internationales Netzwerk von Investoren, die zur Förderung des verantwortungsvollen Investierens zusammenarbeiten. Es gibt derzeit 1.500 Unterzeichner der PRI mit mehr als 60 Billionen US-Dollar an verwaltetem Vermögen (53 Billionen Euro²²). Die Unterzeichner verpflichten sich zur Berücksichtigung der folgenden sechs Prinzipien²³:

- ESG-Themen in die Analyse- und Entscheidungsprozesse im Investmentbereich einbeziehen
- Aktive Anteilseigner sein und ESG-Themen in die Eigentümerpolitik und -praxis aufnehmen
- Auf angemessene Offenlegung in Bezug auf ESG-Themen bei den Unternehmen achten, in die investiert wird
- Die Akzeptanz und die Umsetzung der Prinzipien in der Investmentbranche vorantreiben
- Zusammenarbeiten, um die Wirksamkeit bei der Umsetzung der Prinzipien zu steigern
- Über Aktivitäten und Fortschritte bei der Umsetzung der Prinzipien Bericht erstatten

Die treibende Kraft hinter diesen Prinzipien ist die Erkenntnis in der Finanzwelt, dass ein effektives Research sowie effektive Analysen und Bewertungen von ESG-Themen ein wichtiger Bestandteil der Beurteilung von Wert und Performance einer Investition auf mittlere und lange Sicht sind und dass diese Analyse Einfluss auf die Asset-Allokation, die Titelselektion, den Portfolioaufbau, die Aktionärsbeteiligung und die Ausübung der Stimmrechte haben sollte.²⁴



© Carlos G. VALLECILLO / WWF-International

Die folgende Tabelle erläutert die unterschiedlichen, am weitesten verbreiteten Ansätze für verantwortungsvolles Investieren, die in dieser Studie untersucht wurden:

Aktive Ausübung der Stimmrechte unter Berücksichtigung von ESG-Faktoren	Aktiver Anteilsbesitz durch Ausübung der Stimmrechte bei den Generalversammlungen der Unternehmen, in die investiert wird, unter Berücksichtigung von ESG-Faktoren bei Abstimmungsentscheidungen.
ESG-bezogenes Engagement	Dialog der Anleger mit den Unternehmen, in die sie investieren, über ESG-Fragen: Dialog kann beispielsweise über persönliche Treffen, Telefongespräche, E-Mail-Korrespondenz oder bei den Generalversammlungen der Gesellschaft erfolgen.
Methoden zum negativen Screening	Ausschluss bestimmter Anlagen oder Anlageklassen vom Anlageuniversum, zum Beispiel Unternehmen, Sektoren oder Länder. Dies ist über Ausschlusslisten möglich.
Methoden zum positiven Screening	Gezielte Auswahl führender oder erstklassiger Anlagen innerhalb eines Anlageuniversums, einer Anlagekategorie oder -klasse, basierend auf ESG-Kriterien. Dies kann durch Best-in-Class-Bewertungen erfolgen.
ESG-integration	Konkrete Einbeziehung von ESG-Risiken und -Chancen in die traditionelle Finanzanalyse und Anlageentscheidungen auf der Grundlage eines systematischen Verfahrens und geeigneter Recherchequellen.
Sonstige	Zu den übrigen von den Pensionskassen in dieser Studie genannten Ansätzen zählten die Zusammenarbeit mit anderen Investoren über verantwortungsvolles Investieren, die Reduzierung des Energieverbrauchs im Immobilienportfolio sowie die Unterstützung von Mikrofinanzprojekten und Infrastruktur im Bereich erneuerbarer Energien.

Tabelle 2: Ansätze im Bereich des verantwortungsvollen Investierens²⁵



Die jüngste Studie von Eurosif mit dem Titel «European SRI Study» ergab, dass alle untersuchten Strategien zu nachhaltigem und verantwortungsvollem Investieren (SRI) weiterwachsen, und das in einem schnelleren Tempo als der gesamte europäische Vermögensverwaltungsmarkt.²⁶ Bei den konventionelleren Strategien lagen die Wachstumsraten von 2011 bis 2013 zwischen 22,6% (zum Thema Nachhaltigkeit) und 91% (Ausschlüsse). Die Strategie des Impact Investing, die neben der Generierung eines finanziellen Ertrags messbare positive soziale oder ökologische Auswirkungen anstrebt, wächst am schnellsten und verzeichnete in diesem Zeitraum ein Wachstum von 132% (siehe nachstehende Abbildung). Im gleichen Zeitraum legte die gesamte europäische Vermögensverwaltungsbranche um geschätzte 22% zu.

Overview of SRI Strategies in Europe

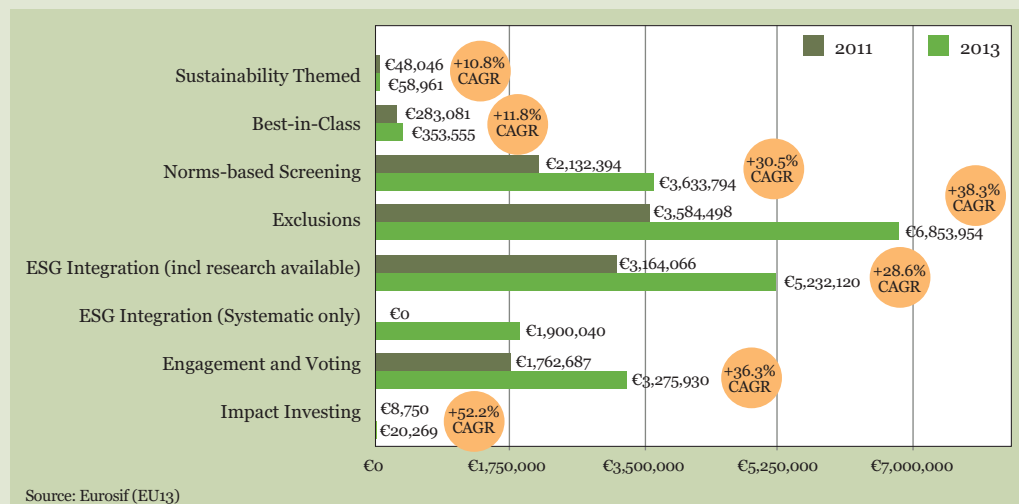


Abbildung 1: Überblick von Eurosif über die SRI-Strategien in Europa²⁷

Verantwortungsvolles Investieren in der Schweiz

Die Schweiz hat die Nachhaltigkeit explizit in ihre Verfassung aufgenommen. Art. 73 besagt: «Bund und Kantone streben ein auf Dauer ausgewogenes Verhältnis zwischen der Natur und ihrer Erneuerungsfähigkeit einerseits und ihrer Beanspruchung durch den Menschen andererseits an.»²⁸

Die Schweiz ist darüber hinaus für ihre Innovationen im Bereich der Vermögensverwaltung bekannt. Vermögensverwalter wie insbesondere RobecoSAM und Bank J. Safra Sarasin sind für ihren nachhaltigen Ansatz bekannt.²⁹ Daher ist es geradezu paradox, dass institutionelle Anleger in einem Land, das für seinen führenden Vermögensverwaltungssektor berühmt ist, in Bezug auf die Berücksichtigung von ESG-Faktoren hinterher zu hinken scheinen. Wenngleich 15% der privaten und betrieblichen Pensionskassen und 40% der öffentlichen Pensionskassen einige ESG-Elemente in ihre Anlagetätigkeit aufgenommen haben, handelt es sich wohl häufig nicht um systematische Bemühungen, sondern vielmehr um ein opportunistisches Vorgehen.³⁰ Gleichwohl ist noch hinzuzufügen, dass die meisten Pensionskassen passiv investieren, um die Kosten gering zu halten.

Passives Investieren ist eine Anlagestrategie, die einen marktgewichteten Index oder ein entsprechendes Portfolio nachbildet. Ziel ist es, Gebühren zu vermeiden, die dann entstehen, wenn ein Portfolio aktiv verwaltet wird um den Markt zu schlagen. Passives Investieren in grosse indexierte Bestände macht ein verantwortungsvolles Investieren nicht zwangsläufig unmöglich. Es kann für Anleger zwar schwieriger sein, Screening-Ansätze umzusetzen, wie Ausschlusslisten oder Best-in-class-Bewertungen; passive Manager können ihren Verantwortungen aber über den aktiven Besitz nachkommen. Sie haben beispielsweise die Möglichkeit, mit Unternehmen, in die sie investieren, in Dialog zu treten oder ihre Stimmrechte unter Berücksichtigung von ESG-Faktoren aktiv auszuüben. Darüber hinaus gibt es eine «zunehmende Vielfalt an Indizes, die ESG-Faktoren in die Index-Konzeption und -Verwaltung integrieren».³¹

Die jüngste Studie von Swisscanto, die eine breite Palette an Anlage- und Vorsorgeprodukten und -dienstleistungen anbietet, ergab, dass Pensionskassen mit einem verwalteten Vermögen von mehr als 5 Milliarden Franken (4,56 Milliarden Euro³²) – darunter fallen alle Pensionskassen dieser Studie – lediglich 0,9% ihrer Anlageportfolios in nachhaltige Anlageprodukte investieren.³³

Eine 2014 durchgeführte Studie von Novethic, einem Medien- und Forschungszentrum, das Informationen über den europäischen Markt für verantwortungsvolles Investieren liefert, zeigte auf, dass institutionelle Anleger in der Schweiz neben spanischen Investoren im Hinblick auf die ESG-Praxis hinterherhinken, insbesondere wenn es um die Aktionärsbeteiligung geht.³⁴ Die Studie berücksichtigte die Performance von 185 institutionellen Investoren (asset owners) aus 13 europäischen Ländern. Das Ergebnis: weniger als die Hälfte der Schweizer Befragten verfügte über offizielle Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren und weniger als ein Drittel hatte die ESG-Kriterien in alle Anlageklassen aufgenommen. Auch was normen- und sektorbasierte Ausschlüsse angeht, liegt die Schweiz im europäischen Vergleich zurück. Die Studie belegte ferner, dass nur 33% der Schweizer Investoren 2014 mindestens eine Initiative zur Aktionärsbeteiligung durchgeführt hatten – der europäische Durchschnitt liegt bei 52%.

Dennoch waren unlängst auch einige positive Entwicklungen zu beobachten. Eine vom Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG – ein Fachverband für nachhaltiges Investieren in Deutschland, Österreich und der Schweiz) durchgeführte Untersuchung ergab, dass der Markt für nachhaltiges Investieren in der Schweiz wächst.³⁵ Der Umfang nachhaltiger Anlagefonds, Mandate und strukturierter Produkte lag zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts bei 71,3 Milliarden Franken (65 Milliarden Euro³⁶); das entspricht einem Zuwachs von 26% gegenüber 2013. Unter den institutionellen Anlegern machen betriebliche Pensionskassen und Anlagestiftungen den grössten Teil aus (53%), während öffentliche Pensionskassen oder Reservefonds 12% ausmachen.

Gemäss FNG war 2014 ein besonders starkes Wachstum bei normbasierten Screenings (+76%), Impact Investment (+68%), Ausübung der Stimmrechte (+60%) und Beteiligung (+58%) zu beobachten. Ebenso ergab die jüngste Studie von Eurosif³⁷, dass der Umfang des normbasierten Screenings in der Schweiz zwischen 2011 und 2013 um einen Faktor von mehr als 50 gestiegen ist, während die Integration an Bedeutung gewinnt und nun der am dritthäufigsten verwendete Ansatz ist.³⁸ Massgeblich für diese Entwicklungen war laut einer an der Universität Zürich durchgeführten Studie, dass die meisten Fonds sich für verantwortungsvolles Investieren einsetzen, um langfristig Wert zu schaffen.³⁹

Auf politischer Ebene ist es erfreulich, dass die Schweizer Regierung die Notwendigkeit der Weiterentwicklung standardisierter ESG-Anlageansätze erkannt hat. Als Reaktion auf eine Studie des Bundesamts für Umwelt (BAFU) zu Klimarisiken für den Schweizer Finanzsektor⁴⁰ wurde die Regierung kürzlich im Parlament gefragt, was sie hinsichtlich der Pensionskassen und Klimarisiken zu tun gedenke – mit Hinweis auf das neue französische Gesetz zur Energiewende für institutionelle Anleger als ein Beispiel (siehe Kasten unten). Die Schweizer Regierung erklärte, sie arbeite gemeinsam mit der Organisation «2 Degrees Investing Initiative» daran, standardisierte Methoden für klimarelevante Investitionen zu entwickeln und diese im Schweizer Kontext anwendbar zu machen.⁴¹

Beispiel Best Practice – Anforderungen an die Berichterstattung für institutionelle Anleger in Frankreich:

Im französischen Gesetz über die Energiewende und grünes Wachstum von 2015 werden in Artikel 173 Vorgaben für institutionelle Anleger eingeführt, wonach diese Informationen über die Art und Weise der Berücksichtigung von ESG-Kriterien in ihrem Entscheidungsfindungsprozess sowie über die umgesetzten Massnahmen, um zur Finanzierung der ökologischen Energiewende beizutragen, in ihrem Geschäftsbericht aufnehmen und ihren Begünstigten zur Verfügung stellen müssen. Dazu gehören:

- Risiken aufgrund des Klimawandels, einschliesslich der Emissionen von Treibhausgasen im Zusammenhang mit den gehaltenen Vermögenswerten;
- der Beitrag zum internationalen Ziel der Begrenzung des Klimawandels;
- der Beitrag zur Realisierung der ökologischen Energiewende. Der Beitrag wird in Bezug auf indikative Ziele gemessen, die von institutionellen Anlegern unter Berücksichtigung der Art ihrer Geschäftstätigkeit und Investitionen in einer Weise festgesetzt werden, die mit der durch das französische Umweltgesetzbuch (Code de l'Environnement) vorgesehenen nationalen emissionsarmen Strategie im Einklang steht. Falls Ziele nicht erfüllt werden, müssen die entsprechenden Gründe angegeben werden.⁴²



© Global Warming Images / WWF

III. Beweggründe und Hindernisse für verantwortungsvolles Investieren

Warum sollten Pensionskassen verantwortungsvoll investieren?

Finanzen und Investitionen stehen im Mittelpunkt vieler wichtiger Prozesse. Zu nennen sind hier unter anderem die wirtschaftliche Entwicklung, grundlegende soziale Dienstleistungen, einschliesslich Bildung und Gesundheit, Erhaltung der natürlichen Ressourcen, humanitäre Hilfe auf der einen Seite oder bewaffnete Auseinandersetzungen, Umweltverschmutzung, Landraub (sogenanntes «land grabbing») und zunehmende Ungleichheit auf der anderen Seite. Pensionskassen spielen eine zentrale Rolle im Finanzsystem. Daher steigen die Erwartungen, dass sie für ihre Handlungen verantwortlich sind, nicht nur, wenn es um ihren Deckungsgrad, die Indexierung, interne Solidarität oder die Einbindung der Mitglieder geht, sondern auch in Bezug auf die Art der Unternehmen, in die sie investieren. Darüber hinaus nimmt die Erkenntnis seitens der Anleger und Politiker weltweit zu, dass ESG-Faktoren von grosser finanzieller Bedeutung sein können, vor allem für langfristige Anleger wie Pensionskassen.

Finanzielle Risiken und Anlagechancen

Durch Berücksichtigung von ESG-Aspekten können Anleger neue Arten von finanziell erheblichen Risiken und Chancen identifizieren. Die Integration von ESG-Faktoren in den Anlageprozess wird zunehmend als Quelle für langfristige, nachhaltige Renditen dokumentiert. Zahlreiche Studien – insbesondere von Arabesque Asset Management / Oxford University⁴³, Mercer⁴⁴ und der Harvard University⁴⁵ – verdeutlichen, dass die Beachtung von ESG-Faktoren tatsächlich zu einer überdurchschnittlichen Investmentperformance führt.⁴⁶ Eine Meta-Studie von Deutsche Asset & Wealth Management, die mehr als 2000 seit 1970 veröffentlichte wissenschaftliche Studien betrachtete, kam zu dem Ergebnis, dass 62,6% der untersuchten Studien auf eine positive Korrelation zwischen der Berücksichtigung von ESG-Faktoren und der finanziellen Performance hinweisen.⁴⁷ Besonders positive Ergebnisse für die Integration von ESG-Kriterien in Nichtaktien-Klassen, hier vor allem Anleihen und Immobilien, wurden ebenfalls festgestellt.

Die Berücksichtigung von ESG-Faktoren kann tatsächlich zu einem besseren Risikomanagement führen. Anleger, die ESG-Kriterien Beachtung schenken, haben eine bessere Wahrnehmung der Situation des Unternehmens, da ihr Due-Diligence-Prozess ein breiteres Spektrum an Informationen berücksichtigt. Sie ziehen extra-finanzielle Themen in Betracht, die andere Anleger, die ausschliesslich finanzielle Aspekte betrachten, möglicherweise vernachlässigen. Die ungenügende Berücksichtigung der ESG-Faktoren kann das Geld der Mitglieder der Pensionsfonds aufs Spiel setzen. So haben beispielsweise Aktionäre von Volkswagen im Zuge des Emissions- und Governance-Skandals, der zu einem Kursverfall der Aktie des Automobilherstellers von 32,36% führte, Milliarden verloren.⁴⁸ Nach dem Skandal stellte sich heraus, dass viele Anleger Bedenken hinsichtlich der Unternehmensführung hatten, es aber versäumten, etwas zu unternehmen.

Ein gutes Beispiel für die Relevanz der ESG-Themen für Anleger ist der Klimawandel. Das bei der UN-Klimakonferenz «COP21» in Paris im Dezember 2015 unterzeichnete Abkommen zur Begrenzung der Erderwärmung auf unter 2 °C erfordert, dass 80% aller bekannten fossilen Brennstoffreserven im Boden bleiben. Das bedeutet, dass sie zu sogenannten «stranded assets» (verlorenen Vermögenswerten) werden.⁴⁹ Nach Aussagen der Carbon Tracker Initiative riskieren Öl-, Gas- und Kohle- Unternehmen, in den nächsten zehn Jahren bis zu 2,2 Billionen US-Dollar zu

vernichten, wenn sie Projekte verfolgen, die angesichts der internationalen Massnahmen zur Begrenzung des Klimawandels auf 2 °C und der schnellen Fortschritte bei sauberen Technologien unwirtschaftlich sein könnten.⁵⁰ HSBC warnte 2013, dies könnte einen Domino-Effekt auslösen, bei dem eine geringere Nachfrage nach Öl und Gas die Preise drücken und die Marktkapitalisierungen der Unternehmen für fossile Brennstoffe sogar um 40% bis 60% sinken lassen könnte.⁵¹ Das Problem der verlorenen Vermögenswerte wird von der Weltbank⁵², der Bank of England⁵³ sowie der Arbeitsgruppe «Task Force on Climate-Related Financial Disclosures» des Rats für Finanzstabilität (Financial Stability Board) als ein dringlicher Risikobereich hervorgehoben.⁵⁴

Eine in der Schweiz im Oktober 2015 vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) veröffentlichte Studie über die Kohlenstoffblase im Schweizer Finanzsektor kam zu dem Schluss, dass jedes Mitglied einer Pensionskasse über Investitionen in ausländische Aktien indirekt in 6,4 Tonnen CO₂-Äquivalent (insgesamt 25 Millionen Tonnen für alle Pensionskassen) investiert ist.⁵⁵ Diese Anlagen stellen ein erhebliches Risiko dar, insbesondere vor dem Hintergrund des langfristigen Anlagehorizonts der Pensionskassen.

Im Hinblick auf Anlagechancen nimmt innerhalb der Anlegergemeinschaft die Erkenntnis zu, dass die Wende hin zu einer emissionsarmen Wirtschaft nicht nur ein Risiko, sondern auch eine beträchtliche Chance darstellt. So stellt die Unternehmensberatung Mercer in ihrem jüngsten Bericht «Investing in a Time of Climate Change» fest, dass ein Szenario einer globalen Erwärmung um 2 °C zu Renditevorteilen für einige Anlageklassen, darunter Schwellenländeraktien, Infrastruktur, Immobilien, Holz und Landwirtschaft, führen könnte.⁵⁶

Die Anwendung eines Ansatzes des verantwortungsvollen Investierens ist natürlich weder eine Garantie noch der einzige ausschlaggebende Faktor für ein gutes Anlageergebnis. Es ist ein vorsichtiger Ansatz angesichts der zunehmenden Beweislage, dass eine angemessene Berücksichtigung der ESG-Faktoren und eine gute finanzielle Performance im Zusammenhang stehen.

Verantwortlichkeit gegenüber Mitgliedern

Wer eine Schweizer Pension bezieht, ist indirekt Eigentümer von Aktien der grössten Unternehmen der Schweiz und weltweit. Damit sollten die Menschen einen positiven Einfluss auf die Wirtschaft und ein Mitspracherecht bei der Führung der Geschäfte haben. Immer häufiger ist zu beobachten, dass Mitglieder von Pensionskassen den Wunsch haben, dass ihre Pensionskasse verantwortungsvoll investiert. Laut einer kürzlich von RobecoSAM durchgeführten Studie vertrauen 72% der befragten Schweizer Bürger darauf, dass Strategien für verantwortungsvolles Investieren zu langfristig besseren Anlageentscheidungen führen.⁵⁷ Auch der Univox Umwelt Survey 2015, eine in Zusammenarbeit mit WWF Schweiz und gfs-zürich durchgeführte Studie, ergab, dass es für nahezu die Hälfte (49%) der Schweizer Bevölkerung wichtig ist, dass ihre Pensionskasse Investitionen im Bereich fossiler Brennstoffe zugunsten erneuerbarer Energien reduziert.⁵⁸ Hinzu kommt, dass in der letzten Zeit einige Kampagnen mit dem Ziel der Aktivierung der Mitglieder von Pensionskassen in der Schweiz entstanden sind, wie die Aktionärsschützerkampagne «Pension Fair Vote» der Nichtregierungsorganisation (NGO) Actares⁵⁹ sowie die Kampagne «Mein Geld ist sauber» der Nichtregierungsorganisation Fossil Free.⁶⁰

Pensionskassen müssen im besten Interesse ihrer Mitglieder handeln. Die Tatsache, dass Mitglieder zunehmend von ihren Pensionskassen verlangen, ESG-Faktoren zu berücksichtigen und verantwortungsvolles Investieren anzuwenden, ist daher ein starkes Argument, dies auch zu tun.

Langfristiger Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung

Die Regierungen haben verstanden, dass sie den Weg zu nachhaltiger Entwicklung nicht selbst planen können, und daher begonnen, den Privatsektor zu ermutigen, sich an der Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, oder SDGs) zu beteiligen. Insbesondere institutionelle Anleger mit langfristigen Verbindlichkeiten und Eigenschaften als universelle Eigner werden eine entscheidende Rolle spielen. So werden beispielsweise im Massnahmenplan der UN-Konferenz zur Entwicklungsfinanzierung in Addis Abeba 2015 (unter Bezugnahme auf die neu gesteckten SDG Ziele) Pensionskassen ausdrücklich ermutigt, «[...] einen prozentual grösseren Anteil für Infrastruktur, vor allem in Entwicklungsländern, zur Verfügung zu stellen».⁶¹

Diese hoch gesteckten Ziele der Regierungen entsprechen den Anlagezielen einer Pensionskasse, da es eine klare Übereinstimmung zwischen der Nachhaltigkeitsagenda und der erfolgreichen langfristigen Verwaltung einer Pensionskasse gibt: Der langfristige Charakter der Verbindlichkeiten einer Pensionskasse impliziert, dass ihr Anlagehorizont ebenfalls langfristig ist. Des Weiteren führt das extrem niedrige Zinsumfeld in Europa dazu, dass Pensionskassen ihren Blick zunehmend auf Schwellen- und Entwicklungsländer richten, wenn es um ihr künftiges Wachstum geht.

Wie CalPERS (ein kalifornischer Pensionsfonds) es formuliert: Diese langfristige Perspektive stellt sowohl eine Verantwortung als auch eine Chance dar.⁶² Der Fonds muss «Anlagestrategien bevorzugen, die einen langfristigen, nachhaltigen Wert schaffen und die zentrale Bedeutung einer starken und beständigen Wirtschaft bei der Erreichung der Finanzierungsziele erkennen». Es ist im Interesse der Pensionskasse, proaktiv und abgestimmt zu investieren auf das, was erforderlich ist, um eine gesunde, stabile künftige Wirtschaft zu fördern, sowie abgestimmt auf eine nachhaltige Entwicklung – sei es lokal, regional oder global.

Universal Ownership: Das Konzept des «universal owner» (universellen Eigentümers) unterstreicht, wie wichtig es für eine Pensionskasse ist, ihre Investitionskraft gezielt in eine nachhaltigere globale Wirtschaft einzubringen. Häufig werden die Bestände von Pensionskassen über alle Anlageklassen und die globale Wirtschaft gestreut. Damit hält jede Pensionskasse individuell ein Stück des globalen Anlageuniversums. Als universelle Eigentümer sind Pensionskassen dann einem Komplex von Externalitäten ausgesetzt. Die Externalitäten dieser Bestände sind in Bezug auf ihren Wert langfristig, weitreichend und häufig miteinander interagierend (z.B. Klimawandel als Externalität einer umweltverschmutzenden Fabrik); daher der Begriff «universell». Allein in Bezug auf die börsennotierten Unternehmen beliefen sich die Kosten dieser Externalitäten 2008 gemäss den PRI-Prinzipien auf über 2,5 Billionen US-Dollar.⁶³ Daher läge es im besten Interesse der Pensionskassen, ihren Einfluss bei der Reduzierung dieser kostenintensiven Externalitäten geltend zu machen und so die eigentliche Grundlage ihrer eigenen Einkommensquelle zu schützen: eine stabile und nachhaltige Wirtschaft.



Beitrag von Roby Tschopp, Actares

Roby Tschopp war von 1999 bis 2011 Vorsitzender des Stiftungsrats der Pensionskasse Nest. Seit 2005 ist er Geschäftsführer von Actares, einer Aktionärsvereinigung mit Sitz in Genf, die sich für eine nachhaltige Wirtschaft stark macht. Seit 2010 führt er in Zusammenarbeit mit ARP (Gewerkschaftsvertretern in Pensionskassen) und Movendo (Bildungsinstitut der Gewerkschaften) Schulungen für Pensionskassen über verantwortungsvolles Investieren durch. 1990 hat er sein Ingenieurstudium mit einem Master-Abschluss an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne abgeschlossen, 1995 dann sein Betriebswirtschaftsstudium an der Universität von Lausanne erfolgreich beendet. (Foto: Josy Tamarcaz)

Verantwortungsvolles Investieren: Welche Hindernisse bestehen für Schweizer Pensionskassen?

Die Sicherheit von Investitionen und angemessene Renditen sind die gesetzlich auferlegten Prioritäten für Pensionskassen.⁶⁴ Andere Beweggründe als die langfristige Garantie der Renten wurden innerhalb der Branche lange als Tabu angesehen. Mit Ausnahme einiger weniger Pioniere haben die grossen Pensionskassen, vor allem öffentliche Pensionskassen, erst um die Jahrtausendwende zunehmend Ansätze verantwortungsvollen Investierens übernommen. Mit der Volksabstimmung zugunsten der Initiative «gegen die Abzockerei» im Jahr 2013 wurde dieser Rahmen neu definiert und den Pensionskassen die Aufgabe übertragen, ihre Eigentumsrechte als Aktionärinnen auszuüben.⁶⁵ Die Rolle der Pensionskassen ist nun um eine zusätzliche Dimension erweitert und es werden neue Erwartungen an sie gestellt.

Ein restriktiver institutioneller Rahmen

Die berufliche Vorsorge ist in der Schweiz seit 1985 obligatorisch und ist dementsprechend stark reglementiert: Die Aufsichtsbehörden schränken die Tätigkeiten der Pensionskassen massgeblich ein.⁶⁶ Für die verantwortungsvolleren Pensionskassen kann die Umsetzung innovativer Ansätze bedeuten, dass anstrengende Begründungspflichten auf sie zukommen. Im Falle von Unstimmigkeiten haben die Aufsichtsbehörden sogar die Möglichkeit, die Mitglieder des obersten Organs abzuberufen und die Pensionskasse unter Treuhandverwaltung zu stellen.⁶⁷ Der Übergang zu verantwortungsvollem Investieren bedeutet, dass Pensionskassen sehr vorsichtig sein müssen, um die Aufsichtsbehörden zufrieden zu stellen.

Die Indizes für institutionelle Anleger sind ein zusätzlicher Störfaktor. Die Pictet BVG-Indizes⁶⁸ oder der Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index⁶⁹ werden systematisch als Referenz für Vergleiche sowie öffentliche und politische Diskussionen genutzt. Dies ist beispielsweise der Fall für den jährlichen Vergleich der Pensionskassen in der Sonntagszeitung⁷⁰, der in den letzten zehn Jahren einen gewissen Einfluss erlangt hat. Diese Indizes stellen jedoch keine adäquate Referenz für verantwortungsvolle Kapitalanlagen dar, da diese aus systemischen Gründen von diesen Indizes abweichen können. Derartige Abweichungen sind für ein wenig informiertes Publikum schwierig zu verstehen – das führt zu einer latenten Skepsis.

Vor diesem Hintergrund ist die Unentschlossenheit der Pensionskassen gegenüber verantwortungsvollem Investieren nicht überraschend.

Mangelnde Informationen und Angebote?

Ein anderer in dieser Studie (auf Seite 36) dargestellter Stolperstein ist, dass Pensionskassen mangelnde Informationen beklagen. Wenngleich dies angesichts zahlreicher Untersuchungen und Veröffentlichungen über den Zusammenhang zwischen Finanzen und Nachhaltigkeit zunächst überraschen kann, ist doch anzumerken, dass nach wie vor Lücken bestehen. Die Schwierigkeit, vollständige, zuverlässige und homogene Daten über verantwortungsvolles Investieren zu finden, vermittelt daher den Eindruck, dass die Umsetzung einer solchen Strategie zu einem arbeitsintensiven Prozess werden könnte.

Andererseits befindet sich der Markt für entsprechende Produkte und Dienstleistungen in der Entwicklung. Auch wenn die Zahl der Vermögensverwalter, die Lösungen für verantwortungsvolles Investieren anbieten können, zunimmt, ist deren Angebot häufig nicht hinreichend bekannt. Kollektive Anlagevehikel treten langsam aus ihrer Nische heraus. Besondere Anlageansätze, welche die

Vergleichbarkeit bezüglich Risiko und Performance erschweren, werden zunehmend standardisiert. Die Branche kommt ihrer Reife immer näher.

Risiko und Performance

Eine grosse Mehrheit der wirtschaftlichen Studien⁷¹ kommt zum Schluss, dass Unternehmen, welche die ESG-Faktoren berücksichtigen, finanziell besser dastehen als der Durchschnitt. Dennoch hält sich vielfach die Auffassung, dass Investitionen, die nicht-finanzielle Faktoren berücksichtigen, im Hinblick auf die Renditen Opfer fordern.

Unstrittig ist, dass die Wertentwicklung aktiv verwalteter verantwortungsvoller Investitionen auf verschiedene Weisen von den offiziellen Referenzindizes abweichen kann, was Pensionskassen in unangenehme Erklärungsnot treiben kann. Dies führt zu einem Reputationsrisiko, das für zwei Arten von Pensionskassen besonders problematisch ist: zum einen grosse Pensionskassen, die im Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung stehen, zum anderen Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen, also die Pensionskassen, die zahlreiche Unternehmen umfassen und zu einem gewissen Grad miteinander in Konkurrenz stehen.

Mehrkosten

Ob man nun der Auffassung ist, dass die Renditen verantwortungsvoller Kapitalanlagen nicht geringer ausfallen als die traditioneller Anlagen, oder nicht: Die Frage der Mehrkosten muss berücksichtigt werden. Der Anlageprozess umfasst neue Kriterien, die als zusätzlicher Aufwand betrachtet werden. Es kann zudem vorkommen, dass der Anlagestil angepasst wird: Wenn er von passiv zu aktiv wechselt, ist mit höheren Kosten zu rechnen. Aus dem gleichen Grund sind Gebühren für kollektive Anlagevehikel wie Anlagefonds generell höher, wenn sie einen Nachhaltigkeitsansatz verfolgen. Diese Überlegungen müssen jedoch differenziert betrachtet werden. Bereits vor einiger Zeit wurde festgestellt, dass verantwortungsvolles Investieren nicht unbedingt Mehrkosten verursacht.⁷² Ausschlaggebend ist die Art der Umsetzung.

Pensionskassen sind verpflichtet, hinsichtlich der Anlageverwaltungsgebühren transparent zu sein.⁷³ Über dieses Thema wird regelmässig diskutiert: Diese Kosten werden regelmässig von Gewerkschaften⁷⁴ oder Verbraucherschutzbewegungen aufgezeigt und in Vergleichen verschiedener Pensionskassen hervorgehoben.⁷⁵ Im derzeitigen Kontext niedriger Anlagerenditen ist der Druck noch grösser.

Die Hindernisse für verantwortungsvolles Investieren, mit denen Schweizer Pensionskassen vermeintlich oder tatsächlich konfrontiert werden, sind in erster Linie auf eingependelte Routinen zurückzuführen. Ihre Ursachen sind die (objektive oder subjektive) Risikoaversion sowie implizite Bestimmungen des rechtlichen Aufsichtssystems. Ein gezieltes Verfahren politischer Art, nach dem Vorbild der Initiative «gegen die Abzockerei», könnte ein Paradigmenwechsel erheblich unterstützen. Die wachsende Zahl von Pensionskassen, die verantwortungsvolles Investieren erfolgreich umsetzen, zeigt jedoch, dass der Wandel bereits heute möglich ist.

IV. Methodologie

Konzeption und Ablauf der Studie

Die Methodologie der Studie basiert auf früheren Studien von ShareAction über Pensionskassen in Grossbritannien, wurde jedoch an den schweizerischen Kontext angepasst. Die Methodologie wurde in Zusammenarbeit mit WWF Schweiz und mit Unterstützung einer Expertengruppe entwickelt. Die Studie behandelt unterschiedlichste Fragen zu Transparenz und Implementierung. Einige Teile der Studie konzentrieren sich dabei auf Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel und deren Integration in die Anlagestrategien der Pensionskassen. Die Bereiche Transparenz und Implementierung machen jeweils 50% der Gesamtpunktzahl aus. Bei Pensionskassen, die an der Studie teilgenommen haben, wird im Bereich Transparenz dahingehend unterschieden, ob Informationen für Mitglieder öffentlich zugänglich sind oder nur intern. Nähere Einzelheiten zur Methodologie sind im Anhang 3 zu entnehmen. Die Studie ist wie folgt strukturiert:

I. Transparenz und Dokumentation	33 Punkte (50%)
I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	
<i>Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik/Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken</i>	19 Punkte (29%)
I.b. Transparenz und Dokumente: Praxis	
<i>Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, oder durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht</i>	14 Punkte (21%)
II. Implementierung	33 Punkte (50%)
II.a. Politik/Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	
<i>Politik/Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowie die verschiedenen strategischen Massnahmen, die umgesetzt werden</i>	11 Punkte (17%)
II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	
<i>Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern</i>	9,5 Punkte (14%)
II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	
<i>Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und -berater, zum Beispiel dadurch, ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden</i>	8 Punkte (12%)
II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	
<i>Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen, um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren</i>	4,5 Punkte (7%)
TOTAL	66 Punkte

Tabelle 3: Inhalt der Studie

Die Studie wurde mittels Desk Research und einer Befragung durchgeführt. Die Methodologie wurde im September und Oktober 2015 entwickelt. Am 30. Oktober wurde ein anhand öffentlich zugänglicher Informationen vorausgefüllter Fragebogen an die Pensionskassen gesandt, der bis Ende November auszufüllen war. Während des gesamten Prozesses wurde zu Rücksprache und Dialog zwischen WWF Schweiz, ShareAction und den Pensionskassen aufgefordert und ermutigt. Im Januar und Februar 2016 wurden die Pensionskassen gebeten, ein Feedback zu ihrer Bewertung (mit der Möglichkeit, Korrekturen vorzunehmen und zusätzliche Informationen bereitzustellen) sowie zu ihren qualitativen Beurteilungen (siehe Anhang 2) abzugeben. Anschliessend wurde für jede Pensionskasse auf der Grundlage ihrer individuellen Performance Empfehlungen ausgesprochen.

Bewertung

Die Gesamtpunktzahl von 66 wurde durch fünf geteilt, um fünf Quintile zu erhalten. Zur Festlegung der Grenzen der Quintile wurde eine Rundungsregel von einem halben Punkt angewandt, um die Bewertungsmethode darzustellen (es wurden nur volle oder halbe Punkte vergeben). Jede Pensionskasse wurde entsprechend ihrer individuellen Bewertung einem Quintil zugeordnet (siehe Tabelle 1). Das gleiche Verfahren wurde für jeden Bereich des Fragebogens durchgeführt (siehe Tabelle 6). Jedem Quintil wurden eine unterschiedliche Farbe und eine Beschreibung zugeordnet, wie in Tabelle 4 unten dargestellt. Die Namen der Kategorien basieren auf dem Schweizer Kontext (so bezieht sich beispielsweise «Vorreiter» auf die Best Practices in der Schweiz usw.).







Farbe	Quintil	Gesamtpunktzahl	Gruppenbeschreibung
	1. Quintil	52,5 – 66	Vorreiter
	2. Quintil	39,5 – 52	Verfolger
	3. Quintil	26,5 – 39	Oberes Mittelfeld
	4. Quintil	13,5 – 26	Unteres Mittelfeld
	5. Quintil	0 – 13	Nachzügler
			Keine Bewertung möglich aufgrund mangelnder Informationen

Tabelle 4: Farben und Beschreibungen der Gruppen

Liste der Pensionskassen

Eine Liste mit grundlegenden Informationen über die Pensionskassen, einschliesslich verwaltetem Vermögen (AUM), ist Tabelle 5 zu entnehmen. WWF und ShareAction haben die Anzahl der bewerteten Pensionskassen auf die 20 grössten Pensionskassen (öffentliche und private Pensionskassen sowie Sammelstiftungen) begrenzt – basierend auf ihrem verwalteten Vermögen 2014.⁷⁶ Sie machen rund 36% des gesamten verwalteten Vermögens der Schweizer Pensionskassen im gleichen Jahr aus.

	Pensionskasse	Verwaltetes Vermögen (AUM- in € Tsd.)	Art der Pensionskasse	Aktive Mitglieder	Pensionierte Mitglieder	Mitglieder gesamt
1	PUBLICA	31,296,587	Öffentlich: Schweizer Regierung	60,944	44,796	105,740
2	BVK Kanton Zurich	23,511,984	Öffentlich: Kanton Zürich	78,990	31,268	110,258
3	Pensionskasse der UBS	19,902,695	Betrieblich: UBS	21,974	7,219	29,193
4	Migros-Pensionskasse (MPK)	17,368,679	Betrieblich: Migros	51,035	28,309	79,344
5	Pensionskasse SBB	13,556,749	Betrieblich: SBB	28,594	26,970	55,564
6	Pensionskasse Novartis	13,333,154	Betrieblich: Novartis	15,009	16,934	31,943
7	Pensionskasse Post	13,280,587	Betrieblich: Post	44,812	29,360	74,172
8	Pensionskasse der Credit Suisse Group	13,048,279	Betrieblich: Credit Suisse	20,193	10,708	30,901
9	Pensionskasse Stadt Zürich (PKZH)	12,964,824	Öffentlich: Stadt Zürich	31,695	17,089	48,784
10	Pensionskasse der F. Hoffmann-La-Roche AG	10,355,955	Betrieblich: Roche	13,446	5,576	19,022
11	ASGA Pensionskasse	9,500,998	Sammelstiftung	77,389	4,650	82,039
12	Bernische Pensionskasse (BPK)	9,489,397	Öffentlich: Kanton Bern	34,830	13,034	47,864
13	Caisse de prévoyance de l'Etat de Genève (CEPG)	9,484,397	Öffentlich: Kanton Genf	44,250	22,838	67,088
14	Pensionskasse Basel-Stadt	9,217,308	Öffentlich: Stadt Basel	21,394	14,851	36,245
15	Caisse de Pension de l'Etat de Vaud (CPEV)	8,982,036	Öffentlich: Kanton Waadt	32,416	15,800	48,216
16	Stiftung Auffangeinrichtung (BVG)	8,752,652	Sammelstiftung	31,030	3,961	34,991
17	VITA Joint Foundation	8,497,304	Sammelstiftung	114,881	9,311	124,192
18	Pensionskasse Energie (PKE)	8,411,902	Sammelstiftung für den Energiesektor	8,311	4,635	12,946
19	Aargauische Pensionskasse (APK)	7,785,323	Öffentlich: Kanton Aargau	29,615	9,634	39,249
20	comPlan (Swisscom AG)	7,557,705	Betrieblich: Swisscom	18,957	6,469	25,426

Tabelle 5: Liste der Pensionskassen

Teilnahme an der Umfrage

Von den 20 bewerteten Pensionskassen haben sich 16 entschlossen, aktiv an der Studie teilzunehmen, und den Fragebogen beantwortet. Die folgenden vier Pensionskassen wollten nicht teilnehmen:

- Pensionskasse der UBS
- Pensionskasse der Credit Suisse Group
- Pensionskasse Basel-Stadt
- Pensionskasse Energie (PKE)

Als Hauptgründe für die Nichtteilnahme an der Studie sind zu nennen:

- Mangel an Zeit und Ressourcen sowie die Anzahl der Studien, zu deren Teilnahme die Pensionskassen aufgefordert werden
- Fehlende Kapazitäten, um die Reaktion auf die Veröffentlichung der Ergebnisse zu verarbeiten
- Transparenz wird nur gegenüber den Mitgliedern als erforderlich betrachtet, nicht gegenüber der breiten Öffentlichkeit

Pensionskassen, die nicht an der Befragung teilgenommen haben, wurden nach wie vor in die Studie eingeschlossen. Ihre Bewertung erfolgte ausschliesslich basierend auf öffentlich zugänglichen Informationen, welche selbstverständlich auch unvollständig sein können. Somit schlug sich die Tatsache, dass keine oder nur wenig öffentlich zugänglichen Informationen vorhanden waren respektive die betroffene Pensionskasse nicht an der Befragung teilgenommen hat, negativ in unserer Bewertung nieder (auch in den Fragen zur Implementierung II.a. bis II.d.). An dieser Stelle sei hervorgehoben, dass eine ungünstige Bewertung nicht zwingend bedeutet, dass die betreffende Pensionskasse keine relevanten Aktivitäten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens unternimmt.

V. Ergebnisse und Analyse

Gesamtratingresultat

Die nachstehende Tabelle fasst die Ergebnisse aus den einzelnen Kriterien der Umfrage zusammen:

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
PUBLICA	Yellow	Yellow	Green	Orange	Green	Green	Yellow
BVK Kanton Zurich	Green	Yellow	Green	Green	Orange	Green	Green
Pensionskasse UBS*	Red	Red	Grey	Grey	Grey	Grey	Grey
Migros-Pensionskasse	Yellow	Yellow	Yellow	Orange	Red	Green	Yellow
Pensionskasse SBB	Yellow	Yellow	Green	Yellow	Orange	Green	Yellow
Pensionskasse Novartis	Yellow	Orange	Yellow	Orange	Orange	Red	Orange
Pensionskasse Post	Yellow	Green	Dark Green	Yellow	Yellow	Red	Green
Pensionskasse Credit Suisse*	Orange	Orange	Grey	Grey	Grey	Grey	Grey
Pensionskasse Stadt Zurich	Green	Dark Green	Dark Green	Green	Yellow	Green	Green
PK Hoffmann-La-Roche	Orange	Red	Yellow	Orange	Yellow	Dark Green	Yellow
ASGA Pensionskasse	Orange	Yellow	Red	Orange	Red	Green	Orange
Bernische Pensionskasse	Green	Green	Green	Yellow	Dark Green	Red	Green
CPEG - Etat de Geneve	Green	Green	Dark Green	Orange	Green	Red	Green
Pensionskasse Basel-Stadt*	Green	Green	Yellow	Grey	Orange	Grey	Yellow
CPEV - Etat de Vaud	Green	Yellow	Yellow	Orange	Orange	Red	Yellow
Stiftung Auffangeinrichtung	Yellow	Yellow	Orange	Orange	Red	Red	Orange
VITA Joint Foundation	Red	Orange	Orange	Orange	Orange	Red	Orange
Pensionskasse Energie (PKE)*	Orange	Yellow	Grey	Grey	Grey	Grey	Grey
Aargauische Pensionskasse	Orange	Green	Orange	Orange	Orange	Green	Yellow
comPlan	Yellow	Yellow	Yellow	Orange	Orange	Green	Yellow
Durchschnitt	Yellow	Yellow	Yellow	Orange	Orange	Orange	Yellow

Tabelle 6: Ergebnisse nach Kriterium, in Quintilen / * Diese Pensionskasse hat nicht an der Befragung teilgenommen und der Fragebogen blieb demzufolge unbeantwortet. Ihre Bewertung erfolgte ausschliesslich basierend auf öffentlich zugänglichen Informationen, welche selbstverständlich auch unvollständig sein können. Somit schlug sich die Tatsache, dass keine oder nur wenig öffentlich zugänglichen Informationen vorhanden waren respektive die betroffene Pensionskasse nicht an der Befragung teilgenommen hat, negativ in unserer Bewertung nieder (auch in den Fragen zur Implementierung II.a. bis II.d.). An dieser Stelle sei hervorgehoben, dass eine ungünstige Bewertung nicht zwingend bedeutet, dass die betreffende Pensionskasse keine relevanten Aktivitäten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens unternimmt.

Ergebnisanalyse⁷⁷

Allgemeine Ergebnisse

Aus der Umfrage geht eindeutig hervor, dass sich alle Schweizer Pensionskassen in irgendeiner Form mit dem Thema verantwortungsvolles Investieren beschäftigen. Keine der teilnehmenden Pensionskassen wurde in das unterste Quintil eingestuft. Dennoch zeigt das Gesamtratingresultat, dass es noch ein weiter Weg ist, bis die Pensionskassen als Musterbeispiel für die Anwendung internationaler Best Practices im Bereich des verantwortungsvollen Investierens dienen können. Keiner der Studienteilnehmer schaffte es in das höchste Quintil «Vorreiter»; das durchschnittliche Ergebnis lag bei lediglich 27,9 von 66 möglichen Punkten.

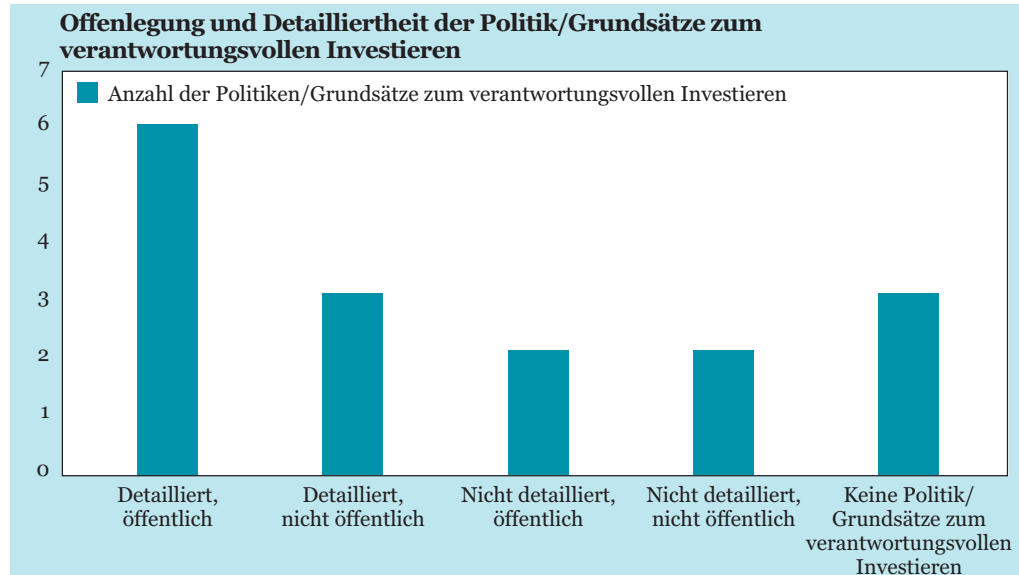
Die Grösse der Pensionskasse lässt dabei nicht auf ihr Abschneiden in der Studie schliessen: Einige der kleineren Pensionskassen gehörten zu den Besten und umgekehrt. Zwei der fünf Kassen, die ins Quintil «Verfolger» eingestuft wurden, gehören zu den kleinsten teilnehmenden Pensionskassen der Studie.

Zwar schneiden die öffentlichen Pensionskassen etwas besser ab als die privaten, der Unterschied ist jedoch gering. Unsere Resultate zeigen, dass sowohl öffentliche als auch private Pensionskassen auf dem Gebiet des verantwortungsvollen Investierens führend sein können. Von den insgesamt sieben privaten Pensionskassen, die im Rahmen der Studie bewertet wurden, wurde eine in die «Verfolger»-Gruppe eingestuft, vier weitere befinden sich im «Oberen Mittelfeld».

Politik/Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren

Die Vielzahl der vorhandenen Politiken bzw. Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren zeigt, dass sich die meisten der untersuchten Pensionskassen mit diesem Thema ernsthaft auseinandersetzen. Dreizehn der 16 Studienteilnehmer haben eine Politik bzw. Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, acht davon stellen diese sogar zur öffentlichen Einsichtnahme bereit. Nur drei Pensionskassen gaben an, keine Politik oder Grundsätze zu diesem Thema zu haben. Für drei der nicht teilnehmenden Pensionskassen konnten wir online keine Vorgaben in Bezug auf verantwortungsvolles Investieren finden. Die Existenz einer dokumentierten Politik zur verantwortungsvollen Kapitalanlage und deren Veröffentlichung sind grundlegende Massnahmen, mit denen ein Unternehmen sein Engagement in diesem Bereich nachweisen kann.

Obwohl das Vorhandensein einer dokumentierten Politik als positives Signal gewertet werden kann, ist sie meist zu allgemein gehalten. Nur sechs der 20 untersuchten Kassen verfügen über eine ausführliche Politik oder Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die auch der Öffentlichkeit zugänglich ist bzw. sind, und drei der teilnehmenden Pensionskassen über eine interne Politik bzw. interne Grundsätze. Doch auch die detaillierteren Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren füllen selten mehr als eine Seite. Als «detailliert» wurden Grundsätze für verantwortungsvolles Investieren gewertet, wenn sie eine Beschreibung der ESG-Faktoren und Methoden oder Ansätze zum verantwortungsvollen Investieren sowie Erläuterungen dazu enthielten, wie die Implementierung sichergestellt und überwacht wird und für welche Anlageklassen sie gelten. Insgesamt verfügen 70% über eine Politik bzw. Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren und 30% über eine detaillierte (intern oder öffentlich verfügbare) Version.



Grafik 1: Offenlegung und Detailliertheit der Politik/Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren der teilnehmenden Pensionskassen

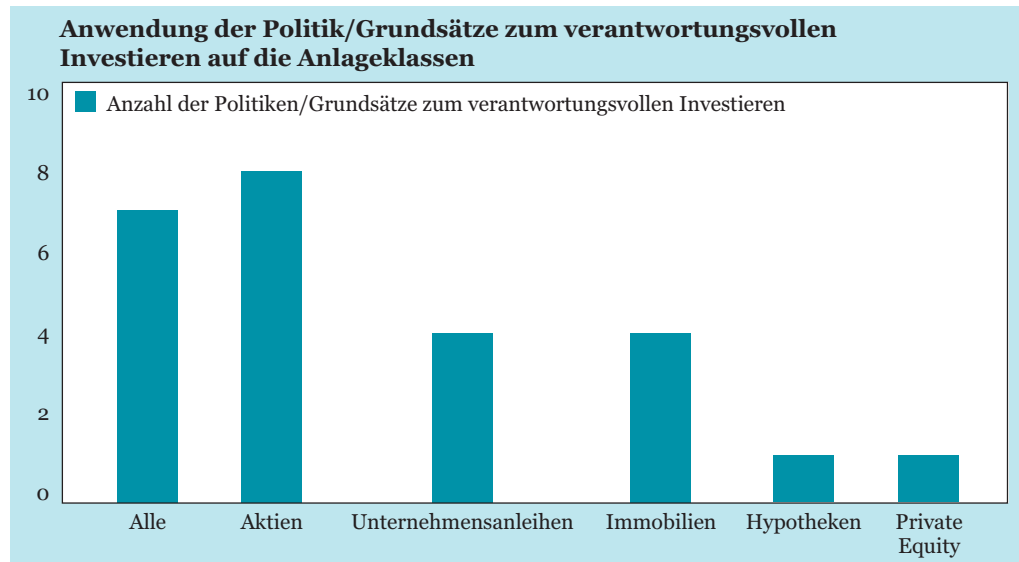
Best-Practice-Beispiel: CPEV

Die CPEV liefert mit ihrer Politik zum verantwortungsvollen Investieren ein gutes Beispiel für die Umsetzung aktueller Best Practices.⁷⁸ Sie stellt sie als separates Dokument zur Verfügung und legt darin die nachstehenden allgemeinen Grundsätze fest:

- Beachtung der treuhänderischen Pflichten
- Langfristig ausgerichtete Vision
- Integration nachhaltiger Entwicklung in den Anlageprozess
- Transparenz gegenüber Mitgliedern und Arbeitgebern

In der Richtlinie heisst es, dass «die CPEV in dem Bewusstsein, dass die Berücksichtigung von nachhaltiger Entwicklung eine notwendige Voraussetzung zur Gewährleistung wirtschaftlicher und sozialer Prosperität ist, bereits seit 2008 eine entsprechende Politik anwendet»⁷⁹, d. h. sie erkennt die finanziellen Vorteile einer verantwortungsvollen Kapitalanlage an. Zu den beschriebenen spezifischen Massnahmen gehören die Ausübung von Stimmrechten und aktives Engagement basierend auf ESG-Aspekte ebenso wie die Tatsache, dass bei Anlagemöglichkeiten mit vergleichbarem Risiko-Ertrags-Verhältnis grundsätzlich diejenigen den Vorzug erhalten, die ESG-Aspekte berücksichtigen. Die Richtlinie enthält ausserdem ein eigenes Kapitel zum Thema «Immobilien-Direktanlagen», bei denen neben Wohnbarkeit und Energieeffizienz des Objekts auch dessen Bezahlbarkeit für Mieter berücksichtigt wird. Diese Grundsätze sind wesentlich detaillierter als die anderen, die im Rahmen dieser Studie analysiert wurden. Sie sind zudem öffentlich auf der Website der Pensionskasse zugänglich.

In Bezug auf den Geltungsumfang gaben zehn der 16 teilnehmenden Pensionskassen an, dass ihre Politik sich auf alle drei ESG-Kriterien bezieht. Fünf Teilnehmer gaben an, dass nur einige dieser Aspekte berücksichtigt werden. Nur drei der teilnehmenden Pensionskassen beschreiben wie die Umsetzung überprüft und bewertet wird, und schliessen auch Leistungskennzahlen mit ein. Des Weiteren gaben lediglich sieben der 16 Studienteilnehmer an, dass ihre Politik zum verantwortungsvollen Investieren bei allen Anlageklassen zur Anwendung kommt. Die übrigen Pensionskassen wenden sie auf eine oder mehrere bestimmte Anlageklassen an, wobei Aktienportfolios am beliebtesten sind, gefolgt von Immobilien und Unternehmensanleihen. Dies wird in Grafik 2 veranschaulicht.



Grifik 2: Anwendung der Politik/Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren auf die Anlageklassen (Pensionskassen, die ihre Politik/Grundsätze auf alle Anlageklassen anwenden, wurden in der Liste der individuellen Anlageklassen nicht erneut berücksichtigt.)

Grundsätze bei der Ausübung der Stimmrechte und Umsetzung

Die Minder-Initiative

Die wachsende Besorgnis über die exzessive Vergütung von Managern führte zu einer Initiative «gegen die Abzockerei», die von Thomas Minder lanciert wurde. Sie führte zu einem nationalen Referendum und schliesslich zum Erlass der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften, die am 1. Januar 2014 in Kraft trat. Die Verordnung sah einige neue Abstimmungspunkte vor, über die die Aktionäre von Schweizer Aktiengesellschaften einschliesslich Pensionskassen bei jeder Generalversammlung routinemässig abstimmen müssen. Dazu gehören die Wahl der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats sowie die Wahl der unabhängigen Stimmrechtsvertreter. Die Aktionäre müssen auch über die Gesamtsumme der Vergütungen des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung und des Beirats abstimmen.

Noch ist es zu früh, um den Effekt dieser Initiative auf die Unternehmensführungs- und Vergütungspolitik zu beurteilen, aber sie hat einen willkommenen Beitrag dazu geleistet, die Themen Aktionärsbeteiligung und verantwortungsvolles Investieren vermehrt ins Bewusstsein zu rücken.

Fünfzehn der 20 Pensionskassen haben Richtlinien zur Ausübung der Stimmrechte ausgegeben, in denen beschrieben wird, für welche Unternehmen sie Stimmrechte ausüben und welche Überlegungen bei der Ausübung dieser Stimmrechte zu berücksichtigen sind. Bis auf zwei stellen alle ihre Richtlinien zur Stimmrechtsausübung öffentlich zur Verfügung. Geltungsumfang und Inhalt dieser Richtlinien sind jedoch meist recht begrenzt. Die meisten besagen lediglich, dass die Pensionskasse ihre Stimmrechte bei ihren Schweizer Aktienportfolios ausübt, gefolgt von der kurzen Erklärung, dass sie dabei die ESG-Kriterien berücksichtigt. Eine hinreichend detaillierte Richtlinie sollte mehr Informationen dazu bereitstellen, um welche ESG-Kriterien es sich genau handelt. Trotz dieses Mangels an Einzelheiten in ihren eigenen Richtlinien ist es dennoch ermutigend, dass sechs Pensionskassen daneben auch die Richtlinien externer Dienstleister befolgen, die Beratungsleistungen zur stellvertretenden Stimmrechtsausübung anbieten und dabei häufig sehr viel stärker ins Detail gehen, was die zu berücksichtigenden ESG-Aspekte betrifft.

Best-Practice-Beispiel: Migros-Pensionskasse

Die Migros-Pensionskasse veröffentlicht ihre eigenen Richtlinien zur Stimmrechtsausübung, die sehr detailliert sind und eine beispielhafte Umsetzung der aktuellen Best Practices in der Schweiz darstellen.⁸⁰ Die Richtlinien liegen als separates Dokument vor und erklären, dass die Migros-Pensionskasse bei der Ausübung ihrer Stimmrechte üblicherweise den Empfehlungen des Verwaltungsrats folgt, vorausgesetzt, die Anträge beachten einen langfristigen Anlagehorizont, lassen eine nachhaltige und angemessene Rendite erwarten und behandeln alle Aktionäre gleich. «Die Beurteilung der Anträge orientiert sich am langfristigen Interesse der Aktionäre.»⁸¹ Es gibt auch einen speziellen Abschnitt zur Vergütungspolitik, der die verschiedenen Voraussetzungen für die Genehmigung des Vergütungsberichts aufführt, wozu unter anderem eine ausreichend transparente Beschreibung der Grundsätze der Vergütungspolitik gehört.

Es ist als positiv zu bewerten, dass alle Pensionskassen bis auf zwei mehr tun, als das Gesetz verlangt, und Abstimmungsprotokolle öffentlich zugänglich machen. Dennoch sind diese Informationen oft nicht ausführlich genug: Nur vier Pensionskassen führen ausländische Unternehmen in ihren Abstimmungsprotokollen auf. Nur sechs Pensionskassen legen die Begründung ihrer Abstimmungsentscheidung offen. Zwar finden sich Begründungen oft auf den Internetseiten externer Dienstleister, deren Leitlinien einige der Pensionskassen befolgen. Dennoch empfehlen wir, dass die Pensionskassen diese auf ihrer eigenen Website veröffentlichen, um deutlich zu machen, ob sie den Empfehlungen in jeder Situation nachgekommen sind.

In der Vergangenheit war es in der Schweiz übliche Praxis, dass die Anleger auf der Generalversammlung in allen Entscheidungen im Sinne des Verwaltungsrats abstimmten. In den letzten Jahren kam es jedoch zunehmend zu Situationen, in denen bei wichtigen Abstimmungen «gegen» den Verwaltungsrat gestimmt wurde. So zum Beispiel im Mai 2015, als viele Holcim-Aktionäre, darunter auch die Eurocement Holding AG, der zweitgrösste Anteilseigner des Konzerns, gegen die vorgeschlagene Fusion mit der Lafarge SA stimmten.⁸² Allerdings kommt es nur selten vor, dass der Verwaltungsrat bei solchen Abstimmungen unterliegt, und auch im genannten Beispiel wurde die Empfehlung des Verwaltungsrats immer noch von 93,7% der Stimmberechtigten unterstützt.

In diesem Jahr haben wir zwar Punkte vergeben, wenn die Pensionskasse ihre Abstimmung gegen den Verwaltungsrat begründet hat; allerdings erwarten wir grundsätzlich auch eine Begründung bei Entscheidungen entsprechend den Empfehlungen des Verwaltungsrats in Situationen, in denen ein wesentlicher Teil der Aktionäre sich entweder der Stimmabgabe enthielt oder gegen den Vorschlag stimmte. Eine umfassendere Darstellung der Meinungen darüber, was eine gute

Praxis bezüglich der Offenlegung des Abstimmungsverhaltens beinhalten sollte, enthält der ShareAction-Bericht über das Abstimmungsverhalten von Vermögensverwaltern.⁸³

Politik/Grundsätze zum Dialog mit Unternehmen und Umsetzung

Die Veröffentlichung der Grundsätze für den Dialog mit Unternehmen und von Berichten liess stark zu wünschen übrig. Schuld daran war nicht nur mangelnde Transparenz, sondern auch die Tatsache, dass zahlreiche (sechs von 16 der teilnehmenden Pensionskassen) keinen Dialog mit den Unternehmen führen, deren Aktien sie halten. Lediglich zwei Pensionskassen veröffentlichen ihre Politik zum Dialog mit Unternehmen, aber nur mit sehr wenigen Details.

Neun der teilnehmenden Pensionsfonds führen den Dialog mit Unternehmen gemeinsam mit anderen Investoren. Die Kooperation zwischen Investoren ist zu begrüssen, denn die Bündelung von Anteilsbesitz verleiht den Dialogaufgaben mehr Gewicht. Die grössten Schweizer Pensionskassen halten selten mehr als 0,1% der Aktien grosser Schweizer Unternehmen. Zu den Best Practices von Pensionskassen gehört es jedoch, Dienstleistern klare Anweisungen zu erteilen und die Erwartung zu formulieren, dass sie die Unternehmen, in die sie anlegen, überwachen und verantwortungsbewusste Anlageentscheidungen in ihrem Namen treffen. Wenn Pensionskassen nicht über eigene Grundsätze verfügen, ist kaum vorstellbar, wie sie Vermögensverwalter auswählen und in Bezug auf diese Kriterien überprüfen wollen. Daher sollten selbst Pensionskassen, die ausschliesslich mit externen Dienstleistern arbeiten und intern keine Anlagen tätigen, über eine eigene Politik zum Dialog mit Unternehmen verfügen.

Ethos Engagement Pool

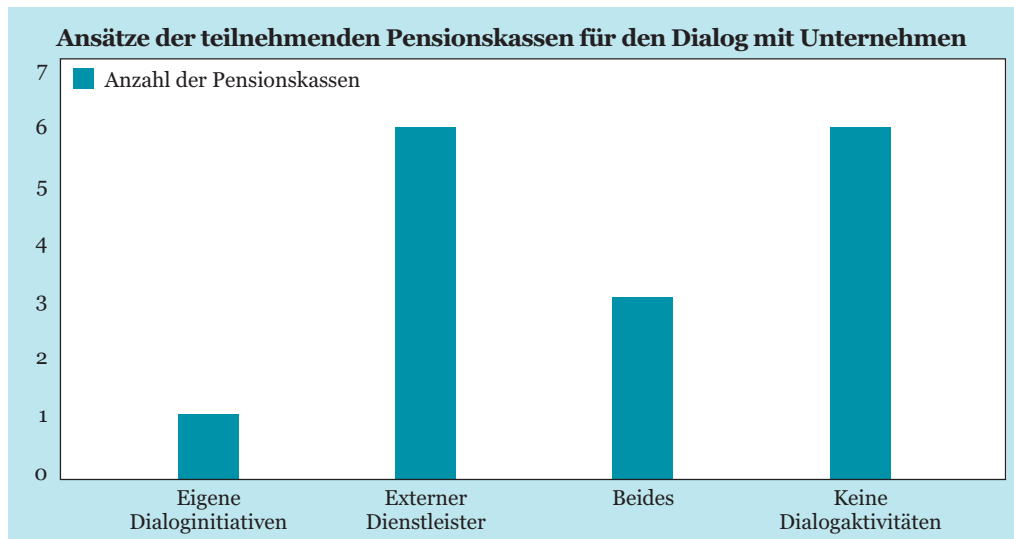
Dem Ethos Engagement Pool gehören 78 Schweizer Pensionskassen an, die ein Vermögen von rund 110 Milliarden Franken verwalten. Der Pool sucht im Namen seiner Mitglieder den Dialog mit börsenkotierten Unternehmen. Ziel sind Verbesserungen im Bereich Corporate Governance und im Hinblick auf die Umwelt- und Sozialverantwortung von Unternehmen.

Von den befragten Pensionskassen sind folgende sechs Mitglieder des Ethos Engagement Pool: Aargauische Pensionskasse, Caisse de Pension de l'Etat de Vaud (CPEV), Caisse de prévoyance de l'Etat de Genève (CPEG), Pensionskasse Basel-Stadt, Pensionskasse Post und Pensionskasse Stadt Zürich (PKZH).

Der britische Stewardship Code empfiehlt, dass eine Politik zum Dialog mit Unternehmen folgende Punkte enthalten sollte⁸⁴:

- die Umstände, unter denen die Pensionskasse den Dialog führen würde, und zu welchen Themen
- ein «Eskalationsverfahren», das beschreibt, wie über den Erfolg oder Misserfolg des Dialogs entschieden wird und welche Schritte im Falle eines Misserfolgs ergriffen werden
- die Art der eingesetzten Mittel, zum Beispiel die Teilnahme an Jahreshauptversammlungen oder Treffen mit dem Stiftungsrat
- die Umstände, unter denen die Pensionskasse mit anderen Anlegern kooperiert, und eine Liste der Gruppen oder Initiativen, an denen sie beteiligt ist bzw. teilnimmt

Die 16 teilnehmenden Pensionskassen lassen sich mit Blick auf ihren Dialogansatz grob in vier übergeordnete Kategorien unterteilen (siehe Grafik 3 unten): jene, die den Dialog mit Unternehmen ausschliesslich allein durchführen (1), jene, die den Dialog mit Unternehmen allein führen, aber auch auf einen externen Dienstleister zurückgreifen (3), jene, die für den Dialog nur auf einen externen Dienstleister zurückgreifen (6), und jene, die von einem Dialog mit Unternehmen absehen.



Grafik 3: Ansätze der teilnehmenden Pensionskassen für den Dialog mit Unternehmen

Keine der untersuchten Pensionskassen veröffentlicht einen eigenen Bericht über ihren Dialog mit Unternehmen. Bei sieben von ihnen wird von einem externen Dienstleister ein Bericht zur Verfügung gestellt, wobei nur bei drei Pensionskassen ein Link zu diesem Bericht auf der Website vorhanden ist. Zwei Pensionskassen stellen diese Berichte intern bereit. Wenn der Dialog mit Unternehmen von einem externen Dienstleister geführt wird, sollte auf der Website der Pensionskasse ein deutlicher Link zu dem betreffenden Bericht vorhanden sein, damit Mitglieder und Dritte leicht herausfinden können, welche Massnahmen die Pensionskasse unterstützt oder durchführt.

Best-Practice-Beispiel: Niederländische Pensionskassen

Das Pensionssystem in den Niederlanden zählt zu den fortschrittlichsten der Welt. Mit einem Gesamtvermögen von 159% des BIP des Landes ist es ausserdem auch verhältnismässig das grösste System.⁸⁵ Ein Vergleich zwischen der Schweiz und den Niederlanden ist aufschlussreich, weil die niederländischen Fonds mit der besten Wertentwicklung zeigen, was möglich ist.

Unter den 50 von der VBDO, der Niederländischen Investorenvereinigung für nachhaltige Entwicklung, im Ranking für 2015 bewerteten Pensionskassen berichten 40 über ihre Grundsätze zum Dialog mit Unternehmen, und von diesen wiederum 26 über die durchgeführten Massnahmen und deren Ergebnisse.⁸⁶ Die PFZW-Pensionskasse veröffentlicht beispielsweise eine vierteljährliche Übersicht über alle geführten Dialoge, einschliesslich des Unternehmensnamens, der Dialog-Kategorie und einiger Ergebnisse. Darüber hinaus veröffentlicht sie ausführlichere Jahresberichte, in denen die Gründe für ihre Entscheidungen in puncto verantwortungsvolles Investieren und Dialog mit Unternehmen erläutert werden.

Mit Ausnahme von vier Pensionskassen berichten inzwischen alle über die Ausübung der Stimmrechte, 35 liefern eine detaillierte Übersicht. Der VBDO begrüsst, dass zahlreiche Pensionskassen ausführliche Angaben zur Stimmabgabe und umfassende Übersichten über wichtige Themen liefern, damit die Mitglieder der Pensionskassen sehen können, wie die mit ihren Anlagen verbundenen Eigentumsrechte genutzt werden. Einige Pensionskassen beschränken sich aber nicht nur auf die mit ihrem Aktienbesitz verbundenen Stimmrechte, sondern beteiligen sich darüber hinaus an der Einbringung von Vorlagen für Aktionärsbeschlüsse zu Themen, die von der Vergütung der Geschäftsleitung bis zur Steuervermeidung reichen.

Anlagenbestand und Transparenz

Ein Mangel an Transparenz ist einer der wichtigsten Verbesserungsbereiche für Schweizer Pensionskassen. Zwei der untersuchten Pensionskassen haben keine eigene Website. Die Antworten auf die Fragen belegen häufig, dass die Pensionskassen zwar in gewisser Weise verantwortungsvolles Investieren praktizieren, aber nicht systematisch öffentlich darüber berichten. Darüber hinaus fehlen häufig Informationen, die über die grundlegende Vermögensallokation hinausgehen. Zwei der Pensionskassen stellen ihre Jahresberichte nicht öffentlich zur Verfügung.

Alle ausser zwei der untersuchten Pensionskassen stellen zwar Informationen über die Vermögensverteilung öffentlich bereit, keine gibt jedoch Einzelheiten zu den Sektoren an, in die sie investiert sind. Aktienbestände werden generell nur für Schweizer Unternehmen in den Berichten über die Stimmrechtsausübung offengelegt. Lediglich die Pensionskasse Post liefert in ihrem Jahresbericht eine Auflistung der grössten Aktienbestände, wobei allerdings nur die fünf grössten Unternehmen namentlich genannt werden. Zwölf Pensionskassen veröffentlichen eine Liste der Mandate oder Fonds, in die sie investiert sind.

Bei den Immobilien-Direktanlagen wurde in der Studie untersucht, ob die Pensionskassen Art oder Standort der Immobilien offenlegen, in die sie anlegen. Elf der untersuchten Pensionskassen veröffentlichen Informationen über ihre Immobilienanlagen. Einer der Vorreiter in diesem Zusammenhang ist die BVK Kanton Zürich, deren Jahresbericht eine vierseitige vollständige Liste mit Adressen enthält.⁸⁷ Ebenfalls angegeben sind Grösse, Baujahr und Datum des Kaufs durch die BVK Kanton Zürich. Nachfolgend ein Auszug aus der Liste:

Liegenschaftenverzeichnis Per 31.12.2014

Bezeichnung	PLZ	Ort	KT	WG	Gewerb m ²	Baujahr	Kauf
Bahnhofstrasse 24/26/28	5000	Aarau	AG	25	4'239	2000	1998
City-Märt	5000	Aarau	AG	3	4'105	1988	1999
Telli Einkaufszentrum (STWE)	5004	Aarau	AG	0	11'448	1972	2000
Stiegstrasse/Haldenstrasse	8134	Adliswil	ZH	60	0	1969	1965
Pfrundhofstrasse 25/27/29	8910	Affoltern am Albis	ZH	17	0	1981	1981
Alteinstrasse (Baurecht BVK)	7050	Arosa	GR	0	0	1916	1945
Alteinstrasse (Bauland)	7050	Arosa	GR	0	0	-	1945
Johannes Hirt-Strasse	8804	Au	ZH	37	0	1972/2014	1995
Rigistrasse 163/165	6340	Baar	ZG	54	0	1965	1994
Bruderholzstr. 14/16	4053	Basel	BS	19	288	1986	2009

Abbildung 2: Best Practice bei der Offenlegung von Immobilienanlagen am Beispiel der BVK Kanton Zürich

Argumente für Transparenz

Transparenz gegenüber den Mitgliedern und der breiten Öffentlichkeit ist zu begrüssen, weil

- die Mitglieder von Pensionskassen das Recht haben sollten zu wissen, wie ihr Geld angelegt wird.
- Pensionskassen als Hauptakteure in der Wirtschaft bedeutenden Einfluss auf das gesamte Finanz- und Wirtschaftssystem nehmen können. Somit betreffen sie jedermann und nicht nur ihre Mitglieder.
- die Mitglieder oftmals nicht in der Lage sind, ihre Pensionskassen zu prüfen oder für ihr Verhalten zur Rechenschaft zu ziehen. Die allgemeine Veröffentlichung von Informationen durch die Pensionskassen bedeutet, dass Dritte (zum Beispiel Nichtregierungsorganisationen/NGO oder Wissenschaftler) die Daten analysieren und Massnahmen im Interesse ihrer Mitglieder ergreifen können. Dies kann beispielsweise durch die Förderung des Dialogs zwischen Pensionskassen und Mitgliedern und die Information der Mitglieder über die Funktionsweise ihres Pensionsplans geschehen.
- sie für mehr Effizienz an den Märkten sorgt. Die aktive Regelung von Angebot und Nachfrage im besten Interesse der Kunden ist nur dann wirklich möglich, wenn diese Zugang zu relevanten Informationen haben.
- sie die Verbreitung von Best Practices in der gesamten Branche ermöglicht.

Im ShareAction-Bericht «Our Money, Our Business: building a more accountable investment system» wird die Bedeutung der Transparenz und des Dialogs mit den Mitgliedern in der Investmentbranche erörtert.⁸⁸ Der Bericht gibt eine Reihe von Empfehlungen und führt die Informationen auf, zu denen Begünstigte von Pensionsplänen Zugang haben sollten. Die Eigentumsrechte an Unternehmen werden meistens durch Intermediäre (wie Pensionskassen) ausgeübt und die Rechenschaftspflicht gegenüber den zugrundeliegenden Begünstigten, die das Kapital bereitstellen, ist unverändert gering. Institutionelle Investoren sollten die Rechenschaftspflicht, die sie zunehmend von Unternehmen gegenüber den von ihnen vertretenen Sparern erwarten, auf diese ausweiten, damit die Begünstigten aktiv an der Wirtschaft teilhaben und mitbestimmen können, wie die Geschäfte geführt werden. Daher sollten die Mitglieder ein Recht haben zu wissen, wo ihr Geld angelegt ist, wie Eigentumsrechte in ihrem Namen ausgeübt werden und wie die Anlagepolitik ihres Pensionsplans ist, einschliesslich der Politik/Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren oder in Bezug auf ethische Anlagen.

Ansätze im Bereich des verantwortungsvollen Investierens

Mit Blick auf die konkret ergriffenen Ansätze im Bereich des verantwortungsvollen Investierens enthält die Studie eine Aufstellung der Ansätze der Pensionskassen, denen diese ausgewiesenermassen folgen. In der nachstehenden Tabelle 7 sind die Ansätze erläutert und die Zahl der teilnehmenden Pensionskassen angegeben, die den jeweiligen Ansatz gewählt haben. Der am häufigsten gewählte Ansatz ist die aktive Ausübung der Stimmrechte unter Berücksichtigung von ESG-Faktoren (14 Pensionskassen haben diese Option gewählt).⁸⁹ Ein möglicher Grund dafür, dass die Stimmrechte in der Schweiz so umfassend ausgeübt werden, ist eventuell die Minder-Initiative, der zufolge Pensionskassen seit 2014 bei Themen im Zusammenhang mit der Vergütung der Geschäftsleitung ihr Stimmrecht ausüben müssen. Zehn Pensionskassen geben an, dass sie zum Thema ESG im aktiven Dialog mit den Unternehmen stehen, in die sie investieren. Wie die vorstehende Analyse zeigt, wird dieser Dialog hauptsächlich von externen Dienstleistern geführt.

Ein weiterer beliebter Ansatz ist das negative Screening, um bestimmte Anlagen auszuschliessen. Das positive Screening, bei dem unter anderem mehr Kapital in Unternehmen investiert wird, die bei bestimmten ESG-Themen oder allgemein besser abschneiden, wird indes relativ selten verwendet und bildet damit das Schlusslicht. Nur fünf Pensionskassen praktizieren diesen Ansatz. Sieben teilnehmende Pensionskassen gaben an, dass sie bei ihren Anlagen ESG-Faktoren integrieren.

Ansätze im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	Anzahl der Pensionskassen
Die Pensionskasse unternimmt die aktive Ausübung der Stimmrechte unter Berücksichtigung von ESG-Faktoren.	14
Die Pensionskasse unternimmt aktives ESG-bezogenes Engagement in den Aktienbeständen.	10
Die Pensionskasse benutzt Methoden zum negativen Screening (z.B. Ausschlusslisten).	9
Die Pensionskasse integriert ESG-Faktoren in die Bewertung der Investitionen.	7
Die Pensionskasse sieht sonstige Massnahmen vor.	7
Die Pensionskasse benutzt Methoden zum positiven Screening (z.B. Best-in-Class Bewertungen).	5

Tabelle 7: Ansätze im Bereich des verantwortungsvollen Investierens

Best-Practice-Beispiel Pensionskasse Novartis

Die Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren der Pensionskasse Novartis⁹⁰ erläutern den detaillierten Ansatz im Bereich des negativen Screenings, den das Unternehmen seit mehr als zehn Jahren verfolgt. Darin ist festgelegt, welche Arten von Anlagen ausgeschlossen sind, beispielsweise Unternehmen, die an Menschenrechtsverletzungen, der Erzeugung von und dem Handel mit Munition beteiligt sind, oder Unternehmen, die direkte Geschäftsbeziehungen zu totalitären Regimen unterhalten. Daneben beschreiben die Grundsätze auch das Verfahren für Anlageentscheidungen. Jedes Mitglied des Stiftungsrats kann Bedenken in Bezug auf Anlageentscheidungen anmelden.

Die Bestände der Pensionskasse werden jedes Jahr mit drei etablierten Ökofonds und Indizes verglichen. Darüber hinaus werden alle Bestände jedes Jahr von einer Nachhaltigkeitsagentur überprüft. Aufgrund ihrer Bewertung von Sozial- und Umweltfaktoren werden die Unternehmen in drei Gruppen unterteilt. Bei Unternehmen, die als «unterdurchschnittlich» eingestuft werden, untersucht die Pensionskasse, ob CalPERS (California Public Employees Retirement System – ein US-Pensionsfonds) zu den Aktionären zählt. Gegebenenfalls ist die Anlageentscheidung näher zu begründen.

Dieser Ansatz ist ein gutes Beispiel für ein systematisches negatives Screeningverfahren, bei dem verantwortungsvolles Investieren kostengünstig umgesetzt wird und die Bestände mit nachhaltigen Fonds oder Indizes Schritt halten können.

Viele teilnehmende Pensionskassen gaben an, dass sie offizielle Schulungen zum Thema verantwortungsvolles Investieren organisieren. Diese richten sich häufig an den Stiftungsrat, die Anlagekommission und die Mitarbeiter im Allgemeinen. Von den teilnehmenden Pensionskassen gaben lediglich vier an, dass sie keine derartigen Schulungen anbieten. Dies ist positiv zu werten, da interne Schulungen auf ein ermutigendes Mass an Interesse und Engagement in Bezug auf verantwortungsvolles Investieren hinweisen. Die nachstehende Tabelle 8 gibt Auskunft über die Zahl der Pensionskassen, die Schulungen für jede Mitarbeitergruppe anbieten.

Mitarbeitergruppe	Anzahl der Pensionskassen
Stiftungsrat	8
Mitarbeiter	9
Anlagekommission	8

Tabelle 8: Mitarbeitergruppen, die Schulungen erhalten

Ausserdem haben wir die Pensionskassen zur Mitgliedschaft in wichtigen Organisationen bzw. zur Beteiligung an entsprechenden Initiativen befragt.

- **Die Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren:** Lediglich zwei der untersuchten Pensionskassen haben die von den Vereinten Nationen unterstützten Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren (PRI) unterzeichnet: die BVK Kanton Zürich und die Pensionskasse der Stadt Zürich (PKZH). Die PRI werden von Investoren auf breiter Basis als Grundsätze der wichtigsten internationalen Organisation, die verantwortungsvolles Investieren fördert, akzeptiert. Daher ist es interessant, dass sie sich bei institutionellen Investoren in der Schweiz bislang nicht durchgesetzt haben. Einige befragte Pensionskassen gaben an, dass sie die PRI nicht unterzeichnen wollen oder sie davon sogar wieder Abstand genommen haben, weil das erforderliche Reporting äusserst zeitaufwändig ist. Aus diesem Grund ist jedoch die

Unterzeichnung der PRI ein klarer, aussagekräftiger Indikator für die Verpflichtung einer Organisation zu verantwortungsvollem Investieren.

- **Montreal Carbon Pledge:** Keine der befragten Pensionskassen hat die Montreal Carbon Pledge unterzeichnet. Darin verpflichten sich Investoren, den CO₂-Fussabdruck ihrer Anlageportfolios jährlich zu bewerten und zu veröffentlichen. Diese Initiative wurde vom PRI 2014 angestossen. Über 120 Investoren mit einem verwalteten Vermögen von mehr als 10 Billionen US-Dollar haben sich ihr seit der Konferenz der Vertragsparteien des UN-Klimaübereinkommens (COP21) im Dezember 2015 in Paris verpflichtet.
- **International Corporate Governance Network (ICGN):** Keine der befragten Pensionskassen ist Mitglied des Netzwerks. Die ICGN ist eine Organisation unter Leitung von Investoren, die sich der Förderung wirksamer Grundsätze der Unternehmensführung sowie der Vertretung von Investoren verschrieben hat, um effiziente Märkte und nachhaltige Volkswirtschaften rund um den Globus zu fördern.
- **ASIP Charter:** Alle teilnehmenden Pensionskassen befolgen die ASIP-Charta des Schweizerischen Pensionskassenverbands. Sie soll die Einhaltung der im Schweizer Bundesgesetz verankerten Loyalitäts- und Integrationsvorschriften sicherstellen.
- **Swiss Sustainable Finance (SSF):** Keine der befragten Pensionskassen ist Mitglied der Plattform für nachhaltige Finanzen (Swiss Sustainable Finance, SSF). SSF wurde gegründet, um die Nachhaltigkeit am Schweizer Finanzmarkt zu fördern und die Position der Schweiz als weltweit führendes Zentrum für nachhaltige Finanzen zu fördern.
- **Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG):** Keine der befragten Pensionskassen ist Mitglied des FNG. Der FNG ist ein Branchenverband, der nachhaltige Anlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz fördert.

Die Ergebnisse belegen, dass sich Schweizer Pensionskassen nur zögerlich an gemeinsamen internationalen Initiativen beteiligen. Eine positive Entwicklung ist jedoch der Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK-ASIR). Diese neue Organisation wurde im Dezember 2015 von verschiedenen Schweizer Pensionskassen gegründet, deren Hauptaufgabe darin besteht, verantwortungsvolles Investieren zu fördern. Die normative Basis der SVVK-ASIR stammt aus den Gesetzen und Vorschriften in der Schweiz sowie aus internationalen Vereinbarungen und Übereinkommen, die von der Schweiz abgeschlossen wurden. Deren Inhalt wird daneben weitgehend durch den UN Global Compact abgedeckt. Zu den Gründungsmitgliedern zählen unter anderem einige der in der vorliegenden Studie bewerteten Pensionskassen, namentlich die BVK Kanton Zürich, comPlan, Pensionskasse Post, Pensionskasse SBB und PUBLICA. Die Pensionskassen wurden nicht zur Mitgliedschaft in der SVVK-ASIR oder der Bewertung im Rahmen dieser Studie befragt, da die Organisation erst gegründet wurde, nachdem die Methode entwickelt worden war.

Klimawandel

Mit Blick auf die Massnahmen der Pensionskassen in Bezug auf klimabezogene Themen hat nur eine teilnehmende Pensionskasse angegeben, dass sie über eine Strategie zum Umgang mit Klimarisiken verfügt, die allerdings nur intern zur Verfügung steht. Wie ausführlich dieses Dokument ist, lässt sich daher nicht bestimmen. Obwohl keine der Pensionskassen über eine allgemein zugängliche Strategie zum Umgang mit Klimarisiken verfügt, bedeutet das nicht, dass nichts unternommen wird. Neun der 16 teilnehmenden Pensionskassen gaben an, dass sie für mindestens eine Anlageklasse eine Analyse der Klimaauswirkungen durchgeführt haben. Eine Pensionskasse hat dies sogar für alle Anlageklassen getan, in die sie investiert.

Was externe Fähigkeiten in Bezug auf Klimarisiken anbelangt, zieht nur die Bernische Pensionskasse bei der Ernennung ihrer Vermögensverwalter und Berater die Kompetenz in Betracht, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Klimawandel bewerten zu können und entsprechend zu handeln, und überprüft diese regelmässig, während CPEG dies nur in einigen Fällen tut.

Der Fragebogen enthielt auch zwei nicht bewertete Fragen zum Klimawandel, die zur Sammlung von Informationen dienten. Die erste Frage zielte darauf ab herauszufinden, ob die Pensionskasse durch den Klimawandel verursachte Anlagerisiken analysiert. Nur die Hälfte der teilnehmenden Pensionskassen (acht von 16) bejahte diese Frage. Das ist ein bedenkliches, aber kaum überraschendes Ergebnis. Wenn die Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel ausser Acht gelassen werden, drohen den Pensionskassen unter anderem Risiken aufgrund sogenannter «stranded assets» (siehe Kapitel III. Warum sollten Pensionskassen verantwortungsvoll investieren?).

Daneben wurden die Pensionskassen in dem Fragebogen nach Massnahmen gefragt, die sie ergreifen, um die Klimaauswirkungen zu kontrollieren. Die Ergebnisse sind in Tabelle 9 enthalten.

Massnahmen zur Reduktion der durch den Klimawandel erwarteten Risiken	Anzahl der Pensionskassen
Dekarbonisierung des Immobilienportfolios (Direktinvestition)	4
Erhöhte Investitionen in erneuerbare Energien und CO ₂ -reduzierte Alternativen (ausser Green Bonds)	4
Sonstige ⁹¹	4
Interaktion mit anderen Unternehmen mit hoher CO ₂ -Intensität, um diese Intensität zu reduzieren und/oder ihre Energieeffizienz zu erhöhen	3
Deduktion der Anzahl von Unternehmen im Portfolio mit hoher CO ₂ -Intensität oder Unternehmen, die vom Klimawandel beeinflusst werden könnten	3
Dialog mit Unternehmen der fossilen Brennstoffindustrie über sogenannte «stranded assets»	2
Erhöhte Investitionen in Green Bonds	2
Unterstützung behördlicher oder politischer Entwicklungen, welche die Umsetzung von Massnahmen zur Reduktion des Klimawandel-Impakts ermöglichen	1
Investieren in Index-Produkte, die CO ₂ -reduziert sind oder von denen fossile Brennstoffe komplett ausgeschlossen sind	0

Tabelle 9: Massnahmen der teilnehmenden Pensionskassen zur Kontrolle von Klimaauswirkungen

Nur wenige Pensionskassen haben jeden Ansatz angekreuzt. Das belegt, dass die Klimaauswirkungen nicht bei allen Anlageklassen systematisch kontrolliert werden. Einige Pensionskassen gaben an, dass sie Massnahmen durchführen, um die Klimaauswirkungen für sich zu kontrollieren, obgleich sie zu Beginn keine Analyse der Klimaauswirkungen durchgeführt haben. Sieben der befragten Pensionskassen haben keinen der Ansätze ausgewählt. Ferner investiert keine der Pensionskassen in Index-Produkte, die CO₂-arm sind oder fossile Brennstoffe komplett ausschliessen, obgleich verschiedene Vermögensverwalter wie BlackRock⁹², Amundi⁹³ und Legal & General Investment Management⁹⁴ solche Produkte anbieten.

Vermögensverwalter und Anlageberater

Neun der untersuchten Pensionskassen gaben an, dass sie bei der Ernennung sämtlicher Vermögensverwalter und Anlageberater die Kompetenz im Bereich verantwortungsvolles Investieren berücksichtigen. Vier gaben an, dass sie nur bei einigen Verwaltern und Beratern in dieser Weise verfahren. Die Kompetenzen im Bereich des verantwortungsvollen Investierens können den Zugang zu Daten, geschulten Anlageteams und die systematische Einbeziehung von ESG-Faktoren in den Anlageprozess umfassen.⁹⁵

Die anschliessende Überwachung dieser Kompetenzen ist nach wie vor unzureichend. Nur vier von neun Pensionskassen, die diese Fähigkeiten bei der Ernennung aller Vermögensverwalter und Anlageberater berücksichtigen, überprüfen deren Leistung in diesem Bereich regelmässig. Sechs Pensionskassen gaben an, dass sie die Leistung bei einigen Verwaltern und Beratern überwachen.

Best-Practice-Beispiel: Der Environment Agency Pension Fund

Der Environment Agency Pension Fund (EAPF) ist im Bereich verantwortungsvolles Investieren in Grossbritannien und darüber hinaus führend und wurde bereits mehrfach ausgezeichnet.⁹⁶ 2014/2015 suchte er Vermögensverwalter für nachhaltige Aktienanlagen und veröffentlichte eine Zusammenfassung der Beobachtungen im Rahmen dieser Suche und des Ausschreibungsverfahrens. Gesucht wurden Vermögensverwalter, die mehr umsetzen als nur einen grundlegenden oder ausschlussbasierten ESG-Ansatz. Im Mittelpunkt standen Vermögensverwalter, die ESG-Analyse und finanzielle Performance verbinden und Nachhaltigkeit zur Generierung von Mehrwert nutzen, indem sie dem Markt bei ESG-Faktoren vorangehen, statt ihm zu folgen. Obwohl die Anforderungen der Ausschreibung hochgesteckt waren, gingen 60 Bewerbungen ein – eine Zahl, die am oberen Ende der Erwartungen lag.

Eine der wichtigsten Beobachtungen war, dass «zahlreiche Manager inzwischen ESG-Faktoren (Umwelt, Gesellschaft und Mitarbeiter und Unternehmensführung) im Anlageprozess mit angemessener Sorgfalt berücksichtigen, dabei geeignete Analysetools verwenden und diese mit einer soliden Unternehmensführung kombinieren. Das bedeutet für Vermögensinhaber (asset owner), dass die Umsetzung von verantwortungsvollem Investieren leichter ist als jemals zuvor.»⁹⁷

Sie raten anderen Vermögensinhabern, die ein Ausschreibungsverfahren durchführen, dem Fondsmanager die ESG-Fragen zu stellen statt den ESG-Spezialisten um eine Überprüfung zu bitten, ob denn der Fondsmanager die ESG-Faktoren tatsächlich ernst nimmt. Ihr Fazit lautet, dass «Vermögensinhaber (Asset Owner) keinerlei Beschränkungen unterliegen um sicherzustellen, dass die Fondsmanager bei ihren wichtigsten globalen Aktienmandaten die Grundsätze des verantwortungsvollen Investierens ordnungsgemäss berücksichtigen.»⁹⁸

Von den neun teilnehmenden Pensionskassen, die negative Screeningverfahren einsetzen, gaben nur zwei an, dass sie die Screeningkriterien an alle Vermögensverwalter weiterleiten, während sechs angaben, dass sie diese nur an einige von ihnen weiterleiten.⁹⁹ Diese Ergebnisse zeigen, dass selbst wenn Pensionskassen über einschlägige Grundsätze verfügen, doch erhebliche Anstrengungen erforderlich sind, um zu gewährleisten, dass ihre Vermögensverwalter sie tatsächlich umsetzen.

Dialog mit Mitgliedern

Die Ergebnisse der Studie deuten darauf hin, dass der Dialog mit Mitgliedern zum Thema «Verantwortungsvolles Investieren» in der Schweiz zwar bereits angestossen wurde, aber noch relativ begrenzt ist. Dreizehn der 16 teilnehmenden Pensionskassen gaben an, dass der Dialog mit Mitgliedern durch rückblickende Berichte über die Ausübung von Stimmrechten oder im Rahmen von Jahresberichten erfolgt und/oder wenn Mitglieder dem Plan beitreten. Aber nur sieben Pensionskassen gaben an, dass sie persönliche Treffen wie Jahreshauptversammlungen oder Beratungsveranstaltungen mit ihren Mitgliedern organisieren. Nur eine Pensionskasse führt Umfragen unter den Mitgliedern durch und keine einzige bietet ein Diskussionsforum im Intranet an.

Verantwortungsvolles Investieren – Hindernisse und Beweggründe

Die Fragen zu den Hindernissen und Beweggründen wurden nicht bewertet und sollten nur ein besseres Verständnis der Standpunkte der Pensionskassen zum Thema verantwortungsvolles Investieren vermitteln. Zunächst wurden die Pensionskassen aufgefordert anzugeben, worin ihres Erachtens die grössten Hindernisse für verantwortungsvolles Investieren bestehen und welche Faktoren aus einer Liste von Auswahlmöglichkeiten die Umsetzung erschweren. Die Pensionskassen wurden aufgefordert, die drei wichtigsten Hindernisse auszuwählen. Viele wählten jedoch mehr oder weniger Antworten aus oder entschieden sich, die Frage zu überspringen. Insgesamt beantworteten 14 Pensionskassen diese Frage. Ihre Antworten sind in Tabelle 10 aufgeführt.

Hindernisse	Anzahl der Pensionskassen
Kosten	8
Höheres Risiko für niedrigere Rendite	7
Mangel an ESG-Portfolio-Informationen ¹⁰⁰	7
Kapazität nicht vorhanden oder Mangel an internen Ressourcen	5
Sonstige ¹⁰¹	3
Berater oder Vermögensverwalter schlagen dies nicht vor	1
Schwierigkeit, Zugang zu den Unternehmen zu erhalten	1
Gesetzliche oder behördliche Hindernisse	1
Keine dieser Optionen	1

Tabelle 10: Hindernisse für verantwortungsvolles Investieren laut teilnehmenden Pensionskassen

«Kapazität nicht vorhanden oder Mangel an internen Ressourcen» wurde hauptsächlich von den kleineren Pensionskassen ausgewählt, die an der Studie teilnahmen. Interessanterweise kann das Überwinden eines Hindernisses zur Lösung eines anderen Problems beitragen. So könnte dem von kleineren Pensionskassen benannten Mangel an internen Ressourcen abgeholfen werden, indem mehr Informationen über Portfolios zur Verfügung gestellt und mehr relevante Produkte geschaffen werden, die ESG-Faktoren berücksichtigen. Letzteres würde jenen Pensionskassen helfen, die kostengünstigere, passive Anlagen bevorzugen.

Beachtenswert ist auch, dass viele Pensionskassen der Ansicht sind, dass eine Strategie für verantwortungsvolles Investieren riskanter ist oder zu geringeren Erträgen führt. Das weist darauf hin, dass die Manager von Pensionskassen von den Vorteilen des verantwortungsvollen Investierens nicht überzeugt sind, und dass Bewusstseinsbildung, Sondierung und Dialog mit den Marktteilnehmern erforderlich sind.

Die Pensionskassen wurden ferner aufgefordert, die wichtigsten Argumente für verantwortungsvolles Investieren und für eine Berücksichtigung von ESG-Themen auszuwählen. In Tabelle 11 sind die verschiedenen Antwortmöglichkeiten ebenso dargestellt wie die Zahl der Pensionskassen, die diese jeweils ausgewählt haben. Die Pensionskassen wurden aufgefordert, die drei wichtigsten Beweggründe dafür auszuwählen. Viele wählten jedoch mehr oder weniger Antworten aus oder entschieden sich, die Frage zu überspringen. Insgesamt beantworteten 13 Pensionskassen diese Frage.

Beweggründe	Anzahl der Pensionskassen
Ist Teil der treuhänderischen Pflicht	10
Beitrag zu Veränderungen innerhalb von Unternehmen	9
Beitrag zum systemischem Wandel für ein nachhaltigeres Wirtschaftssystem	6
Sonstige ¹⁰²	6
Besseres Rendite-Risiko-Profil der Anlagen	4
Auf nationaler oder internationaler Ebene vereinbarte Ziele (z.B. die Sustainable Development Goals)	4
Ansehen	3
Erhöhter Druck von aussen (von Mitgliedern, NGO, Vorschriften etc.)	2

Tabelle 11: Argumente für verantwortungsvolles Investieren laut den teilnehmenden Pensionskassen

Der am häufigsten genannte Beweggrund lautet, dass verantwortungsvolles Investieren Bestandteil der treuhänderischen Pflicht von Pensionskassen gegenüber ihren Mitgliedern ist, dicht gefolgt von der Möglichkeit, Veränderungen in Unternehmen voranzutreiben. Dies deutet erneut darauf hin, dass die Pensionskassen bei der Erfüllung ihrer treuhänderischen Pflichten nicht nur den kurzfristigen finanziellen Ertrag als einzig beachtenswerten Faktor im Blick haben. Ferner unterstreicht es eine starke Bereitschaft der Pensionskassen, ihre Eigentumsrechte zu nutzen, um Einfluss auf die Unternehmen zu nehmen, in die sie anlegen.

Reputationsrisiken oder erhöhter Druck von aussen scheinen nur eine untergeordnete Rolle zu spielen. Möglicherweise liegt dies daran, dass Pensionskassen in der Regel nicht so sehr im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehen wie die Unternehmen, in die sie investieren.

VI. Fazit und Empfehlungen

Ohne Zweifel ist das Thema verantwortungsvolles Investieren in den Investmentabteilungen von Schweizer Pensionskassen angekommen. Verschiedene positive Initiativen belegen, dass Pensionskassen zunehmend Ansätze des verantwortungsvollen Investierens umsetzen und die Einbindung von ESG-Faktoren in den Anlageprozess an Dynamik gewinnt. Ein Paradebeispiel hierfür ist die Gründung des SVVK-ASIR, an der einige der untersuchten Pensionskassen beteiligt waren. Erfreulich ist auch, dass 16 der untersuchten Pensionskassen sich für eine Teilnahme an dieser Studie entschieden haben. Das zeigt ihr Interesse und ihre Bereitschaft, sich mit dem Thema zu befassen und über Möglichkeiten nachzudenken, wie sich die Performance im Rahmen des verantwortungsvollen Investierens verbessern lässt.

Die Ergebnisse zeigen jedoch auch, dass selbst unter den Klassenbesten in der «Verfolger»-Gruppe der untersuchten Pensionskassen noch erheblicher Spielraum für Verbesserungen besteht. Keine Pensionskasse wurde in das 1. Quintil der «Vorreiter» eingestuft. Die Ergebnisse zeigen, dass Bewusstseinsbildung und Aufklärung über die Vorzüge des verantwortungsvollen Investierens erforderlich sind, um den Ansatz in der Schweiz voranzubringen. Insgesamt scheint die Branche verantwortungsvolles Investieren hauptsächlich noch als eine Aktivität zu verstehen, die unabhängig von anderen Aspekten des Anlageprozesses ist. Nur wenige Pensionskassen haben ESG-Aspekte vollständig in ihren Anlageprozess integriert und nur zwei Pensionskassen haben die UN-PRI unterzeichnet.

Beim Thema Klimawandel haben erfreulicherweise die meisten Pensionskassen gehandelt. Neun von ihnen haben für mindestens eine Anlageklasse eine Analyse der Klimaauswirkungen durchgeführt. Weitere drei, die noch keine solche Analyse durchgeführt haben, gaben an, dass sie anderweitige Massnahmen wie eine Erhöhung der Anlagen in erneuerbare Energien ergriffen haben. Nur eine der befragten Pensionskassen verfügt über eine Strategie zum Umgang mit den Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Lediglich zwei Pensionskassen berücksichtigen die Kompetenz ihrer Vermögensverwalter und Berater, Chancen und Risiken bezüglich des Klimawandels zu beurteilen und entsprechend zu handeln. Dies weist darauf hin, dass weitere Anstrengungen erforderlich sind, um Anlagerisiken aufgrund des Klimawandels Rechnung zu tragen.

Schliesslich erscheint es wichtig anzumerken, dass eine solche Studie über verantwortungsvolles Investieren zum ersten Mal in der Schweiz durchgeführt wurde und unsere Erwartungen an Pensionskassen in der Anfangsphase der Annahme und Umsetzung von Grundsätzen des verantwortungsvollen Investierens relativ hoch waren. Basierend auf den Ergebnissen unserer Studie, möchten WWF Schweiz und ShareAction folgende allgemeine Empfehlungen an alle untersuchten Pensionskassen abgeben:

Politik/Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren

Entwicklung und Offenlegung einer ausführlichen Politik zum verantwortungsvollen Investieren, einschliesslich

- Angabe der berücksichtigten ESG-Faktoren
- vorhandene Strategien und Mechanismen für die Umsetzung der Politik, einschliesslich interner oder externer Vermögensberater
- Methoden zur Sicherstellung und Überwachung der Umsetzung
- Umfang der Politik des verantwortungsvollen Investierens mit Blick auf die Anlageklassen

Ansätze des verantwortungsvollen Investierens und Ernennung von Vermögensverwaltern und Anlageberatern

Pensionskassen sollten

- die Unterzeichnung der PRI in Betracht ziehen
- die Kompetenzen aller Vermögensverwalter und Anlageberater im Bereich des verantwortungsvollen Investierens bei der Ernennung berücksichtigen und regelmässig überwachen
- sämtlichen Vermögensverwaltern und Anlageberatern alle relevanten Grundsätze (unter anderem Ausschlusslisten) zur Verfügung stellen
- die Fähigkeit zur Bewertung von Chancen und Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel und zu entsprechendem Handeln bei allen Vermögensverwaltern und Anlageberatern berücksichtigen

Ausübung von Stimmrechten und Dialog mit Unternehmen

In Bezug auf die Ausübung von Stimmrechten und den Dialog mit Unternehmen sollten Pensionskassen

- Grundsätze für die Ausübung der Stimmrechte und für den Dialog mit Unternehmen entwickeln und offenlegen, in denen ESG-Kriterien berücksichtigt werden
- die Stimmrechte bei inländischen und ausländischen Aktienbeständen ausüben
- die Gründe für kontroverse Abstimmungsentscheidungen und Abstimmungen gegen den Verwaltungsrat offenlegen
- über Dialog-Initiativen berichten oder einen Link zum Bericht externer Dienstleister einrichten; zu den Best Practices gehört auch die Offenlegung der Namen aller Unternehmen und eine Kurzbeschreibung der Dialogthemen

Anlagenbestand und Transparenz

Offenlegung

- von Art und Standort der Immobilienanlagen
- von Informationen zu den Sektoren der Aktienbestände
- einer Liste mit den Namen der grössten Unternehmen, in die investiert wird
- der Namen einzelner Fonds, in welche die Pensionskasse passiv investiert

Dialog mit den Mitgliedern

- Proaktiver Dialog mit den Mitgliedern, zum Beispiel über digitale Technologien wie Online-Umfragen oder Diskussionsforen im Intranet, um die Standpunkte der Mitglieder zu erfahren und mit ihnen über Themen des verantwortungsvollen Investierens zu kommunizieren
- Dialog mit Mitgliedern auf Jahresversammlungen, bei denen Mitglieder die Vermögensverwalter der Pensionskasse kennenlernen und Fragen zu Themen stellen können, die ihnen am meisten am Herzen liegen

Klimawandel

Mit Blick auf den Klimawandel sollten Pensionskassen

- den Ausstoss von Treibhausgasen ihres gesamten Anlageportfolios messen und offen- bzw. darlegen, wie das Portfolio an das 2-°C-Ziel angepasst werden soll
- die Unterzeichnung des Montreal Carbon Pledge erwägen
- Grundsätze zum Klimawandel entwickeln und veröffentlichen, in denen das Verfahren für das Risikomanagement in Bezug auf die Vermögenswerte der Pensionskasse angesichts des Klimawandels beschrieben wird

Anhang 1

Abkürzungen

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
ASIP	Association suisse des institutions de prévoyance (Schweizerischer Pensionskassenverband)
AUM	Assets under management (verwaltetes Vermögen)
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
BVV 2	Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
BIP	Bruttoinlandsprodukt
CHF	Schweizer Franken
EAPF	Environment Agency Pension Fund
ESG	Environmental, Social and Governance (ESG-Faktoren, Umwelt, Gesellschaft und Mitarbeiter und Unternehmensführung)
ICGN	International Corporate Governance Network
NGO	Non-governmental organisation (Nichtregierungsorganisation)
PFZW	Pensioenfonds Zorg en Welzijn (Niederländische Pensionskasse für Gesundheit und Wohlfahrt)
PRI	Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren
SMI	Swiss Market Index
SVVK-ASIR	Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen – Association suisse pour des investissements responsables
UN	United Nations (Vereinte Nationen)
VBDO	Vereniging van Beleggers voor Duurzame Ontwikkeling (Niederländische Investorenvereinigung für nachhaltige Entwicklung)

Anhang 2















Individuelle Bewertungen der Pensionskassen

Auf den folgenden Seiten sind die einzelnen Bewertungen der Pensionskassen in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Die Bewertungen beinhalten das Gesamtergebnis der einzelnen Pensionskassen und eine qualitative Beurteilung der Ergebnisse des Fragebogens.

Aargauische Pensionskasse


Gesamtratingresultat

Oberes Mittelfeld 

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
Aargauische Pensionskasse							
Durchschnitt							

Qualitative Bewertung

I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken 


Stärken:

- Eine Kurzfassung des Anlagereglements wird offengelegt.
- Die Richtlinien eines externen Beraters zur Ausübung der Stimmrechte und zum Dialog mit Unternehmen werden befolgt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine dokumentierte Politik zum verantwortungsvollen Investieren offenlegen und eine Strategie zum Umgang mit Klimarisiken erarbeiten
- Das komplette Anlagereglement offenlegen

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht 

Stärken:

- Ein kompletter Bericht über die Ausübung der Stimmrechte, mit Begründungen, wird von einem externen Berater offengelegt.
- Eine komplette Berichterstattung über den Dialog mit Unternehmen, der im Auftrag der Pensionskasse ausgeführt wird, wird mindestens einmal jährlich offengelegt.
- Der Geschäftsbericht, eine Liste von Mandaten oder Fonds und Informationen zu den Immobilienanlagen werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Liste der grössten Unternehmensbeteiligungen und Informationen zu den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen offenlegen

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowohl als auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden 

Stärken:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren berücksichtigt einige, jedoch nicht alle ESG-Faktoren und bezieht sich ausschliesslich auf Aktienbestände.
- Folgende Ansätze kommen im Bereich des verantwortungsvollen Investierens zum Einsatz:
 - aktives Ausüben der Stimmrechte für Schweizer Unternehmen
 - ESG-bezogenes Engagement in den Aktienbeständen
 - positives Screening (zum Beispiel Best-in-Class Bewertungen)

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren in allen Anlageklassen und für alle ESG-Faktoren anwenden sowie mit Leistungskennzahlen ergänzen, um die Umsetzung zu überprüfen und zu bewerten

II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern

Stärken:

- Der Stiftungsrat und die Mitarbeiter werden formell zum Thema des verantwortungsvollen Investierens geschult.
- Die Einbindung der Mitglieder erfolgt durch die rückblickende Berichterstattung über das Abstimmungsverhalten und den Dialog mit Unternehmen im Geschäftsbericht und durch persönliche Treffen, zum Beispiel bei der Jahreshauptversammlung, oder durch Konsultationen.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren regelmässig, zumindest aber alle drei Jahre überprüfen
- Die Principles for Responsible Investment und den Montreal Carbon Pledge unterzeichnen

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden

Stärken:

- Bei der Auswahl einiger Anlageverwalter und –berater werden deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft.
- Spezialisierte externe Dienstleister führen den Dialog mit investierten Unternehmen durch, in Übereinstimmung mit der Politik zum verantwortungsvollen Investieren.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Bei der Auswahl von Anlageverwaltern und –beratern, das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten in Betracht ziehen, und Anweisungen zum Screening vergeben

II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima (Fragen 21 – 23)

Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren

Stärken:

- Eine Klima-Impakt-Analyse im Aktienteil des Portfolios wurde durchgeführt.















Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Klima-Impakt Analyse des gesamten Anlageportfolios ausführen

ASGA Pensionskasse


Gesamtratingresultat

Unteres Mittelfeld 

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
ASGA Pensionskasse							
Durchschnitt							

Qualitative Bewertung

I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken 


Stärken:

- Die Richtlinien eines externen Beraters zur Ausübung der Stimmrechte werden befolgt.
- Das komplette Anlagereglement ist für Mitglieder verfügbar.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine dokumentierte Politik zum verantwortungsvollen Investieren erarbeiten
- Eine dokumentierte Strategie zum Umgang mit Klimarisiken und eine Politik zum Dialog mit Unternehmen erarbeiten
- Komplettes Anlagereglement offenlegen

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht 

Stärken:

- Ein Bericht über die Ausübung der Stimmrechte, mit Begründungen, wird offengelegt.
- Der Geschäftsbericht und Informationen zur Asset Allokation und zu den Immobilienanlagen werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Liste der grössten Unternehmensbeteiligungen und der Mandate oder Fonds und Informationen zu den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen offenlegen
- Den Bericht über die Ausübung der Stimmrechte auf internationale Unternehmen ausweiten

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowohl als auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden 

Stärken:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren bezieht sich auf mindestens eine Anlagekategorie (Immobilien).

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren in allen Anlageklassen und für alle ESG-Faktoren anwenden, sowie mit Leistungskennzahlen ergänzen, um die Umsetzung zu überprüfen und zu bewerten
- Ansätze im Bereich des verantwortungsvollen Investierens implementieren

II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern

Stärken:

- Das Anlagereglement wird mindestens alle drei Jahre überprüft.
- Die Einbindung der Mitglieder erfolgt durch eine rückblickende Berichterstattung über das Abstimmungsverhalten und den Dialog mit Unternehmen im Geschäftsbericht.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Formelle Schulungen zum Thema des verantwortungsvollen Investierens entwickeln
- Die Einbindung der Mitglieder proaktiver ausrichten, beispielsweise durch Befragungen, persönliche Treffen oder Intranet Diskussions-Foren
- Die Principles for Responsible Investment und den Montreal Carbon Pledge unterzeichnen

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden

Stärken:

- Bei der Auswahl einiger Anlageverwalter und –berater werden deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Bei der Auswahl von Anlageverwaltern und –beratern, das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten in Betracht ziehen und regelmässig überprüfen, und Anweisungen zum Screening vergeben
- Einen Dialog mit Unternehmen aufbauen

II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima (Fragen 21 – 23)

Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen

Stärken:

- Eine Klima-Impakt-Analyse ausserhalb des Aktienportfolios wurde durchgeführt (Infrastruktur Anlagen).















Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Klima-Impakt Analyse des gesamten Anlageportfolios ausführen

Bernische Pensionskasse


Gesamtratingresultat

Verfolger 

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
Bernische Pensionskasse							
Durchschnitt							

Qualitative Bewertung

I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken 

Stärken:

- Eine detaillierte Politik zum verantwortungsvollen Investieren wird offengelegt.
- Eine eigene Politik zur Ausübung der Stimmrechte und das komplette Anlagereglement werden offengelegt.
- Die Richtlinien eines externen Beraters zum Dialog mit Unternehmen werden befolgt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine dokumentierte Strategie zum Umgang mit Klimarisiken erarbeiten

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht 

Stärken:

- Ein Bericht über die Ausübung der Stimmrechte, mit Begründungen, wird offengelegt.
- Der Geschäftsbericht, eine Liste von Mandaten oder Fonds und Informationen zu den Immobilienanlagen werden offengelegt.
- Ein kompletter Bericht über den Dialog mit Unternehmen wird von einem externen Berater offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Liste der grössten Unternehmensbeteiligungen und Informationen zu den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen offenlegen
- Den Bericht über die Ausübung der Stimmrechte auf internationale Unternehmen ausweiten

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowohl als auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden 

Stärken:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren berücksichtigt alle drei ESG-Faktoren und wird in allen Anlageklassen angewendet.
- Folgende Ansätze kommen im Bereich des verantwortungsvollen Investierens zum Einsatz:
 - aktives Ausüben der Stimmrechte für Schweizer Unternehmen
 - ESG-bezogenes Engagement in den Aktienbeständen
 - negatives Screening (zum Beispiel Ausschlusslisten)
 - Integration von ESG-Faktoren in die Bewertung der Investitionen

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren mit Leistungskennzahlen ergänzen, um die Umsetzung zu überprüfen und zu bewerten

II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern

Stärken:

- Das Anlagereglement und die Politik zum verantwortungsvollen Investieren werden mindestens alle drei Jahre überprüft.
- Der Stiftungsrat, die Mitarbeiter und die Anlagekommission erhalten formelle Schulungen zum Thema des verantwortungsvollen Investierens.
- Die Einbindung der Mitglieder erfolgt durch eine rückblickende Berichterstattung über das Abstimmungsverhalten und den Dialog mit Unternehmen im Geschäftsbericht, sowohl als durch persönliche Treffen, zum Beispiel bei der Jahreshauptversammlung, oder durch Konsultationen.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Principles for Responsible Investment und den Montreal Carbon Pledge unterzeichnen

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden

Stärken:

- Bei der Auswahl aller Anlageverwalter und –berater werden deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens und das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten in Betracht gezogen und regelmässig überprüft.
- Nach der Auswahl erhalten alle Verwalter / Berater Anweisungen zum Screening.
- Spezialisierte externe Dienstleister und interne Mitarbeiter der Pensionskasse führen den Dialog mit investierten Unternehmen durch, in Übereinstimmung mit der Politik zum verantwortungsvollen Investieren.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- -

II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima (Fragen 21 – 23)

Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren

Stärken:

- Es werden ein Dialog mit Unternehmen der fossilen Brennstoffenergie über sogenannte „stranded assets“ und Interaktionen mit anderen Unternehmen mit hoher CO₂-Intensität unternommen um deren Intensität zu reduzieren oder ihre Energieeffizienz zu erhöhen*.
- Ausserdem wurde die Anzahl von Unternehmen im Portfolio mit hoher CO₂-Intensität, oder Unternehmen die vom Klimawandel beeinflusst werden können, reduziert und die Dekarbonisierung des Immobilienportfolios vorangetrieben*.
- Investitionen in erneuerbare Energien und CO₂-reduzierte Alternativen, einschliesslich Investitionen in Green Bonds, wurden erhöht*.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:















- Eine Klima-Impakt Analyse des gesamten Anlageportfolios ausführen

* Für diese Frage wurden keine Punkte vergeben

BVK Kanton Zürich


Gesamtratingresultat

Verfolger 

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
BVK Kanton Zürich							
Durchschnitt							

Qualitative Bewertung

I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken 

Stärken:

- Eine Kurzfassung der Politik zum verantwortungsvollen Investieren und das komplette Anlagereglement werden offengelegt.
- Eine eigene Politik zur Ausübung der Stimmrechte wird offengelegt.
- Eine dokumentierte Strategie zum Umgang mit Klimarisiken ist intern verfügbar.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken offenlegen
- Eine detaillierte Politik zum verantwortungsvollen Investieren ausarbeiten
- Eine Politik zum Dialog mit Unternehmen entwickeln

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht 

Stärken:

- Ein Bericht über die Ausübung der Stimmrechte wird offengelegt.
- Der Geschäftsbericht, eine Liste von Mandaten oder Fonds und Informationen zu den Immobilienanlagen werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Liste der grössten Unternehmensbeteiligungen und Informationen zu den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen offenlegen
- Eine Berichterstattung über den Dialog mit Unternehmen erarbeiten
- Den Bericht über die Ausübung der Stimmrechte auf internationale Unternehmen ausweiten und mit Begründungen ergänzen

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowohl als auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden

Stärken:

- Die Pensionskasse verfügt über eine Politik zum verantwortungsvollen Investieren, die alle drei ESG-Faktoren berücksichtigt, festhält, wie ihre Umsetzung überprüft und bewertet wird, einschliesslich Leistungskennzahlen, die sich auf Aktienbestände und mindestens eine andere Anlagekategorie beziehen.
- Folgende Ansätze kommen im Bereich des verantwortungsvollen Investierens zum Einsatz:
 - aktives Ausüben der Stimmrechte für Schweizer Unternehmen
 - ESG-bezogenes Engagement in den Aktienbeständen
 - Einbezug des Anlageausschusses als von den Versicherten/Mitgliedern direkt-demokratisch gewähltes Führungsorgan in den SMI-Abstimmungsprozess
 - Zusammenarbeit mit anderen Investoren durch SVVK-ASIR

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren in allen Anlageklassen anwenden

II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern

Stärken:

- Die Pensionskasse ist Gründungsmitglied von SVVK-ASIR und hat die Principles for Responsible Investment unterzeichnet.
- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren wird mindestens alle drei Jahre überprüft.
- Die Anlagekommission und die Mitarbeiter erhalten formelle Schulungen zum Thema des verantwortungsvollen Investierens.
- Die Einbindung der Mitglieder erfolgt durch eine rückblickende Berichterstattung über das Abstimmungsverhalten und den Dialog mit Unternehmen, sowohl als durch vorausblickende Berichterstattung über die Strategie für verantwortungsvolles Investieren. Ausserdem gibt es Mitgliederbefragungen und persönliche Treffen, sowie weitere Informationen im Rahmen der Versicherten-Publikation "Kontext".

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Den Montreal Carbon Pledge unterzeichnen

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden

Stärken:

- Spezialisierte externe Dienstleister und interne Mitarbeiter der Pensionskasse führen den Dialog mit investierten Unternehmen durch.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Bei der Auswahl von Anlageverwaltern und –beratern, die Fähigkeit bezüglich des verantwortungsvollen Investierens und das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten in Betracht ziehen und regelmässig überprüfen, und Anweisungen zum Screening vergeben

II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima (Fragen 21 – 23)

Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren

Stärken:

- Eine Klima-Impakt-Analyse im Aktienteil des Portfolios wurde durchgeführt.
- Investitionen in Green Bonds wurden erhöht*.















Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Klima-Impakt Analyse des gesamten Anlageportfolios ausführen


* Für diese Frage wurden keine Punkte vergeben.

Caisse de pension de l'Etat de Vaud (CPEV)

Résultat globalOberes Mittelfeld 

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
CPEV - Etat de Vaud							
Durchschnitt							

Evaluation Qualitative**I.a. Transparence et documentation: stratégie (Questions 1, 2, 3 & 8)**

Transparence de la caisse de pension par rapport à sa politique d'investissement, tel que la politique / les principes pour l'investissement responsable (IR), la politique de vote et d'engagement actionnarial et la stratégie liée aux changements climatiques 


Points forts :

- Une politique d'investissement responsable détaillée est publiée.
- Un résumé du règlement de placement est publié.
- L'institution de prévoyance publie sa propre politique de vote liée aux actions et suit la politique d'engagement actionnarial d'un conseiller externe.

Potentiel de développement et suggestions pour les prochaines étapes :

- Développement d'une stratégie d'investissement en matière de changement climatique
- Publication du règlement de placement dans son intégralité

I.b. Transparence et documentation: pratique (Questions 4 – 7)

Transparence de la caisse de pension concernant la mise en œuvre de la politique d'investissement, par exemple à travers le rapport sur l'exercice des droits de vote et le rapport annuel et en fournissant des informations sur le portefeuille d'investissement 


Points forts :

- Un rapport complet des positions de vote, incluant une explication du raisonnement sous-jacent est publié par un prestataire externe.
- Un rapport complet sur toutes les activités de dialogue actionnarial est publié par un conseiller externe.
- Le rapport annuel ainsi que des informations détaillées sur le parc immobilier sont disponibles publiquement.

Potentiel de développement et suggestions pour les prochaines étapes :

- Publication de la répartition sectorielle du portefeuille d'actions et obligataire ainsi que de la liste des mandats ou des fonds

II.a. Politique et approches en matière d'investissement responsable (Questions 9 – 11)

Contenu et champ d'application de la politique / des principes d'investissement responsable, ainsi que les diverses approches mises en œuvre 

Points forts :

- La politique d'investissement responsable prend en compte les trois facteurs ESG et s'applique à toutes les catégories d'actifs dans lesquelles l'institution investit.
- Approches adoptées dans le domaine de l'investissement responsable :
 - exercice des droits de vote liés aux actions suisses en tenant compte des facteurs ESG
 - dialogue actionnarial actif portant sur les facteurs ESG

Potentiel de développement et suggestions pour les prochaines étapes :

- Préciser comment la politique d'investissement responsable est mise en œuvre, suivie et évaluée, y compris avec des indicateurs de performance

II.b. Activités en matière d'investissement responsable (Questions 12 – 16 & 20)

Mise en œuvre d'activités dans le domaine de l'investissement responsable, tel que la formation interne, la participation des membres dans la démarche IR et les affiliations et codes de conduite

Points forts :

- Le règlement de placement et la politique / les principes d'investissement responsable sont révisés régulièrement (tous les trois ans ou plus souvent).

Potentiel de développement et suggestions pour les prochaines étapes :

- Mettre en place une formation formelle sur le sujet de l'investissement responsable
- Impliquer les assurés dans les démarches en matière d'investissement responsable à travers, par exemple, un rapport rétrospectif ou des informations sur l'orientation future de la stratégie d'investissement responsable dans le rapport de gestion, ainsi que par des questionnaires, rencontres ou forums sur intranet
- Signer les Principes pour l'Investissement Responsable (PRI) et le Montreal Carbon Pledge

II.c. Sélection et monitoring des consultants et gestionnaires de placement (Questions 17 – 19)

Sélection et contrôle régulier des consultants ou gestionnaires de placement, notamment sur leur offre et compétence en terme d'investissement responsable et de prise en compte des risques climatiques

Points forts :

- Le dialogue actionnarial est effectué par le biais de prestataires externes spécialisés, conformément à la politique d'investissement responsable.

Potentiel de développement et suggestions pour les prochaines étapes :

- Prendre en considération et examiner régulièrement l'offre et la capacité des consultants et des gestionnaires de placement en terme d'investissement responsable et d'évaluation des risques et opportunités liés au changement climatique
- Donner des instructions aux consultants et gestionnaires de placement pour la mise en œuvre d'une liste d'exclusions

II.d. Prise en considération de l'impact climatique (Questions 21 – 23)

Prise en compte des risques liés au changement climatique et mesures visant à analyser l'impact climatique du portefeuille d'investissements et à le diminuer

Points forts

- -

Potentiel de développement et suggestions pour les prochaines étapes :

- Effectuer une analyse de l'impact climatique de l'ensemble du portefeuille d'investissement

Caisse de prévoyance de l'Etat de Genève (CPEG)

Résultat global

Verfolger



	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
CPEG - Etat de Genève							
Durchschnitt							

Evaluation qualitative

I.a. Transparence et documentation: stratégie (Questions 1, 2, 3 & 8)

Transparence de la caisse de pension par rapport à sa politique d'investissement, tel que la politique / les principes pour l'investissement responsable (IR), la politique de vote et d'engagement actionnarial et la stratégie liée aux changements climatiques



Points forts :

- Une politique d'investissement responsable détaillée est publiée.
- Le règlement de placement est publié dans son intégralité.
- L'institution de prévoyance publie sa propre politique de vote liée aux actions et suit la politique d'engagement actionnarial d'un conseiller externe.

Potentiel de développement et suggestions pour les prochaines étapes :

- Développement d'une stratégie d'investissement en matière de changement climatique

I.b. Transparence et documentation: pratique (Questions 4 – 7)

Transparence de la caisse de pension concernant la mise en œuvre de la politique d'investissement, par exemple à travers le rapport sur l'exercice des droits de vote et le rapport annuel et en fournissant des informations sur le portefeuille d'investissement



Points forts :

- Publication complète des positions de vote, incluant une explication du raisonnement sous-jacent, par un prestataire externe.
- Un rapport complet sur toutes les activités de dialogue actionnarial est publié au moins une fois par an.
- Le rapport annuel, une liste des mandats ou des fonds et des informations détaillées sur les investissements immobiliers sont publiés.

Potentiel de développement et suggestions pour les prochaines étapes :

- Publication de la répartition sectorielle du portefeuille d'actions et obligataire

II.a. Politique en matière d'investissement responsable (Questions 9 – 11)

Contenu et champ d'application de la politique / des principes d'investissement responsable, ainsi que les diverses approches mises en œuvre



Points forts :

- La politique d'investissement responsable prend en compte les trois facteurs ESG et s'applique à toutes les catégories d'actifs dans lesquelles l'institution de prévoyance investit.
- Approches adoptées dans le domaine de l'investissement responsable :
 - exercice des droits de vote liés aux actions suisses et internationales en tenant compte de facteurs ESG
 - dialogue actionnarial portant sur les facteurs ESG
 - méthodes de screening négatif (par exemple, listes d'exclusion)
 - méthodes de screening positif (par exemple, sélection « best in class »)
 - intégration des facteurs ESG dans l'évaluation des investissements
 - diminution de la consommation énergétique du parc immobilier et augmentation de la part d'énergie renouvelable utilisée

Potentiel de développement et suggestions pour les prochaines étapes :

- Préciser comment la politique d'investissement responsable est mise en œuvre, suivie et évaluée, y compris avec des indicateurs de performance

II.b. Activités en matière d'investissement responsable (Questions 12 – 16 & 20)

Mise en œuvre d'activités dans le domaine de l'investissement responsable, tel que la formation interne, a participation des membres dans la démarche IR et les affiliations et codes de conduite

Points forts :

- Les employés de l'institution de prévoyance reçoivent une formation sur le sujet de l'investissement responsable.
- Les assurés sont impliqués dans les démarches en matière d'investissement responsable par le biais de lettres d'information et de rapports rétrospectifs concernant l'exercice des droits de vote et l'engagement actionnarial et lors de l'assemblée annuelle des délégués élus.

Potentiel de développement et suggestions pour les prochaines étapes :

- Impliquer les assurés de manière proactive à travers des questionnaires ou forums sur intranet
- Mettre en place une formation pour le comité de placement et l'organe suprême
- Signer le « Montreal Carbon Pledge »

II.c. Sélection et monitoring des consultants et gestionnaires de placement (Questions 17 – 19)

Sélection et contrôle régulier des consultants ou gestionnaires de placement, notamment sur leur offre et compétence en terme d'investissement responsable et de prise en compte des risques climatiques

Points forts :

- L'offre et la capacité en terme d'investissement responsable sont prises en considération pour tous les consultants et gestionnaires externes et régulièrement contrôlées.
- L'offre et la capacité en terme d'évaluation des risques et opportunités liés au changement climatique sont prises en considération pour certains consultants et gestionnaires et régulièrement contrôlés.
- Certains des gestionnaires et consultants mandatés reçoivent des instructions pour mettre en œuvre une liste d'exclusions.
- Le dialogue actionnarial est effectué par le biais de prestataires externes spécialisés, conformément à la politique d'investissement responsable.

Potentiel de développement et suggestions pour les prochaines étapes :

- -

II.d. Prise en considération de l'impact climatique (Questions 21 – 23)

Prise en compte des risques liés au changement climatique et mesures visant à analyser l'impact climatique du portefeuille d'investissements et à le diminuer

Points forts :

- Le dialogue actionnarial est effectué avec des entreprises intenses en carbone afin de réduire leur intensité carbone*.
- Des mesures sont mises en place visant à réduire l'exposition dans des entreprises intenses en carbone et à décarboniser le portefeuille immobilier*.
- Les investissements dans les énergies renouvelables et les alternatives à faible teneur carbone ont été augmentés*.

Potentiel de développement et suggestions pour les prochaines étapes :

- Effectuer une analyse de l'impact climatique de l'ensemble du portefeuille d'investissement

* Aucun point n'a été attribué pour ce critère

comPlan

Gesamtratingresultat

Oberes Mittelfeld

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
comPlan							
Durchschnitt							

Qualitative Bewertung

I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken

Stärken:

- Eine detaillierte Politik zum verantwortungsvollen Investieren wird offengelegt.
- Das komplette Anlagereglement wird für Mitglieder offengelegt.
- Die Richtlinien eines externen Beraters zur Ausübung der Stimmrechte werden befolgt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine dokumentierte Strategie zum Umgang mit Klimarisiken erarbeiten
- Eine Politik zum Dialog mit Unternehmen entwickeln

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht

Stärken:

- Ein Bericht über die Ausübung der Stimmrechte wird offengelegt.
- Der Geschäftsbericht und eine Liste von Mandaten oder Fonds werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Informationen zu den grössten Unternehmensbeteiligungen, den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen und zu den Immobilienanlagen offenlegen
- Den Bericht über die Ausübung der Stimmrechte auf internationale Unternehmen ausweiten und mit Begründungen ergänzen

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowohl als auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden

Stärken:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren berücksichtigt einige ESG-Faktoren und wird in den Aktienbeständen und mindestens einer anderen Anlagekategorie angewendet.
- Folgende Ansätze kommen im Bereich des verantwortungsvollen Investierens zum Einsatz:
 - aktives Ausüben der Stimmrechte für Schweizer Unternehmen
 - negatives Screening (zum Beispiel Ausschlusslisten)
 - Integration von ESG-Faktoren in die Bewertung der Investitionen
 - Zusammenarbeit mit anderen Investoren durch SVVK-ASIR

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren in allen Anlageklassen anwenden, sowie mit Leistungskennzahlen ergänzen, um die Umsetzung zu überprüfen und zu bewerten

II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern

Stärken:

- Die Pensionskasse ist Gründungsmitglied von SVVK-ASIR.
- Der Stiftungsrat, die Mitarbeiter und die Anlagekommission werden formell zum Thema des verantwortungsvollen Investierens geschult.
- Die Einbindung der Mitglieder erfolgt durch eine rückblickende Berichterstattung über das Abstimmungsverhalten und den Dialog mit Unternehmen im Geschäftsbericht.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Das Anlagereglement und die Politik zum verantwortungsvollen Investieren regelmässig, zumindest aber alle drei Jahre überprüfen
- Die Einbindung der Mitglieder proaktiver ausrichten, beispielsweise durch Befragungen, persönliche Treffen oder Intranet Diskussions-Foren
- Die Principles for Responsible Investment und den Montreal Carbon Pledge unterzeichnen

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden

Stärken:

- Bei der Auswahl einiger Anlageverwalter und –berater werden deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft.
- Nach der Auswahl erhalten einige Anlageverwalter und –berater Anweisungen zum Screening.
- Bei einigen Anlageverwaltern und -beratern wird das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten regelmässig überprüft.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Bei der Auswahl von Anlageverwaltern und –beratern, das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten in Betracht ziehen
- Einen Dialog mit Unternehmen aufbauen

II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima (Fragen 21 – 23)

Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren

Stärken:

- Eine Klima-Impakt-Analyse im Aktienteil des Portfolios wurde durchgeführt.
- Private Markets Investitionen, welche jedes Investment auf ESG-Kriterien prüfen und bei guter Wirtschaftlichkeit auch in erneuerbare Energieformen investieren, wurden erhöht*.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Klima-Impakt Analyse des gesamten Anlageportfolios ausführen

* Für diese Frage wurden keine Punkte vergeben.

Migros-Pensionskasse

Gesamtratingresultat

Oberes Mittelfeld

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
Migros-Pensionskasse							
Durchschnitt							

Qualitative Bewertung

I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken

Stärken:

- Eine Kurzfassung der Politik zum verantwortungsvollen Investieren wird offengelegt.
- Eine eigene Politik zur Ausübung der Stimmrechte und das komplette Anlagereglement werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine dokumentierte Strategie zum Umgang mit Klimarisiken erarbeiten
- Eine Politik zum Dialog mit Unternehmen entwickeln
- Eine detaillierte Politik zum verantwortungsvollen Investieren ausarbeiten

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht

Stärken:

- Ein Bericht über die Ausübung der Stimmrechte wird offengelegt.
- Der Geschäftsbericht und Informationen zu den Immobilienanlagen werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Liste der Mandate oder Fonds und Informationen zu den grössten Unternehmensbeteiligungen und den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen offenlegen
- Den Bericht über die Ausübung der Stimmrechte auf Internationale Unternehmen ausweiten und mit Begründungen ergänzen

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowohl als auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden

Stärken:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren berücksichtigt einige ESG-Faktoren und wird in den Aktienbeständen und mindestens einer anderen Anlagekategorie angewendet (Immobilien).
- Folgende Ansätze kommen im Bereich des verantwortungsvollen Investierens zum Einsatz:
 - aktives Ausüben der Stimmrechte für Schweizer Unternehmen
 - Integration von ESG-Faktoren in die Bewertung der Investitionen
 - positives Screening (zum Beispiel Best-in-Class Bewertungen)

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren in allen Anlageklassen und für alle ESG-Faktoren anwenden, sowie mit Leistungskennzahlen ergänzen, um die Umsetzung zu überprüfen und zu bewerten

II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern

Stärken:

- Das Anlagereglement und die Politik zum verantwortungsvollen Investieren werden mindestens alle drei Jahre überprüft.
- Mitarbeiter erhalten formelle Schulungen zum Thema des verantwortungsvollen Investierens.
- Die Einbindung der Mitglieder erfolgt durch eine rückblickende Berichterstattung über das Abstimmungsverhalten und den Dialog mit Unternehmen im Geschäftsbericht.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Einbindung der Mitglieder proaktiver ausrichten, beispielsweise durch Befragungen, persönliche Treffen oder Intranet Diskussions-Foren
- Die Principles for Responsible Investment und den Montreal Carbon Pledge unterzeichnen

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden

Stärken:

- Bei der Auswahl aller Anlageverwalter und –berater werden deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Bei der Auswahl von Anlageverwaltern und –beratern, das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten in Betracht ziehen und Anweisungen zum Screening vergeben
- Die Fähigkeiten der Anlageverwalter und –berater bezüglich des verantwortungsvollen Investierens regelmässig überprüfen
- Einen Dialog mit Unternehmen aufbauen

II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima (Fragen 21 – 23)

Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken, und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren

Stärken:

- Eine Klima-Impakt-Analyse im Aktienteil des Portfolios wurde durchgeführt.
- Es wurden Fortschritte in der Dekarbonisierung des Immobilienportfolios (Direktinvestition) gemacht und behördliche oder politische Entwicklungen, welche die Umsetzung von Massnahmen zur Reduktion des Klimawandel-Impakts ermöglichen, wurden unterstützt*.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:




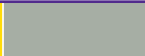

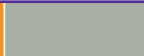








- Eine Klima-Impakt Analyse des gesamten Anlageportfolios ausführen

* Für diese Frage wurden keine Punkte vergeben.

Pensionskasse Basel-Stadt*

Gesamtratingresultat


Oberes Mittelfeld 

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
Pensionskasse Basel-Stadt*							
Durchschnitt							

* Die Pensionsklasse Basel-Stadt hat nicht an der Befragung teilgenommen und der Fragebogen blieb demzufolge unbeantwortet. Ihre Bewertung erfolgte ausschliesslich basierend auf öffentlich zugänglichen Informationen, welche selbstverständlich auch unvollständig sein können. Somit schlug sich die Tatsache, dass keine oder nur öffentlich zugänglichen Informationen vorhanden waren, respektive die betroffene Pensionskasse nicht an der Befragung teilgenommen hat, negativ in unserer Bewertung nieder (auch in den Fragen zur Implementierung II.a. bis II.d.). An dieser Stelle sei hervorgehoben, dass eine schlechte Bewertung nicht zwingend bedeutet, dass die betreffende Pensionskasse keine relevanten Aktivitäten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens unternimmt.

Qualitative Bewertung

I.a. Offenlegung und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken 

Stärken:

- Eine Kurzfassung der Politik zum verantwortungsvollen Investieren wird offengelegt.
- Das komplette Anlagereglement wird offengelegt.
- Eine eigene Politik zur Ausübung der Stimmrechte und zum Dialog mit Unternehmen wird befolgt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine dokumentierte Strategie zum Umgang mit Klimarisiken erarbeiten

I.b. Offenlegung und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht 

Stärken:

- Ein Bericht über die Ausübung der Stimmrechte wird offengelegt.
- Der Geschäftsbericht, eine Liste von Mandaten oder Fonds und Informationen zu den Immobilienanlagen werden offengelegt.
- Bericht über den Dialog mit Unternehmen wird von einem externen Berater offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Informationen zu den grössten Unternehmensbeteiligungen und den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen offenlegen
- Den Bericht über die Ausübung der Stimmrechte auf internationale Unternehmen ausweiten und mit Begründungen ergänzen

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowohl als auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden

Stärken:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren berücksichtigt alle drei ESG-Faktoren und bezieht sich ausschliesslich auf Aktienbestände.
- Folgende Ansätze kommen im Bereich des verantwortungsvollen Investierens zum Einsatz:
 - aktives Ausüben der Stimmrechte für Schweizer Unternehmen
 - ESG-bezogenes Engagement in den Aktienbeständen

Die Pensionskasse Basel-Stadt hat nicht an der Befragung teilgenommen und der Fragebogen blieb demzufolge unbeantwortet. Ihre Bewertung erfolgte ausschliesslich basierend auf öffentlich zugänglichen Informationen, welche selbstverständlich auch unvollständig sein können. Aus diesem Grund konnte kein Entwicklungspotenzial identifiziert werden und es werden keine Vorschläge für nächste Schritte gemacht.

II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern

Stärken:

- Die Pensionskasse befolgt die ASIP Charta.
- Die Einbindung der Mitglieder erfolgt durch die rückblickende Berichterstattung über das Abstimmungsverhalten und den Dialog mit Unternehmen im Geschäftsbericht.

Die Pensionskasse Basel-Stadt hat nicht an der Befragung teilgenommen und der Fragebogen blieb demzufolge unbeantwortet. Ihre Bewertung erfolgte ausschliesslich basierend auf öffentlich zugänglichen Informationen, welche selbstverständlich auch unvollständig sein können. Aus diesem Grund konnte kein Entwicklungspotenzial identifiziert werden und es werden keine Vorschläge für nächste Schritte gemacht.

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden

Stärken:

- Spezialisierte externe Dienstleister führen den Dialog mit investierten Unternehmen durch, in Übereinstimmung mit der Politik zum verantwortungsvollen Investieren.

Die Pensionskasse Basel-Stadt hat nicht an der Befragung teilgenommen und der Fragebogen blieb demzufolge unbeantwortet. Ihre Bewertung erfolgte ausschliesslich basierend auf öffentlich zugänglichen Informationen, welche selbstverständlich auch unvollständig sein können. Aus diesem Grund konnte kein Entwicklungspotenzial identifiziert werden und es werden keine Vorschläge für nächste Schritte gemacht.

II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima (Fragen 21 – 23)

Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren

- **Die Pensionskasse hat nicht an der Befragung teilgenommen und es wurden keine relevanten öffentlich verfügbaren Informationen gefunden.**

Pensionskasse der Credit Suisse*

Gesamtresultat

Keine Bewertung möglich aufgrund mangelnder Informationen

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtresultat
Pensionskasse der Credit Suisse*							
Durchschnitt							

* Die Pensionsklasse der Credit Suisse hat nicht an der Befragung teilgenommen und der Fragebogen blieb demzufolge unbeantwortet. Ihre Bewertung erfolgte ausschliesslich basierend auf öffentlich zugänglichen Informationen, welche selbstverständlich auch unvollständig sein können. Somit schlug sich die Tatsache, dass keine öffentlich zugänglichen Informationen vorhanden waren, respektive die betroffene Pensionskasse nicht an der Befragung teilgenommen hat, negativ in unserer Bewertung nieder (auch in den Fragen zur Implementierung II.a. bis II.d.). An dieser Stelle sei hervorgehoben, dass eine schlechte Bewertung nicht zwingend bedeutet, dass die betreffende Pensionskasse keine relevanten Aktivitäten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens unternimmt.

Qualitative Bewertung

I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken

Stärken:

- Eine eigene Politik zur Ausübung der Stimmrechte und das komplette Anlagereglement werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Politik zum verantwortungsvollen Investieren und eine Politik zum Dialog mit Unternehmen entwickeln
- Eine dokumentierte Strategie zum Umgang mit Klimarisiken erarbeiten

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht

Stärken:

- Ein Bericht über die Ausübung der Stimmrechte wird offengelegt.
- Der Geschäftsbericht und Informationen zur Asset Allokation werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Liste von Mandaten oder Fonds und der grössten Unternehmensbeteiligungen und Informationen zu den Immobilienanlagen und den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen offenlegen
- Den Bericht über die Ausübung der Stimmrechte auf internationale Unternehmen ausweiten und mit Begründungen ergänzen
- Eine Berichterstattung über den Dialog mit Unternehmen entwickeln

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowohl als auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden

- Die Pensionskasse hat nicht an der Studie teilgenommen und es wurden keine relevanten öffentlich verfügbaren Informationen gefunden.

II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern []

Stärken:

- Die Pensionskasse befolgt die ASIP Charta.

Die Pensionsklasse der Credit Suisse hat nicht an der Befragung teilgenommen und der Fragebogen blieb demzufolge unbeantwortet. Ihre Bewertung erfolgte ausschliesslich basierend auf öffentlich zugänglichen Informationen, welche selbstverständlich auch unvollständig sein können. Aus diesem Grund konnte kein Entwicklungspotenzial identifiziert werden und es werden keine Vorschläge für nächste Schritte gemacht.

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden []

- **Die Pensionskasse hat nicht an der Studie teilgenommen und es wurden keine relevanten öffentlich verfügbaren Informationen gefunden.**

II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima (Fragen 21 – 23)

Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren []

- **Die Pensionskasse hat nicht an der Studie teilgenommen und es wurden keine relevanten öffentlich verfügbaren Informationen gefunden.**

Pensionskasse der UBS*

Gesamtratingresultat

Keine Bewertung möglich aufgrund mangelnder Informationen

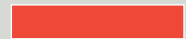
	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
Pensionskasse der UBS*	Red	Red	Grey	Grey	Grey	Grey	Grey
Durchschnitt	Yellow	Yellow	Yellow	Orange	Orange	Orange	Yellow

* Die Pensionsklasse der UBS hat nicht an der Befragung teilgenommen und der Fragebogen blieb demzufolge unbeantwortet. Ihre Bewertung erfolgte ausschliesslich basierend auf öffentlich zugänglichen Informationen, welche selbstverständlich auch unvollständig sein können. Somit schlug sich die Tatsache, dass keine öffentlich zugänglichen Informationen vorhanden waren, respektive die betroffene Pensionskasse nicht an der Befragung teilgenommen hat, negativ in unserer Bewertung nieder (auch in den Fragen zur Implementierung II.a. bis II.d.). An dieser Stelle sei hervorgehoben, dass eine schlechte Bewertung nicht zwingend bedeutet, dass die betreffende Pensionskasse keine relevanten Aktivitäten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens unternimmt.

Qualitative Bewertung

I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

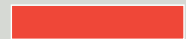
Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken



- Die Pensionskasse hat nicht an der Studie teilgenommen und es wurden keine relevanten öffentlich verfügbaren Informationen gefunden.

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

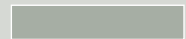
Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht



- Die Pensionskasse hat nicht an der Studie teilgenommen und es wurden keine relevanten öffentlich verfügbaren Informationen gefunden.

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowohl als auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden



- Die Pensionskasse hat nicht an der Studie teilgenommen und es wurden keine relevanten öffentlich verfügbaren Informationen gefunden.

II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern

- **Die Pensionskasse hat nicht an der Studie teilgenommen und es wurden keine relevanten öffentlich verfügbaren Informationen gefunden.**

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden

- **Die Pensionskasse hat nicht an der Studie teilgenommen und es wurden keine relevanten öffentlich verfügbaren Informationen gefunden.**

II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima (Fragen 21 – 23)

Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren

- **Die Pensionskasse hat nicht an der Studie teilgenommen und es wurden keine relevanten öffentlich verfügbaren Informationen gefunden.**

Pensionskasse Energie (PKE)*

Keine Bewertung möglich aufgrund mangelnder Informationen

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
Pensionskasse Energie (PKE)*							
Durchschnitt							

* Die Pensionsklasse Energie (PKE) hat nicht an der Befragung teilgenommen und der Fragebogen blieb demzufolge unbeantwortet. Ihre Bewertung erfolgte ausschliesslich basierend auf öffentlich zugänglichen Informationen, welche selbstverständlich auch unvollständig sein können. Somit schlug sich die Tatsache, dass keine öffentlich zugänglichen Informationen vorhanden waren, respektive die betroffene Pensionskasse nicht an der Befragung teilgenommen hat, negativ in unserer Bewertung nieder (auch in den Fragen zur Implementierung II.a. bis II.d.). An dieser Stelle sei hervorgehoben, dass eine schlechte Bewertung nicht zwingend bedeutet, dass die betreffende Pensionskasse keine relevanten Aktivitäten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens unternimmt.

Qualitative Bewertung

I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken

Stärken:

- Eine eigene Politik zur Ausübung der Stimmrechte und ein Teil, oder eine Kurzfassung, des Anlagereglements werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Politik zum verantwortungsvollen Investieren und eine Politik zum Dialog mit Unternehmen entwickeln
- Das komplette Anlagereglement offenlegen
- Eine dokumentierte Strategie zum Umgang mit Klimarisiken erarbeiten

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht

Stärken:

- Ein Bericht über die Ausübung der Stimmrechte wird offengelegt.
- Der Geschäftsbericht wird offengelegt.
- Informationen zur Asset Allokation und zu den Immobilienanlagen werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Liste von Mandaten oder Fonds und den grössten Unternehmensbeteiligungen und Informationen zu den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen offengelegen
- Eine Berichterstattung über den Dialog mit Unternehmen entwickeln
- Den Bericht über die Ausübung der Stimmrechte auf internationale Unternehmen ausweiten und Begründungen ergänzen

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowohl als auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden

- Die Pensionskasse hat nicht an der Studie teilgenommen und es wurden keine relevanten öffentlich verfügbaren Informationen gefunden.

II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern

Stärken:

- Die Pensionskasse befolgt die ASIP Charta.

Die Pensionskasse Energie hat nicht an der Befragung teilgenommen und der Fragebogen blieb demzufolge unbeantwortet. Ihre Bewertung erfolgte ausschliesslich basierend auf öffentlich zugänglichen Informationen, welche selbstverständlich auch unvollständig sein können. Aus diesem Grund konnte kein Entwicklungspotenzial identifiziert werden und es werden keine Vorschläge für nächste Schritte gemacht.

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden

- **Die Pensionskasse hat nicht an der Studie teilgenommen und es wurden keine relevanten öffentlich verfügbaren Informationen gefunden.**

II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima (Fragen 21 – 23)















Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren

- **Die Pensionskasse hat nicht an der Studie teilgenommen und es wurden keine relevanten öffentlich verfügbaren Informationen gefunden.**

Pensionskasse Hoffmann-La-Roche


Gesamtratingresultat

Oberes Mittelfeld 

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
PK Hoffmann-La-Roche							
Durchschnitt							

Qualitative Bewertung

I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken 


Stärken:

- Das komplette Anlagereglement ist für Mitglieder verfügbar.
- Eine Kurzfassung der Politik zum verantwortungsvollen Investieren ist für Mitglieder verfügbar.
- Eine eigene Politik zur Ausübung der Stimmrechte ist für Mitglieder verfügbar.

Entwicklungspotenzial, Vorschläge für nächste Schritte

- Eine dokumentierte Strategie zum Umgang mit Klimarisiken erarbeiten
- Eine dokumentierte Politik zum Dialog mit Unternehmen entwickeln
- Das Anlagereglement, die Kurzfassung der Politik zum verantwortungsvollen Investieren und die Politik zur Ausübung der Stimmrechte offenlegen

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht 

Stärken:

- Beispiele oder ein Überblick des Dialogs mit Unternehmen werden mindestens einmal jährlich intern offengelegt
- Ein Bericht über die Ausübung der Stimmrechte ist für Mitglieder verfügbar.

Entwicklungspotenzial, Vorschläge für nächste Schritte

- Informationen zu den Mandaten oder Fonds, den Unternehmen, den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen und den Immobilienanlagen offenlegen
- Den Bericht über die Ausübung der Stimmrechte auf internationale Unternehmen ausweiten, mit Begründungen ergänzen und offenlegen
- Den Geschäftsbericht offenlegen

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowie auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden 

Stärken:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren berücksichtigt alle drei ESG-Faktoren und wird in allen Anlageklassen angewendet.
- Folgende Ansätze kommen im Bereich des verantwortungsvollen Investierens zum Einsatz:
 - aktives Ausüben der Stimmrechte für Schweizer Unternehmen
 - Integration von ESG-Faktoren in die Bewertung der Investitionen

Entwicklungspotenzial, Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren mit Leistungskennzahlen ergänzen, um die Umsetzung zu überprüfen und zu bewerten

III.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern

Stärken:

- Der Stiftungsrat und die Anlagekommission erhalten formelle Schulungen zum Thema des verantwortungsvollen Investierens.
- Das Anlagereglement wird mindestens alle drei Jahre überprüft.
- Die Einbindung der Mitglieder erfolgt durch eine rückblickende Berichterstattung über das Abstimmungsverhalten und den Dialog mit Unternehmen im Geschäftsbericht.

Entwicklungspotenzial, Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Einbindung der Mitglieder proaktiver ausrichten, beispielsweise durch Befragungen, persönliche Treffen oder Intranet Diskussions-Foren
- Die Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren regelmässig, zumindest aber alle drei Jahre überprüfen
- Die Principles for Responsible Investment und den Montreal Carbon Pledge unterzeichnen

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden

Stärken:

- Bei der Auswahl aller Anlageverwalter und –berater werden deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft.
- Interne Mitarbeiter der Pensionskasse führen den Dialog mit investierten Unternehmen durch, in Übereinstimmung mit der Politik zum verantwortungsvollen Investieren.

Entwicklungspotenzial, Vorschläge für nächste Schritte:

- Bei der Auswahl von Anlageverwaltern und –beratern, das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten in Betracht ziehen, regelmässig überprüfen und Anweisungen zum Screening vergeben.

II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen des Klimawandels (Fragen 21 – 23)

Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren

Stärken:

- Eine Klima-Impakt-Analyse des gesamten Anlageportfolios wurde durchgeführt.















Entwicklungspotenzial, Vorschläge für nächste Schritte:

- -

Pensionskasse Novartis


Gesamtratingresultat

Unteres Mittelfeld 

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
Pensionskasse Novartis							
Durchschnitt							

Qualitative Bewertung

I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken 

Stärken:

- Das Anlagereglement ist für Mitglieder auf Anfrage verfügbar.
- Eine detaillierte Politik zum verantwortungsvollen Investieren ist für Mitglieder auf Anfrage verfügbar.
- Eine eigene Politik zur Ausübung der Stimmrechte ist für Mitglieder auf Anfrage verfügbar.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine dokumentierte Strategie zum Umgang mit Klimarisiken erarbeiten
- Eine Politik zum Dialog mit Unternehmen entwickeln
- Das komplette Anlagereglement, die Politik zum verantwortungsvollen Investieren und die Politik zur Ausübung der Stimmrechte offenlegen

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht 

Stärken:

- Ein vollständiger Bericht über die Ausübung der Stimmrechte ist für Mitglieder auf Anfrage verfügbar.
- Der Geschäftsbericht und Informationen zur Asset Allokation werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Liste von Mandaten oder Fonds und Informationen zu den grössten Unternehmensbeteiligungen, den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen und den Immobilienanlagen offengelegen
- Den Bericht über die Ausübung der Stimmrechte mit Begründungen ergänzen und offenlegen

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowohl als auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden 

Stärken:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren berücksichtigt alle drei ESG-Faktoren und hält fest, wie ihre Umsetzung überprüft und bewertet wird, einschliesslich Leistungskennzahlen.
- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren bezieht sich auf Aktienbestände und Obligationen.
- Folgende Ansätze kommen im Bereich des verantwortungsvollen Investierens zum Einsatz:
 - aktives Ausüben der Stimmrechte für Schweizer und internationale Unternehmen
 - negatives Screening (zum Beispiel Ausschlusslisten)

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren in allen Anlageklassen anwenden

II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern

Stärken:

- Das Anlagereglement wird regelmässig überprüft, jedoch seltener als alle drei Jahre. Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren wird mindestens alle drei Jahre überprüft.
- Der Stiftungsrat erhält formelle Schulungen zum Thema des verantwortungsvollen Investierens.
- Die Einbindung der Mitglieder bezüglich Aktivitäten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens erfolgt durch eine rückblickende Berichterstattung über das Abstimmungsverhalten und den Dialog mit Unternehmen im Geschäftsbericht und durch persönliche Treffen.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Das Anlagereglement mindestens alle drei Jahre überprüfen
- Die Principles for Responsible Investment und den Montreal Carbon Pledge unterzeichnen
- Die Einbindung der Mitglieder proaktiver ausrichten, beispielsweise durch Befragungen oder Intranet Diskussions-Foren

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden

Stärken:

- Bei der Auswahl aller Anlageverwalter und –berater werden deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft.
- Nach ihrer Auswahl erhalten alle Anlageverwalter und ,berater Anweisungen zum Screening.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Bei der Auswahl von Anlageverwaltern und –beratern, das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten in Betracht ziehen und regelmässig überprüfen
- Einen Dialog mit Unternehmen aufbauen

II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima (Fragen 21 – 23)

Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren

Stärken:

- -



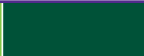











Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Klima-Impakt Analyse des gesamten Anlageportfolios ausführen

Pensionskasse Post


Gesamtratingresultat

Verfolger 

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
Pensionskasse Post							
Durchschnitt							

Qualitative Bewertung

I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken 

Stärken:

- Das komplette Anlagereglement und eine detaillierte Politik zum verantwortungsvollen Investieren sind intern verfügbar.
- Eine eigene Politik zur Ausübung der Stimmrechte wird offengelegt.
- Die Richtlinien eines externen Beraters zum Dialog mit Unternehmen werden befolgt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine dokumentierte Strategie zum Umgang mit Klimarisiken erarbeiten
- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren und das Anlagereglement offenlegen

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht 

Stärken:

- Ein kompletter Bericht über die Ausübung der Stimmrechte, mit Begründungen, wird offengelegt.
- Ein kompletter Bericht über den Dialog mit Unternehmen wird von einem externen Berater offengelegt.
- Der Geschäftsbericht und eine Liste von Mandaten oder Fonds werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Informationen zu den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen offenlegen

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowohl als auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden 

Stärken:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren berücksichtigt alle drei ESG-Faktoren und wird in allen Anlageklassen angewendet.
- Folgende Ansätze kommen im Bereich des verantwortungsvollen Investierens zum Einsatz:
 - aktives Ausüben der Stimmrechte für Schweizer Unternehmen
 - ESG-bezogenes Engagement in den Aktienbeständen
 - negatives Screening (zum Beispiel Ausschlusslisten)
 - positives Screening (zum Beispiel Best-in-Class Bewertungen)
 - Bewusste Berücksichtigung von nachhaltigen Anlagethemen
 - Zusammenarbeit mit anderen Investoren durch SVVK-ASIR

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren mit Leistungskennzahlen ergänzen, um die Umsetzung zu überprüfen und zu bewerten

II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern

Stärken:

- Die Pensionskasse ist Gründungsmitglied von SVVK-ASIR.
- Das Anlagereglement und die Politik zum verantwortungsvollen Investieren werden mindestens alle drei Jahre überprüft.
- Der Stiftungsrat, die Mitarbeiter und die Anlagekommission erhalten formelle Schulungen zum Thema des verantwortungsvollen Investierens.
- Die Einbindung der Mitglieder erfolgt durch eine rückblickende Berichterstattung über das Abstimmungsverhalten und den Dialog mit Unternehmen im Geschäftsbericht.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Einbindung der Mitglieder proaktiver ausrichten, beispielsweise durch Befragungen, persönliche Treffen oder Intranet Diskussions-Foren
- Die Principles for Responsible Investment und den Montreal Carbon Pledge unterzeichnen

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden

Stärken:

- Bei der Auswahl aller Anlageverwalter und –berater werden deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und bei einigen regelmässig überprüft.
- Nach der Auswahl erhalten einige Verwalter / Berater Anweisungen zum Screening.
- Spezialisierte externe Dienstleister führen den Dialog mit investierten Unternehmen durch, in Übereinstimmung mit der Politik zum verantwortungsvollen Investieren.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Bei der Auswahl von Anlageverwaltern und –beratern, das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten in Betracht ziehen

II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima (Fragen 21 – 23)

Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren

Stärken:

- Es wurde erhöht in erneuerbare Energien und CO₂-reduzierte Alternativen investiert*.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:















- Eine Klima-Impakt Analyse des gesamten Anlageportfolios ausführen

* Für diese Frage wurden keine Punkte vergeben.

Pensionskasse SBB


Gesamtratingresultat

Oberes Mittelfeld 

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
Pensionskasse SBB							
Durchschnitt							

Qualitative Bewertung

I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken 

Stärken:

- Eine detaillierte Politik zum verantwortungsvollen Investieren wird offengelegt.
- Die Politik zur Ausübung der Stimmrechte und das komplette Anlagereglement werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine dokumentierte Strategie zum Umgang mit Klimarisiken erarbeiten
- Eine Politik zum Dialog mit Unternehmen entwickeln

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht 

Stärken:

- Ein kompletter Bericht über die Ausübung der Stimmrechte, inklusive Begründungen, wird offengelegt.
- Der Geschäftsbericht und Informationen zu den Unternehmen und Mandaten oder Fonds werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Informationen zu den grössten Unternehmensbeteiligungen und zu den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen offenlegen
- Eine Berichterstattung über den Dialog mit Unternehmen entwickeln

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowohl als auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden 

Stärken:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren berücksichtigt alle drei ESG-Faktoren und bezieht sich auf Aktienbestände und Obligationen.
- Folgende Ansätze kommen im Bereich des verantwortungsvollen Investierens zum Einsatz:
 - aktives Ausüben der Stimmrechte für Schweizer und internationale Unternehmen
 - ESG-bezogenes Engagement in den Aktienbeständen
 - negatives Screening (zum Beispiel Ausschlusslisten)
 - Zusammenarbeit mit anderen Investoren durch SVVK-ASIR

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren in allen Anlageklassen anwenden und mit Leistungskennzahlen ergänzen, um die Umsetzung zu überprüfen und zu bewerten

II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern

Stärken:

- Die Pensionskasse ist Gründungsmitglied von SVVK-ASIR.
- Der Stiftungsrat, die Mitarbeiter und die Anlagekommission erhalten formelle Schulungen zum Thema des verantwortungsvollen Investierens.
- Das Anlagereglement und die Politik zum verantwortungsvollen Investieren werden mindestens alle drei Jahre überprüft.
- Die Einbindung der Mitglieder erfolgt durch eine rückblickende Berichterstattung über das Abstimmungsverhalten und den Dialog mit Unternehmen im Geschäftsbericht.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Einbindung der Mitglieder proaktiver ausrichten, beispielsweise durch Befragungen, persönliche Treffen oder Intranet Diskussions-Foren
- Die Principles for Responsible Investment und den Montreal Carbon Pledge unterzeichnen

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden

Stärken:

- Bei der Auswahl von Anlageverwaltern und –beratern erhalten einige von ihnen Anweisungen zum Screening.
- Spezialisierte externe Dienstleister führen den Dialog mit investierten Unternehmen durch, in Übereinstimmung mit der Politik zum verantwortungsvollen Investieren.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Bei der Auswahl von Anlageverwaltern und –beratern, das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten, und das Angebot und die Fähigkeit bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht ziehen

II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima (Fragen 21 – 23)

Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren

Stärken:

- Eine Klima-Impakt-Analyse im Aktienteil des Portfolios wurde durchgeführt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Klima-Impakt Analyse des gesamten Anlageportfolios ausführen

Pensionskasse Stadt Zürich (PKZH)


Gesamtratingresultat

Verfolger 

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
Pensionskasse Stadt Zürich							
Durchschnitt							

Qualitative Bewertung

I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken 

Stärken:

- Das komplette Anlagereglement und eine detaillierte Politik zum verantwortungsvollen Investieren werden offengelegt.
- Eine eigene Politik zur Ausübung der Stimmrechte und zum Dialog mit Unternehmen wird offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine dokumentierte Strategie zum Umgang mit Klimarisiken erarbeiten

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht 

Stärken:

- Ein kompletter Bericht über die Ausübung der Stimmrechte, inklusive Begründungen, wird offengelegt.
- Der Geschäftsbericht und Informationen zu den Mandaten oder Fonds und den Immobilienanlagen werden offengelegt.
- Die Berichterstattung über den Dialog mit Unternehmen des externen Beraters wird offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Informationen zu den grössten Unternehmensbeteiligungen und den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen offenlegen

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowohl als auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden 

Stärken:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren berücksichtigt alle drei ESG-Faktoren, bezieht sich auf Aktienbestände, Unternehmensanleihen, Hypotheken und Immobilien und hält fest, wie ihre Umsetzung überprüft und bewertet wird, einschliesslich Leistungskennzahlen.
- Folgende Ansätze kommen im Bereich des verantwortungsvollen Investierens zum Einsatz:
 - aktives Ausüben der Stimmrechte für Schweizer und internationale Unternehmen
 - ESG-bezogenes Engagement in den Aktienbeständen
 - negatives Screening (zum Beispiel Ausschlusslisten)
 - Integration von ESG-Faktoren in die Bewertung der Investitionen
 - Untersuchung des Vermögensverwaltungsprozesses auf Nachhaltigkeitsaspekte

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- -

II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern

Stärken:

- Die Pensionskasse hat die Principles for Responsible Investment unterzeichnet.
- Der Stiftungsrat, die Mitarbeiter und die Anlagekommission erhalten formelle Schulungen zum Thema des verantwortungsvollen Investierens.
- Das Anlagereglement und die Politik zum verantwortungsvollen Investieren werden mindestens alle drei Jahre überprüft.
- Die Einbindung der Mitglieder findet statt durch:
 - rückblickende Berichterstattung über das Abstimmungsverhalten und den Dialog mit Unternehmen im Geschäftsbericht
 - voraussichtliche Berichterstattung über die Strategie für verantwortungsvolles Investieren im Geschäftsbericht
 - persönliche Treffen, zum Beispiel bei der Jahreshauptversammlung, oder durch Konsultationen

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Den Montreal Carbon Pledge unterzeichnen

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden

Stärken:

- Bei der Auswahl einiger Anlageverwalter und –berater werden deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft und einige von ihnen erhalten Anweisungen zum Screening.
- Spezialisierte externe Dienstleister führen den Dialog mit investierten Unternehmen durch, in Übereinstimmung mit der Politik zum verantwortungsvollen Investieren.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Bei der Auswahl von Anlageverwaltern und –beratern, das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten in Betracht ziehen und regelmässig überprüfen

II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima (Fragen 21 – 23)

Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren

Stärken:

- Eine Klima-Impakt-Analyse im Aktienteil des Portfolios wurde durchgeführt.
- Mit Unternehmen der fossilen Brennstoffindustrie findet ein Dialog über sogenannte ‚stranded assets‘ statt und es gibt zusätzlich auch einen Dialog mit sonstigen Unternehmen mit hoher CO₂-Intensität um diese Intensität zu reduzieren oder ihre Energieeffizienz zu erhöhen. *
- Es wurden Fortschritte in der Dekarbonisierung des Immobilienportfolios gemacht (Direktinvestitionen). *

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:















- Eine Klima-Impakt Analyse des gesamten Anlageportfolios ausführen

* Für diese Frage wurden keine Punkte vergeben.

PUBLICA


Gesamtratingresultat

Oberes Mittelfeld 

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
PUBLICA							
Durchschnitt							

Qualitative Bewertung

I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken 

Stärken:

- Eine detaillierte Politik zum verantwortungsvollen Investieren ist intern verfügbar.
- Eine eigene Politik zur Ausübung der Stimmrechte und das komplette Anlagereglement werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Strategie zum Umgang mit Klimarisiken erarbeiten
- Die Politik zum Dialog mit Unternehmen des spezialisierten externen Dienstleisters offenlegen
- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren offenlegen

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht 

Stärken:

- Ein Bericht über die Ausübung der Stimmrechte wird offengelegt.
- Der Geschäftsbericht, eine Liste von Mandaten oder Fonds und Informationen zu den Immobilienanlagen werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Liste der grössten Unternehmensbeteiligungen und Informationen zu den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen offenlegen
- Die Berichterstattung über den Dialog mit Unternehmen offenlegen
- Den Bericht über die Ausübung der Stimmrechte auf internationale Unternehmen ausweiten und mit Begründungen ergänzen

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowohl als auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden 

Stärken:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren berücksichtigt/en alle drei ESG-Faktoren und wird in allen Anlageklassen angewendet.
- Folgende Ansätze kommen im Bereich des verantwortungsvollen Investierens zum Einsatz:
 - aktives Ausüben der Stimmrechte für Schweizer Unternehmen
 - ESG-bezogenes Engagement in den Aktienbeständen
 - Integration von ESG-Faktoren in die Bewertung der Investitionen
 - Zusammenarbeit mit anderen Investoren durch SVVK-ASIR

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren mit Leistungskennzahlen ergänzen, um die Umsetzung zu überprüfen und zu bewerten

II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern

Stärken:

- Die Pensionskasse ist Gründungsmitglied von SVVK-ASIR.
- Das Anlagereglement und die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren werden regelmässig überprüft, jedoch weniger als alle drei Jahre.
- Die Einbindung der Mitglieder bezüglich Aktivitäten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens erfolgt durch eine rückblickende Berichterstattung über das Abstimmungsverhalten und den Dialog mit Unternehmen im Geschäftsbericht.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Formelle Schulungen zum Thema des verantwortungsvollen Investierens entwickeln
- Die Einbindung der Mitglieder proaktiver ausrichten, beispielsweise durch Befragungen, persönliche Treffen oder Intranet Diskussions-Foren
- Die Principles for Responsible Investment und den Montreal Carbon Pledge unterzeichnen

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden

Stärken:

- Bei der Auswahl aller Anlageverwalter und –berater werden deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft.
- Spezialisierte externe Dienstleister und interne Mitarbeiter der Pensionskasse führen den Dialog mit investierten Unternehmen durch, in Übereinstimmung mit der Politik / den Grundsätzen zum verantwortungsvollen Investieren.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Bei der Auswahl von Anlageverwaltern und –beratern, das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten in Betracht ziehen und Anweisungen zum Screening vergeben

II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima (Fragen 21 – 23)

Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren

Stärken:

- Eine Klima-Impakt-Analyse im Aktienteil des Portfolios wurde durchgeführt.
- Eine Analyse der potentiellen ökonomischen Risiken wird intern diskutiert werden*.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:















- Eine Klima-Impakt Analyse des gesamten Anlageportfolios ausführen

* Für diese Frage wurden keine Punkte vergeben.

Stiftung Auffangeinrichtung


Gesamtratingresultat

Unteres Mittelfeld 

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
Stiftung Auffangeinrichtung							
Durchschnitt							

Qualitative Bewertung

I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken 

Stärken:

- Eine Kurzfassung der Politik zum verantwortungsvollen Investieren ist für Mitglieder verfügbar.
- Eine eigene Politik zur Ausübung der Stimmrechte und das komplette Anlagereglement werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine dokumentierte Strategie zum Umgang mit Klimarisiken und eine Politik zum Dialog mit Unternehmen erarbeiten

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht 

Stärken:

- Ein Bericht über die Ausübung der Stimmrechte, mit Begründungen, wird offengelegt.
- Der Geschäftsbericht und eine Liste von Mandaten oder Fonds werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Liste der grössten Unternehmensbeteiligungen und Informationen zu den Immobilienanlagen und den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen offenlegen
- Den Bericht über die Ausübung der Stimmrechte auf internationale Unternehmen ausweiten

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowohl als auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden 

Stärken:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren berücksichtigt einige ESG-Faktoren und wird in allen Anlageklassen angewendet.
- Folgende Ansätze kommen im Bereich des verantwortungsvollen Investierens zum Einsatz:
 - aktives Ausüben der Stimmrechte für Schweizer Unternehmen
 - negatives Screening (zum Beispiel Ausschlusslisten)

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren für alle ESG-Faktoren anwenden sowie mit Leistungskennzahlen ergänzen, um die Umsetzung zu überprüfen und zu bewerten

II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern

Stärken:

- Das Anlagereglement und die Politik zum verantwortungsvollen Investieren werden mindestens alle drei Jahre überprüft.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Formelle Schulungen zum Thema des verantwortungsvollen Investierens entwickeln
- Die Mitglieder einbinden, zum Beispiel durch eine Berichterstattung über den Dialog mit Unternehmen im Geschäftsbericht *
- Die Principles for Responsible Investment und den Montreal Carbon Pledge unterzeichnen

* Da die Mitgliedschaft bei der Stiftung Auffangeinrichtung meist nur von kurzer Dauer ist, erkennen wir an, dass es für die Pensionskasse schwierig ist den Dialog mit Mitgliedern proaktiver zu gestalten.

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden

Stärken:

- Bei der Auswahl aller Anlageverwalter und –berater werden deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Bei der Auswahl von Anlageverwaltern und –beratern, das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten in Betracht ziehen und überprüfen, und Anweisungen zum Screening vergeben
- Einen Dialog mit Unternehmen aufbauen

II.d. Klimawandel (Fragen 21 – 23)

Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren

Stärken:

- -















Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Klima-Impakt Analyse des gesamten Anlageportfolios ausführen

VITA Joint Foundation

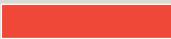
Gesamtratingresultat

Unteres Mittelfeld 

	I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie	I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens	II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern	II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima	Gesamtergebnis
VITA Joint Foundation							
Durchschnitt							

Qualitative Bewertung

I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie (Fragen 1, 2, 3 & 8)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf ihre Investitionspolitik, zum Beispiel die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, die Ausübung der Stimmrechte, den Dialog mit Unternehmen und die Strategie zum Umgang mit Klimarisiken 

Stärken:

- Das komplette Anlagereglement wird für Mitglieder offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine dokumentierte Politik zum verantwortungsvollen Investieren und eine Strategie zum Umgang mit Klimarisiken erarbeiten
- Eine dokumentierte Politik zur Ausübung der Stimmrechte und dem Dialog mit Unternehmen entwickeln
- Das komplette Anlagereglement offenlegen

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis (Fragen 4 – 7)

Transparenz der Pensionskasse in Bezug auf die Umsetzung der Investitionspolitik, zum Beispiel in der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte, durch Informationen zum Anlageportfolio und im Geschäftsbericht 


Stärken:

- Der Geschäftsbericht wird offengelegt.
- Informationen zur Asset Allokation und eine Liste von Mandaten oder Fonds werden offengelegt.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Informationen zu den grössten Unternehmensbeteiligungen, den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen und den Immobilienanlagen offenlegen
- Eine Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte erarbeiten

II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren (Fragen 9 – 11)

Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren, inklusive Inhalt und Reichweite, sowohl als auch die verschiedenen strategischen Massnahmen die umgesetzt werden 

Stärken:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren berücksichtigt einige ESG-Faktoren und bezieht sich auf Aktienbestände.
- Folgende Ansätze kommen im Bereich des verantwortungsvollen Investierens zum Einsatz:
 - negatives Screening (zum Beispiel Ausschlusslisten)
 - positives Screening (zum Beispiel durch Best-in-Class Bewertungen)

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren in allen Anlageklassen und für alle ESG-Faktoren anwenden, sowie mit Leistungskennzahlen ergänzen, um die Umsetzung zu überprüfen und zu bewerten

II.b. Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens (Fragen 12 – 16 & 20)

Umsetzung von Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens, zum Beispiel durch Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe und die Einbindung von Mitgliedern

Stärken:

- Das Anlagereglement wird mindestens alle drei Jahre überprüft.
- Die Anlagekommission erhält formelle Schulungen zum Thema des verantwortungsvollen Investierens.
- Die Einbindung der Mitglieder findet durch persönliche Treffen statt, zum Beispiel bei der Jahreshauptversammlung, oder durch Konsultationen.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Die Politik zum verantwortungsvollen Investieren regelmässig, zumindest aber alle drei Jahre überprüfen
- Die Principles for Responsible Investment und den Montreal Carbon Pledge unterzeichnen

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern (Fragen 17 – 19)

Auswahl und Überprüfung der Anlageverwalter und –berater, zum Beispiel dadurch ob deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und regelmässig überprüft werden

Stärken:

- Bei der Auswahl aller Anlageverwalter und –berater werden deren Fähigkeiten bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen und bei einigen davon regelmässig überprüft.
- Alle Anlageverwalter und –berater erhalten Anweisungen zum Screening.

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Bei der Auswahl von Anlageverwaltern und –beratern, das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten in Betracht ziehen und regelmässig überprüfen
- Einen Dialog mit Unternehmen aufbauen

II.d. Berücksichtigung von Auswirkungen auf das Klima (Fragen 21 – 23)

Umgang mit den durch den Klimawandel induzierten Investitionsrisiken und Massnahmen um die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und zu reduzieren

Stärken:

- -

Entwicklungspotenzial und Vorschläge für nächste Schritte:

- Eine Klima-Impakt Analyse des gesamten Anlageportfolios ausführen

Anhang 3

Methodologie

Frage	Punktzahl (Total: 66 Punkte)			Max. Punktzahl
	Öffentlich	Mitglieder	Intern	
I. Transparenz und Dokumentation				
I.a. Transparenz und Dokumentation: Strategie				
33 Punkte (50 %)				
19 Punkte				
1. Offenlegung des Anlagereglements:				
a Das komplette Anlagereglement wird offengelegt; oder,	3	2.5	1.5	3
b Ein Teil, oder eine Kurzfassung, des Anlagereglements wird offengelegt.	2	1.5	0.5	
c Es gibt kein Anlagereglement.	0	0	0	
2. Offenlegung der Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren				
a Eine detaillierte* Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren wird / werden offengelegt; oder,	5	4.5	3.5	5
b Eine Kurzfassung der Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren wird / werden offengelegt.	3	2.5	1.5	
c Es gibt keine Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren.	0	0	0	
<i>* Eine detaillierte Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren würde(n) implementierte ESG-Faktoren beschreiben, die Methoden zur verantwortungsvollen Kapitalanlage darlegen, die Implementierung und das Monitoring erläutern, und die betroffenen Anlageklassen beschreiben.</i>				
3. Offenlegung der Politik / der Grundsätze zur Ausübung der Stimmrechte und dem Dialog mit Unternehmen (Engagement) (im Anlagereglement oder in separatem Dokument):				
a Eine eigene Politik / Grundsätze zur Ausübung der Stimmrechte wird / werden offengelegt; und/oder,	3	2.5	1.5	6
b Eine eigene Politik / Grundsätze zum Dialog mit Unternehmen wird / werden offengelegt; oder,	3	2.5	1.5	
c Die Richtlinien eines externen Beraters zur Ausübung der Stimmrechte werden befolgt; und, oder,	2	1.5	0.5	
d Die Richtlinien eines externen Beraters zum Dialog mit Unternehmen werden befolgt; oder,	2	1.5	0.5	
e Es gibt keine Politik / Grundsätze zur Ausübung der Stimmrechte und dem Dialog mit Unternehmen.	0	0	0	
8. Offenlegung einer Strategie zum Umgang mit Klimarisiken (kann Teil sein der Politik / Grundsätze zur				
a Eine Strategie zum Umgang mit Klimarisiken wird offengelegt; oder,	5	4.5	3.5	5
b Es gibt keine solche Strategie.	0	0	0	

I.b. Transparenz und Dokumentation: Praxis	14 Punkte			Max. Punktzahl
	Öffentlich	Mitglieder	Intern	
4. Offenlegung der Berichterstattung über die Ausübung der Stimmrechte a Ein kompletter* Bericht über die Ausübung der Stimmrechte, mit Begründungen, wird offengelegt; oder, b Ein kompletter Bericht über die Ausübung der Stimmrechte, ohne Begründungen, wird offengelegt; oder, c Ein unvollständiger Bericht** über die Ausübung der Stimmrechte, mit Begründungen, wird offengelegt; oder, d Ein unvollständiger Bericht über die Ausübung der Stimmrechte, ohne Begründungen, wird offengelegt; oder, e Ein kompletter Bericht über die Ausübung der Stimmrechte, mit Begründungen, wird von einem externen Berater offengelegt; oder, f Es gibt keinen solchen Bericht. * Ein kompletter Bericht erfasst Schweizer und internationale Unternehmen. ** Um Punkte zu erzielen, muss ein unvollständiger Bericht mehr enthalten als das gesetzliche Minimum.	3	2.5	1.5	3
	2	1.5	0.5	
	2	1.5	0.5	
	1.5	1	0	
	2	1.5	0.5	
	0	0	0	
5. Berichterstattung über den Dialog mit Unternehmen: a Eine komplette Berichterstattung über den Dialog mit Unternehmen, der von oder im Auftrag der Pensionskasse ausgeführt wird, wird mindestens einmal jährlich offengelegt*; oder, b Beispiele oder ein Überblick des Dialogs mit Unternehmen werden mindestens einmal jährlich offengelegt; oder, c Ein kompletter Bericht wird von einem externen Berater offengelegt; oder, d Es gibt keinen solchen Bericht. * Um als öffentlich gezählt zu werden erfolgt die Berichterstattung auf der Website der Pensionskasse oder durch einen Link zum Bericht des externen Beraters.	3	2.5	1.5	3
	2	1.5	0.5	
	2	1.5	0.5	
	0	0	0	
6. Offenlegung des Geschäftsberichts Der Geschäftsbericht der Pensionskasse wird offengelegt.	1	0	0	1
7. Offenlegung von Informationen zum Anlageportfolio: a Informationen zur Asset Allokation werden offengelegt. b Informationen zu den Sektoren von Aktien und Unternehmensanleihen werden offengelegt. c Die Namen der Unternehmen, an denen die Pensionskasse die grössten Beteiligungen hält, werden offengelegt. d Eine Liste von Mandaten oder Fonds, in die die Pensionskasse investiert, wird offengelegt. e Informationen zu den Immobilienanlagen der Pensionskasse werden offengelegt * * Für die Direktinvestitionen in Immobilien, erwarten wir Informationen über die Art der Immobilie sowie Angaben zur Lage. Für indirekte Immobilieninvestitionen erwarten wir Informationen zu den relevanten Fonds, die es ermöglichen, ein Minimum an Hintergrundinformationen via der Fonds-Internetseite zu erlangen. ** Öffentlich: 2 Punkte (volle Punktzahl für Top 100+, 1.5 Punkte für 10-100, 1 Punkt für <10, 1 Punkt durch Offenlegung der Stimmrechtsausübung) Mitglieder: 1.5 Punkte (volle Punktzahl für Top 100+, 1 Punkt für 10-100, 0.5 Punkte für <10, 0.5 Punkte durch Offenlegung der Stimmrechtsausübung)	1	0.5	0	7
	1	0.5	0	
	2**	1.5**	0	
	1.5	1	0	
	1.5	1	0	

II. Verantwortungsvolles Investieren: Umsetzung		33 Punkte (50%)	
II.a. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren		11 Punkte	
		Punktzahl pro Option	Maximale Punktzahl
9. Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren: Was beinhaltet/n die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren der Pensionskasse?			
a	Die Pensionskasse verfügt über eine allgemeine Politik / Grundsätze, die einige, jedoch nicht alle, ESG-Faktoren berücksichtigt/en; oder,	1	3.5
b	Die Pensionskasse verfügt über eine Politik / Grundsätze, die alle drei ESG-Faktoren berücksichtigt/en.	2.5	
c	Die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren hält / halten fest, wie ihre Umsetzung überprüft und bewertet wird, einschliesslich Leistungskennzahlen.	1	
10. Anlagekategorien: In welchen Anlagekategorien wird / werden die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren angewendet?			
a	Die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren wird / werden in allen Anlagekategorien angewendet; oder,	1.5	1.5
b	Die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren bezieht/en sich ausschliesslich auf Aktienbestände; oder,	0.5	
c	Die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren bezieht/en sich auf mindestens eine andere Anlagekategorie (ausser Aktienbestände).	0.5	
11. Ansätze im Bereich des verantwortungsvollen Investierens:			
Welche Ansätze nimmt die Pensionskasse im Bereich des verantwortungsvollen Investierens? *		1	6
a	Die Pensionskasse unternimmt die aktive Ausübung der Stimmrechte unter Berücksichtigung von ESG-Faktoren (und wählt folglich nicht ausschliesslich nach den Empfehlungen des Vorstands).	1	
b	Die Pensionskasse unternimmt aktives ESG-bezogenes Engagement in den Aktienbeständen.	1	
c	Die Pensionskasse benutzt Methoden zum negativen Screening (z.B. Ausschlusslisten).	1	
d	Die Pensionskasse benutzt Methoden zum positiven Screening (z.B. Best-in-Class Bewertungen).	1	
e	Die Pensionskasse integriert ESG-Faktoren in die Bewertung der Investitionen.	1	
f	Die Pensionskasse sieht sonstige Massnahmen vor (bitte erläutern).	1	
* 1 Punkt, jedoch nur 0.5 Punkte wenn nur für 'G'-Faktoren, 0.5 Punkte wenn nur für Schweizer Unternehmen, und 0 Punkte wenn nur 'G'-Faktoren für Schweizer Unternehmen			
II.b. Einstellung und Tätigkeiten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens		9.5 Punkte	
		Punktzahl pro Option	Maximale Punktzahl
12. Überprüfung der Politik / Grundsätze: Wie oft überprüft der Stiftungsrat die Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren oder das Anlagereglement?			
a	Politik / Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren	1 Punkt pro Dokument für alle drei Jahre oder öfter, 0.5 Punkte für weniger	2
b	Anlagereglement		
13. Ausbildung im Bereich des verantwortungsvollen Investierens: Wer wird formell zum Thema des verantwortungsvollen Investierens geschult?			
a	Stiftungsrat; und/oder,	0.5	1.5
b	Mitarbeiter; und/oder,	0.5	
c	Anlagekommission; oder,	0.5	
d	Es gibt keine solchen Schulungen.	0	

	Punktzahl pro Option	Maximale Punktzahl
<p>14 Hindernisse für eine Politik / Grundsätze für verantwortungsvolles Investieren: Welche Umstände erschweren die Berücksichtigung von ESG-Faktoren und das aktive Engagement mit investierten Unternehmen?</p> <p>a Kosten</p> <p>b Gesetzliche oder behördliche Hindernisse (bitte erläutern)</p> <p>c Berater oder Vermögensverwalter schlagen dies nicht vor</p> <p>d Mangel an ESG-Portfolio-Informationen</p> <p>e Schwierigkeit, Zugang zu den Unternehmen zu erhalten</p> <p>f Kapazität nicht vorhanden oder Mangel an internen Ressourcen</p> <p>g Höheres Risiko für niedrigere Rendite</p> <p>h Sonstige Hindernisse – bitte erläutern: Click here to enter text.</p> <p>i Keine dieser Optionen stellt ein Hindernis dar</p>		Für diese Frage werden keine Punkte vergeben
<p>15. Beweggründe zum verantwortungsvollen Investieren: Welche Beweggründe führen dazu, dass die Pensionskasse verantwortungsvolle Investitionsmöglichkeiten berücksichtigt?</p> <p>a Ansehen</p> <p>b Erhöhter Druck von aussen (von Mitgliedern, NGOs, Vorschriften...)</p> <p>c Besseres Rendite-Risiko-Profil der Anlagen</p> <p>d Auf nationaler oder internationaler Ebene vereinbarte Ziele (z.B. die Sustainable Development Goals)</p> <p>e Beitrag zu Veränderungen innerhalb von Unternehmen</p> <p>f Ist Teil der treuhänderischen Pflicht</p> <p>g Sonstige Beweggründe – bitte erläutern</p> <p>Bitte die drei Wichtigsten ankreuzen.</p>		Für diese Frage werden keine Punkte vergeben
<p>16. Mitgliedschaften und Verhaltenskodexe:</p> <p>a Die Pensionskasse hat die Principles for Responsible Investment unterzeichnet.</p> <p>b Die Pensionskasse hat den Montreal Carbon Pledge unterzeichnet.</p> <p>c Die Pensionskasse ist Mitglied des International Global Corporate Governance Networks (ICGN).</p> <p>d Die Pensionskasse befolgt die ASIP Charta.</p> <p>e Die Pensionskasse ist Mitglied von Swiss Sustainable Finance.</p> <p>f Die Pensionskasse ist Mitglied des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG).</p> <p>g Die Pensionskasse ist kein Mitglied in diesen oder ähnlichen Initiativen.</p> <p>h sonstige, bitte erläutern.</p> <p><i>* 3 ist die maximale Punktzahl, selbst, wenn die PK an mehr Initiativen teilnimmt</i></p>	<p>1.5</p> <p>0.5</p> <p>0.5</p> <p>0.5</p> <p>0.5</p> <p>0.5</p> <p>0</p> <p>0.5</p>	3*
<p>20. Einbindung der Mitglieder: Wie bindet die Pensionskasse ihre Mitglieder bezüglich ihrer Aktivitäten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens ein?</p> <p>a Rückblickende Berichterstattung über das Abstimmungsverhalten und den Dialog mit Unternehmen im Geschäftsbericht und / oder beim Beitritt neuer Mitglieder</p> <p>b Vorausblickende Berichterstattung über die Strategie für verantwortungsvolles Investieren im Geschäftsbericht und / oder beim Beitritt neuer Mitglieder</p> <p>c Mitgliederbefragung</p> <p>d Persönliche Treffen, zum Beispiel bei der Jahreshauptversammlung, oder durch Konsultationen</p> <p>e Intranet Diskussions-Foren</p> <p>f Es gibt keine solche Einbindung</p> <p>g Sonstige Massnahmen – bitte erläutern</p>	<p>0.5</p> <p>0.5</p> <p>0.5</p> <p>0.5</p> <p>0.5</p> <p>0</p> <p>0.5</p>	3

II.c. Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern		8 Punkte	
		Punktzahl pro Option	Maximale Punktzahl
<p>17. Auswahl von Anlageverwaltern und Beratern: Welche Faktoren werden bei der Auswahl von Anlageverwaltern und Anlageberatern, ob intern oder extern, in Betracht gezogen?</p> <p>a Bei allen* Verwaltern / Beratern wird das Angebot und die Fähigkeit bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen.</p> <p>b Bei einigen Verwaltern / Beratern wird das Angebot und die Fähigkeit bezüglich des verantwortungsvollen Investierens in Betracht gezogen (gemäss Vorgaben der eigenen Politik zur verantwortungsvollen Kapitalanlage, wenn vorhanden).</p> <p>c Bei allen Verwaltern / Beratern wird das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten in Betracht gezogen (gemäss Vorgaben der eigenen Politik zur verantwortungsvollen Kapitalanlage, wenn vorhanden).</p> <p>d Bei einigen Verwaltern / Beratern wird das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten in Betracht gezogen.</p> <p>e Nach der Auswahl erhalten alle Verwalter / Berater Anweisungen zum Screening.</p> <p>f Nach der Auswahl erhalten einige Verwalter / Berater Anweisungen zum Screening.</p> <p>g Keine dieser Kriterien werden in Betracht gezogen.</p> <p><i>* Mit allen Anlageverwaltern meinen wir alle, die Anlageklassen im Auftrag der Pensionskassen verwalten in denen die Politik zum verantwortungsvollen Investieren angewandt wird.</i></p>		<p>1</p> <p>0.5</p> <p>1</p> <p>0.5</p> <p>1</p> <p>0.5</p> <p>0</p>	3
<p>18. Regelmässige Überprüfung von Anlageverwaltern und Beratern: Welche Faktoren werden bei Anlageverwaltern und Anlageberatern, ob intern oder extern, regelmässig überprüft?</p> <p>a Bei allen Verwaltern / Beratern wird das Leistungsvermögen bezüglich Vorgaben für verantwortungsvolles Investieren regelmässig überprüft.</p> <p>b Bei einigen Verwaltern / Beratern wird das Leistungsvermögen bezüglich Vorgaben für verantwortungsvolles Investieren regelmässig überprüft.</p> <p>c Bei allen Verwaltern / Beratern wird das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten regelmässig überprüft</p> <p>d Bei einigen Verwaltern / Beratern wird das Leistungsvermögen bezüglich der Bewertung von Klimawandel-Risiken und Opportunitäten regelmässig überprüft</p> <p>e Es gibt keine regelmässige Überprüfung.</p>		<p>1</p> <p>0.5</p> <p>1</p> <p>0.5</p> <p>0</p>	2
<p>19. Dialog mit investierten Unternehmen (Engagement): Wie führt die Pensionskassen den Dialog mit den investierten Unternehmen im Rahmen des verantwortungsvollen Investierens?</p> <p>a Interne Mitarbeiter der Pensionskasse führen den Dialog mit den investierten Unternehmen durch, in Übereinstimmung mit der Politik zur verantwortungsvollen Kapitalanlage; und, oder,</p> <p>b Die Pensionskasse hat spezialisierte externe Dienstleister engagiert, um im Auftrag der Pensionskasse den Dialog zu führen; oder,</p> <p>c Die Pensionskasse überlässt den Dialog den Vermögensverwaltern.</p> <p>d Es gibt keinen solchen Dialog.</p> <p><i>* Wenn eine Pensionskasse interne Mitarbeiter UND externe Dienstleister engagiert hat, werden 3 Punkte vergeben</i></p>		<p>2</p> <p>2</p> <p>0</p> <p>0</p>	3*

II.d. Consideration of Climate Impact		4.5 Punkte	
		Punktzahl pro Option	Maximale Punktzahl
21. Klimabezogene Risiken: Analysiert die Pensionskasse Investitionsrisiken, die durch den Klimawandel entstehen?		Für diese Frage werden keine Punkte vergeben	
22. Massnahmen zur Reduktion der durch den Klimawandel erwarteten Risiken: Nimmt die Pensionskasse Massnahmen, um die durch den Klimawandel entstandenen Investitionsrisiken zu reduzieren? a Dialog mit Unternehmen der fossilen Brennstoffindustrie über sogenannte “stranded assets” b Interaktion mit anderen Unternehmen mit hoher CO ₂ -Intensität um diese Intensität zu reduzieren / oder ihre Energieeffizienz zu erhöhen c Reduktion der Anzahl von Unternehmen im Portfolio mit hoher CO ₂ -Intensität, oder Unternehmen die vom Klimawandel beeinflusst werden könnten d Dekarbonisierung des Immobilienportfolios (Direktinvestition) e Unterstützung behördlicher oder politischer Entwicklungen, welche die Umsetzung von Massnahmen zur Reduktion des Klimawandel-Impakts ermöglichen f Erhöhte Investitionen in erneuerbare Energien und CO ₂ -reduzierte Alternativen (ausser Green Bonds) g Erhöhte Investitionen in Green Bonds h Investieren in Index-Produkte, die CO ₂ -reduziert sind oder von denen fossile Brennstoffe komplett ausgeschlossen sind i Sonstige: bitte erläutern:		Für diese Frage werden keine Punkte vergeben	
23. Auswirkungen auf das Klima: Eine Analyse der Auswirkungen der Investitionen der Pensionskasse auf den Klimawandel kann, zum Beispiel, durch die Messung des CO ₂ -Fussabdrucks, die CO ₂ -Intensität der Aktienbestände, der Carbon Tracker Underground 200... durchgeführt werden. a Die Pensionskasse hat eine Klimawandel-Impakt-Analyse auf ihrem gesamten Anlageportfolio durchgeführt; oder, b Die Pensionskasse hat eine Klima-Impakt-Analyse im Aktienanteil ihres Portfolios durchgeführt. c Die Pensionskasse hat eine Klimawandel-Impakt-Analyse in einer anderen Anlageklasse (ausserhalb des Aktienportfolios). d Die Pensionskasse hat keine solche Analyse durchgeführt.		4.5 2.5 2.5 0	4.5



Endnotes

- 1 Umgerechnet von ShareAction am 3. Mai 2016 mithilfe des XE-Währungsrechners.
- 2 Tan N. (2016) *Global Pension Assets Study 2016*, Willis Towers Watson, Februar.
- 3 Investment and Pensions Europe (IPE) (2015) *Switzerland: Huge challenge to pass pension reform package*, IPE, <http://www.ipe.com/reports/top-1000-pension-funds/switzerland-huge-challenge-to-pass-pension-reform-package/10009641.article>, [zuletzt aufgerufen am 16. Februar 2016]. Zahlen zusammengestellt von Standard & Poor's Capital IQ Money Market Directories.
- 4 Umgerechnet von ShareAction am 3. Mai 2016 mithilfe des XE-Währungsrechners
- 5 Tan N. (2016) *Global Pension Assets Study 2016*, Willis Towers Watson, Februar.
- 6 Ziel der PRI ist es, die Integration der ESG-Faktoren seitens der institutionellen Anleger in ihre Anlageentscheidungen zu unterstützen: <http://www.unpri.org/>, [zuletzt aufgerufen am 18. März 2016].
- 7 Umgerechnet von ShareAction am 18. Februar 2016 mithilfe des XE-Währungsrechners.
- 8 Tan N. (2016) *Global Pension Assets Study 2016*, Willis Towers Watson, Februar.
- 9 Investment and Pensions Europe (IPE) (2015) *Switzerland: Huge challenge to pass pension reform package*, IPE, <http://www.ipe.com/reports/top-1000-pension-funds/switzerland-huge-challenge-to-pass-pension-reform-package/10009641.article>, [zuletzt aufgerufen am 16. Februar 2016]. Zahlen zusammengestellt von Standard & Poor's Capital IQ Money Market Directories.
- 10 Umgerechnet von ShareAction am 18. Februar 2016 mithilfe des XE-Währungsrechners.
- 11 Tan N. (2016) *Global Pension Assets Study 2016*, Willis Towers Watson, Februar.
- 12 OECD (2015) *Pension Markets In Focus 2015*, <http://www.oecd.org/daf/fin/private-pensions/Pension-Markets-in-Focus-2015.pdf> [zuletzt aufgerufen am 18. Februar].
- 13 Nur 8% der Schweizer Pensionskassen sind laut Swisscanto (Wirth Peter (2015) *Schweizer Pensionskassen 2015*, Swisscanto) leistungsorientiert.
- 14 ShareAction führt seit 2006 jährlich Vergleichsstudien über die Performance und Transparenz der grössten betrieblichen Rentenfonds, Versicherungsgesellschaften und Vermögensverwalter in Grossbritannien im Bereich des verantwortungsvollen Investierens durch. Diese Studien sollen Verbesserungen in Bezug auf verantwortungsvolles Investieren herbeiführen, indem sowohl vorbildliche als auch unbefriedigende Leistungen ermittelt sowie unabhängig bewertete und vergleichbare Daten zur Verfügung gestellt werden.
- 15 EY (2015) *Investment Rules 2.0: nonfinancial and ESG reporting trends*, EY.
- 16 Xiang B. (2016) *UN chief calls for doubling clean energy investments to 660 mln USD by 2020*, Xinhua, http://news.xinhuanet.com/english/2016-01/28/c_135051947.htm, [zuletzt aufgerufen am 16. Februar].
- 17 Ibid.
- 18 Tan N. (2016) *Global Pension Assets Study 2016*, Willis Towers Watson, Februar.
- 19 Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (2015) *Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge*, <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19820152/index.html>, [zuletzt aufgerufen am 3. März 2016].
- 20 AXA Winterthur (2015) *Obligatorische berufliche Vorsorge (BVG) der Schweiz – Wissenswertes zur 2. Säule*.
- 21 Schweizer Bundesrat (2016) *Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge*, <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19840067/index.html>, [zuletzt aufgerufen am 16. März 2016].
- 22 Umgerechnet von ShareAction am 18. März 2016 mithilfe des XE-Währungsrechners.
- 23 Principles for Responsible Investment (2014) *Introducing responsible investment*, <http://www.unpri.org/introducing-responsible-investment/>, [zuletzt aufgerufen am 16. Februar 2016].
- 24 Ibid.
- 25 Definitionen von Eurosif (2014) *European SRI Study*, Eurosif, übernommen.
- 26 Eurosif (2014) *European SRI Study*, Eurosif.

- 27 Ibid.
- 28 Schweizerische Eidgenossenschaft (1999) Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, <https://www.admin.ch/opc/en/classified-compilation/19995395/201506140000/101.pdf>, [zuletzt aufgerufen am 3. März 2016].
- 29 Röhrbein N. (2012) *Switzerland: The Swiss ESG paradox*, Investitionen und Pensionen in Europa.
- 30 Ibid.
- 31 PRI (2011) *Passive Funds*, <http://www.unpri.org/areas-of-work/implementation-support/passive-funds/>, [zuletzt aufgerufen am 4. März 2016].
- 32 Umgerechnet von ShareAction am 16. März 2016 mithilfe des XE-Währungsrechners.
- 33 Wirth Peter (2015) *Schweizer Pensionskassen 2015*, Swisscanto.
- 34 De Barochez A. (2014) *Profile of Responsible Investors in Europe*, Novethic.
- 35 Vögele G. and Dittrich S. (2015) *Sustainable Investment in Switzerland – Excerpt from the Sustainable Investment Market Report 2015*, Forum Nachhaltige Geldanlagen.
- 36 Umgerechnet von ShareAction am 3. Mai 2016 mithilfe des XE-Währungsrechners.
- 37 Eurosif ist ein europaweites Netzwerk von Interessengruppen, das nachhaltiges und verantwortungsvolles Investieren und bessere Corporate Governance fördert und weiterentwickelt.
- 38 Eurosif (2014) *European SRI Study*, Eurosif.
- 39 Seidler A. (2010) *Pension Funds and Socially Responsible Investing – Determinants of the SRI Behavior of Swiss Pension Funds*, Universität Zürich.
- 40 BAFU (2015) *Kohlenstoffrisiken für den Finanzplatz Schweiz*, Center for Social and Sustainable Products; South Pole Group.
- 41 *Das Schweizer Parlament (2015) Klimaschutz und Finanzplatzrisiken. Wie setzt die Schweiz die Empfehlungen um?*, <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20154109>, [zuletzt aufgerufen am 11. Mai 2016].
- 42 2° Investing Initiative (2015) *Final decree on the implementation of Art 173 of the French Law on the Energy Transition for green growth*.
- 43 Clark G., Feiner A. und Viehs M. (2014) *From the Stockholder to the Stakeholder: How Sustainability Can Drive Financial Outperformance*, University of Oxford und Arabesque Partners, September.
- 44 Mercer und United Nations Environment Programme Finance Initiative (2007) *Demystifying Responsible Investment Performance A review of key academic and broker research on ESG factors*.
- 45 Eccles R., Ioannou I. und Serafeim G. (2011) *The Impact of Corporate Sustainability on Organizational Processes and Performance*, Management Science, November.
- 46 Reynolds F. (2016) *Fiona Reynolds: Looking at ESG is practical not political*, Investitionen und Pensionen, Europa.
- 47 Friede G., Lewis M., Bassen A. und Busch T. (2015) *ESG & Corporate Financial Performance: Mapping the global landscape*, Deutsche Asset & Wealth Management und Universität Hamburg.
- 48 Sharman A. (2016) *Carmakers urged to clear the air on emissions lobbying*, Financial Times, Februar.
- 49 Carbon Tracker Initiative (2014) *CarbonTracker Initiative*, <http://www.carbontracker.org/wp-content/uploads/2014/05/New-Brochure-4-CTI-web.pdf>, [zuletzt aufgerufen am 18. März 2016].
- 50 Carbon Tracker Initiative (2015) *The \$2 trillion stranded assets danger zone: How fossil fuel firms risk destroying investor returns*, Carbon Tracker Initiative.
- 51 Spedding P. et al. (2013) *Oil and Carbon revisited – Value at risk from “unburnable” carbon*, HSBC Global Research.
- 52 World Bank (2014) *World Bank Group President Jim Yong Kim Remarks at Davos Press Conference*, <http://www.worldbank.org/en/news/speech/2014/01/23/world-bank-group-president-jim-yong-kim-remarks-at-davos-press-conference>, [zuletzt aufgerufen am 18. März 2016].
- 53 Carney M. (2014) *Letter to the Environmental Audit Committee*, Bank of England, <http://www.parliament.uk/documents/commons-committees/environmental-audit/Letter-from-Mark-Carney-on-Stranded-Assets.pdf>, [zuletzt aufgerufen am 18. März 2016].
environmental-audit/Letter-from-Mark-Carney-on-Stranded-Assets.pdf
- 54 Financial Stability Board (2016) *FSB announces membership of Task Force on Climate-related Financial Disclosures*, <http://www.fsb.org/2016/01/fsb-announces-membership-of-task-force-on-climate-related-financial-disclosures/>, [zuletzt aufgerufen am 18. März 2016].
- 55 BAFU (2015) *Kohlenstoffrisiken für den Finanzplatz Schweiz*, Center for Social and Sustainable Products; South Pole Group.

- 56 Mercer (2015) *Investing in a Time of Climate Change*, <http://www.mercer.com/insights/focus/invest-in-climate-change-study-2015.html>, [zuletzt aufgerufen am 18. März 2016].
- 57 Schaub A. and Zollinger N. (2014) RobecoSAM «Pensionskasse & ESGIntegration» 2014, gfs-zu?rich, Markt- & Sozialforschung, RobecoSAM.
- 58 Repräsentative Meinungsumfrage von gfs-zu?rich, November 2015.
- 59 <https://www.pensionfairvote.ch/fr>
- 60 <http://mein-geld-ist-sauber.ch/>
- 61 Vereinte Nationen (2015) *The Addis Ababa Action Agenda of the Third International Conference on Financing for Development*, http://www.un.org/esa/ffd/wp-content/uploads/2015/08/AAAA_Outcome.pdf, [zuletzt aufgerufen am 8. April 2016].
- 62 CalPERS (2015) *CalPERS Beliefs – Our Views Guiding Us into the Future*, <https://www.calpers.ca.gov/docs/forms-publications/calpers-beliefs.pdf>, [zuletzt aufgerufen am 8. April 2016].
- 63 PRI und UNEP Finance Initiative (2011) *Universal Ownership: Why environmental externalities matter to institutional investors*, http://www.unepfi.org/fileadmin/documents/universal_ownership_full.pdf, [zuletzt aufgerufen am 8. April 2016].
- 64 Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (2015) Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge, <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19820152/index.html>, [zuletzt aufgerufen am 3. März 2016], Art. 71, Abs. 1.
- 65 Schweizerische Eidgenossenschaft (1999) Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/1995395/201506140000/101.pdf>, [zuletzt aufgerufen am 10. Mai 2016], Art. 95, Abs. 3.
- 66 Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (2015) *Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge*, <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19820152/index.html>, [zuletzt aufgerufen am 3. März 2016], Art. 48 ff.
- 67 Ibid, Art 62a.
- 68 Pictet (2015) *Pictet Asset Management complète sa gamme d'indices LPP en lançant le 2015*, https://www.group.pictet/corporate/fr/home/media_relations/press_room/lpp2015_launch.html, [zuletzt aufgerufen am 18. März 2016].
- 69 Credit Suisse (2015) *Indice Credit Suisse des caisses de pension suisses*, <https://www.credit-suisse.com/ch/fr/unternehmen/institutional-clients/global-custody/pensionskasse.html>, [zuletzt aufgerufen am 18. März 2016].
- 70 Sonntagszeitung (2015) *Pensionskassen-Rating – Der Vorsorge gehört die Zukunft*, 14. Juni, S. 89.
- 71 Friede G., Lewis M., Bassen A. und Busch T. (2015) *ESG & Corporate Financial Performance: Mapping the global landscape*, Deutsche Asset & Wealth Management und Universität Hamburg.
- 72 Adler T. und Kritzman M. (2008) *The Cost of Socially Responsible Investing*, Journal of Portfolio Management, Band 35, Nummer 1.
- 73 Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (2015) *Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge*, <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19820152/index.html>, [zuletzt aufgerufen am 3. März 2016], Art. 65a.
- 74 Bianchi D. (2011) *Union Syndicale Suisse: A côté du but, Prévoyance Professionnelle Suisse*, Februar.
- 75 Sonntagszeitung (2015) *Pensionskassen-Rating – Der Vorsorge gehört die Zukunft*, 14. Juni.
- 76 Investment and Pensions Europe (IPE) (2015) *Switzerland: Huge challenge to pass pension reform package*, IPE, <http://www.ipe.com/reports/top-1000-pension-funds/switzerland-huge-challenge-to-pass-pension-reform-package/10009641.article>, [zuletzt aufgerufen am 16. Februar 2016]. Zahlen zusammengestellt von Standard & Poor's Capital IQ Money Market Directories.
- 77 In diesem Kapitel wurden bei der Besprechung der Ergebnisse aus dem Abschnitt zur Umsetzung ausschliesslich die Antworten teilnehmender Pensionskassen berücksichtigt, da die Informationen von nicht teilnehmenden Pensionskassen eventuell unvollständig sein könnten.
- 78 Caisse de pension de l'Etat de Vaud (CPEV) (2015) *Charte d'investissement responsable*, CPEV, http://www.cpev.ch/upload/docs/application/pdf/2015-06/charte_investissement_responsable_cpev.pdf, [zuletzt aufgerufen am 16. Februar 2016].
- 79 Ibid, Übersetzung des französischen Originals.
- 80 Migros-Pensionskasse (2015) *Richtlinien zur Ausübung der Stimmrechte*, https://www.mpk.ch/_file/98/richtlinien-zur-ausuebung-der-stimmrechte.pdf, [zuletzt aufgerufen am 1. März 2016].

- 81 Ibid, Übersetzung des deutschen Originals.
- 82 Morse A. (2015) *Holcim Shareholder Plans to Vote Against Lafarge Deal*, The Wall Street Journal.
- 83 Mountford, F. J. (2015) *Asset Manager Voting Practices: In Whose Interests?*, ShareAction.
- 84 Financial Reporting Council (2012) *The UK Stewardship Code*.
- 85 OECD (2015) *Pension Markets In Focus 2015*, <http://www.oecd.org/daf/fin/private-pensions/Pension-Markets-in-Focus-2015.pdf> [aufgerufen zuletzt am 4. Februar 2016].
- 86 De Kruif D. and van Ipenburg P. (2015) *Benchmark Responsible Investment by Pension Funds in the Netherlands 2015 – Bridging the Gap*, VBDO, <http://www.vbdo.nl/files/report/VBDOResponsibleInvestmentDutchPensionFunds.pdf>, [zuletzt aufgerufen am 4. März 2016].
- 87 BVK (2014) *Geschäftsbericht 2014*, https://www.bvk.ch/files/2015-04-07_Geschaeftsbericht-BVK-2014_Final.pdf, [zuletzt aufgerufen am 3. März 2016].
- 88 Berry C. (2013) *Our Money, Our Business – Building a more accountable investment system*, ShareAction.
- 89 Die Ergebnisse dieser Studie weichen leicht von denen des jüngsten Eurosif-Berichts über den Stand zum Thema nachhaltige und verantwortliche Anlagen in Europa ab. Dieser kommt zu dem Ergebnis, dass die Ausschluss-Methode bei Weitem der am häufigsten verwendete Ansatz in Europa ist. In der vorliegenden Studie rangiert die Methode des negativen Screenings jedoch nur auf Platz drei. In der Eurosif-Studie belegt die Ausübung der Stimmrechte und der Dialog mit Unternehmen nur Platz vier, in dieser Studie sind es indes die beiden beliebtesten Ansätze. Diese Diskrepanz ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass die Eurosif-Studie sich mit institutionellen und Privatanlegern befasst, während die vorliegende Studie ausschliesslich Pensionskassen im Blick hat. Ferner ist es möglicherweise auf die Minder-Initiative zurückzuführen, dass die Stimmrechte im Schweizer Kontext umfassender ausgeübt werden.
- 90 Die Grundsätze zum verantwortungsvollen Investieren sind nicht allgemein zugänglich, wurden dem WWF Schweiz und ShareAction jedoch von der Pensionskasse Novartis zur Verfügung gestellt.
- 91 Ferner gaben die Pensionskassen an, dass innerhalb der Anlagekommission über die durch den Klimawandel verursachten wirtschaftlichen Risiken, die Kooperation mit anderen Pensionskassen, die Teilnahme an einer BAFU-Studie über die Klimarisiken und Privatmarkt-Anlagen diskutiert wird.
- 92 Business Wire (2014) *BlackRock Introduces iShares MSCI ACWI Low Carbon Target ETF*, <http://www.businesswire.com/news/home/20141211005162/en/BlackRock-Introduces-iShares-MSCI-ACWI-Carbon-Target>, [zuletzt aufgerufen am 19. Februar 2016].
- 93 Fund Strategy (2011) *Amundi launches low carbon tracker funds*, <https://www.fundstrategy.co.uk/amundi-launches-low-carbon-tracker-funds/>, [zuletzt aufgerufen am 19. Februar 2016].
- 94 City Wire (2011) *LGIM launches carbon efficient tracker fund*, <http://citywire.co.uk/wealth-manager/news/lgim-launches-carbon-efficient-index-tracker/a491996>, [zuletzt aufgerufen am 19. Februar 2016].
- 95 Galdiolo S. and De Ste Croix C. (2015) *Responsible Investment Performance of UK Asset Managers – The 2015 ShareAction Survey*, <http://action.shareaction.org/page/-/Survey%20Report-2015.pdf>, [zuletzt aufgerufen am 1. März 2016].
- 96 EAPF (2015) *Awards*, <https://www.eapf.org.uk/en/about-the-fund/awards>, [zuletzt aufgerufen am 4. März 2016].
- 97 EAPF (2015) *Sustainable Global Equity Managers: Observations from our search and tender*.
- 98 Ibid.
- 99 «Alle Vermögensverwalter» bedeutet alle Verwalter, die Anlageklassen verwalten, für welche die Ausschlusslisten gelten.
- 100 Das beinhaltet mangelnde Informationen über Fonds oder Anlageprodukte und die Unternehmen, in die investiert wird.
- 101 Die Pensionskassen führten die Heterogenität der Mitglieder und ihrer Interessen, ein weniger diversifiziertes Portfolio und das Fehlen objektiver Bewertungskriterien an.
- 102 Die Pensionskassen führten ein besseres Risikomanagement, die Verbesserung von ESG-Standards von Unternehmen, die Erfüllung von Bedürfnissen einiger Mitglieder und Reputationsrisiken an.

WWF Schweiz
Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel.: +41 (0) 44 297 21 21
Fax: +41 (0) 44 297 21 00
E-Mail: service@wwf.ch www.wwf.ch
Spenden: PC 80-470-3



Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.

ShareAction 
the movement for Responsible Investment

Ground Floor
16 Crucifix Lane
London SE1 3JW

+44 (0)20 7403 7800
info@shareaction.org.uk
www.shareaction.org.uk